

Illustrierter Kommentar zu der Hippokratischen Schrift / herausgegeben von Hermann Schöne.

Contributors

Apollonius, of Citium.
Schöne, Hermann.
Biblioteca medica laurenziana.

Publication/Creation

Leipzig : Teubner, 1896.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/wsyxwp23>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

APOLLONIUS VON KITIUM
ILLUSTRIERTER KOMMENTAR
ZU DER HIPPOKRATEISCHEN SCHRIFT


SCHÖNE

1896

BK/APO



22101324054



Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
Wellcome Library

<https://archive.org/details/b28984109>

P. N. 36263

APOLLONIUS VON KITIUM

ILLUSTRIERTER KOMMENTAR ZU DER HIPPOKRATEISCHEN SCHRIFT

ΠΕΡΙ ΑΠΘΡΩΝ

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN SCHÖNE.

MIT 31 TAFELN IN LICHTDRUCK.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1896.

SK / APC



MEINEM VATER

ZUGEEIGNET

24. DEZEMBER 1895.

EINLEITUNG

Die älteste Handschrift der umfangreichen Sammlung griechischer Schriften chirurgischen Inhalts, welche den Kommentar des Apollonius von Kitium zu der hippokratischen Schrift περὶ ἄρθρων erhalten hat, ist der codex Laurentianus LXXIV, 7. Über diese Handschrift, welche ein wertvolles und unter verschiedenen Gesichtspunkten merkwürdiges Erzeugnis byzantinischer Betriebsamkeit ist, haben Cocchi in seinem Werke: *Graecorum chirurgici libri* (Florenz 1754) an verschiedenen Stellen, Bandini im *Catalogus cod. gr. bibl. Laur.* III, 53—93 und jüngst Ilberg und Kühlewein in den Prolegomena ihrer Hippokratesausgabe (vol. I pag. XIII—XV) Mitteilungen gemacht. Durch Untersuchung derselben bin ich jedoch über ihren ursprünglichen Umfang und ihr Alter zu Ansichten gelangt, welche von den Aufstellungen dieser Gelehrten abweichen. Es scheint daher angezeigt, auf diese Fragen hier von neuem einzugehen, um zum mindesten den thatsächlichen Befund genauer, als es bisher geschehen ist, zu präzisieren.

Was zunächst das Äußerlichste betrifft, so enthält diese Pergamenthandschrift in ihrem heutigen Zustande zwei verschiedene und sorgfältig zu unterscheidende Blattzählungen, von denen die ältere mit Tinte eingetragen, die jüngere dagegen eingedruckt ist. Die ältere, eingeschriebene Zählung berücksichtigt die beiden Schmutzblätter, welche der Hs. beim Einbinden im 15. oder 16. Jahrhundert am Anfang und am Ende beigeheftet worden sind, nicht, sondern bezeichnet das heutige zweite Blatt mit der Zahl 1 und das letzte beschriebene Blatt mit der Zahl 405. Die neuere, eingedruckte Zählung dagegen begreift jene beiden Schmutzblätter ein und geht von 1 bis 408. Der sofort in die Augen springende Widerspruch zwischen diesen beiden Zählungen erklärt sich aufs einfachste daraus, daß das 85. Blatt der neueren Zählung bei der älteren versehentlich übergangen worden ist und keine geschriebene Nummer erhalten hat. Hieraus ergibt sich als Grundsatz für uns und für künftige Benutzer der Hs., daß die Blätter derselben mit den aufgedruckten, nicht mit den aufgeschriebenen Nummern zu bezeichnen sind.

Die Hs. enthält also heutigen Tages 406 alte Pergamentblätter (fol. 2—407), von denen fol. 180^v—225^r durch den Text des Kommentars von Apollonius nebst den ihm eingefügten Illustrationen eingenommen werden. Sie ist am Anfang und am Ende vollständig; im Inneren dagegen hat sie nicht nur eine einzelne Störung der ursprünglichen Anordnung der Blattlagen, sondern auch nicht unerhebliche Blattverluste erlitten. Um hierüber Klarheit zu schaffen, empfiehlt es sich, zunächst die Kustoden der noch vorhandenen Blattlagen, soweit sie erhalten sind oder sich mit Sicherheit ergänzen lassen, in einer Tabelle zusammenzustellen.¹⁾

fol. 10 ^r <α> weggeschnitten	fol. 122 ^r ιζ (obere Hälfte weg-
fol. 18 ^r <β> weggeschnitten	geschnitten)
fol. 26 ^r <γ> weggeschnitten	fol. 130 ^r ιη
fol. 34 ^r δ	fol. 140 ^r ιθ
fol. 42 ^r ε	fol. 148 ^r κ
fol. 50 ^r <ς> weggeschnitten	fol. 156 ^r κα
fol. 58 ^r <ζ> weggeschnitten bis	fol. 164 ^r κβ
auf einen geringen	fol. 172 ^r κγ
Rest	fol. 182 ^r κδ
fol. 66 ^r η	fol. 191 ^r κε
fol. 74 ^r θ	fol. 199 ^r κς
fol. 82 ^r <ιβ> weggeschnitten; von	fol. 206 ^r κζ
jüngerer Hand über der	fol. 214 ^r κη
rechten Kolumne ιβ ²⁾)	fol. 222 ^r κθ
fol. 90 ^r ιγ	fol. 230 ^r λ
fol. 98 ^r ιδ	fol. 238 ^r λ<α>; weggeschn. <α>
fol. 106 ^r ις (von jüngerer Hand	fol. 246 ^r λ<β>; weggeschn. <β>
durchgestrichen)	fol. 254 ^r <λγ> weggeschnitten
fol. 114 ^r ιε	fol. 262 ^r λ<δ>; weggeschn. <δ>

1) Der Quaternio fol. 2—9, welcher auf fol. 2^r—6^v ein Inhaltsverzeichnis der Hs. von einer von der Texthand verschiedenen Kalligraphenhand und auf fol. 7^r—8^v drei Gedichte, von weiteren drei verschiedenen Händen geschrieben, enthält, ist in die Quaternionenzählung der Hs. nicht einbegriffen.

2) Diese Bezeichnung ist richtig, da der Text des Quaternio fol. 82—89 durch den folgenden, fol. 90—97 umfassenden, welcher noch seine ursprüngliche Bezeichnung ιγ trägt, ohne Unterbrechung fortgeführt wird. Ich setze zum Beweis die letzten drei Zeilen von f. 89^v und die ersten drei Zeilen von fol. 90^r her:

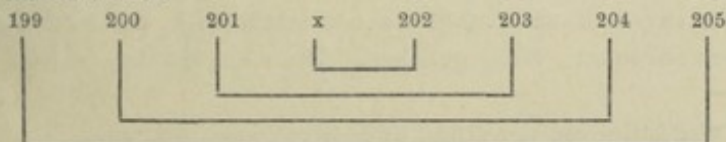
ἐσάπη θάπτον ἄν ἢ κατα	fol. 89 ^v	ὡς εἴ γε μηθεὶς ἐκ τῶν πεπον	fol. 90 ^r
τοῦτο ὑποκειμένη μῆνιξ		θοῦτων εἴ χωρὶ ἐν τοῖς ἔρρει	
ἐπυρώθη κατα τὸ κάταγ		περιττον ἦν ἐκκοπτειν ἐς	
μα			

Dieses Bruchstück eines Satzes steht bei Galen X, 453, 3—6 K.

fol. 270 ^r λε	fol. 342 ^r μ<δ>; weggeschn. <δ>
fol. 278 ^r λς	fol. 350 ^r με
fol. 286 ^r <λζ> weggeschnitten	fol. 358 ^r μς
fol. 294 ^r <λη> weggeschnitten	fol. 366 ^r μζ
fol. 302 ^r <λθ> weggeschnitten	fol. 374 ^r μη
fol. 310 ^r μ	fol. 382 ^r μθ
fol. 318 ^r μ<α>; weggeschn. <α>	fol. 390 ^r ν
fol. 326 ^r μβ	fol. 398 ^r <να> weggeschnitten
fol. 334 ^r μ<γ>; weggeschn. <γ>	fol. 406 ^r ν<β>; weggeschn. <β>

Die Handschrift besteht also in ihrem heutigen Zustand aus einer größeren Zahl von Quaternionen, zwei Quinionen (fol. 130—139 und f. 172—181) und zwei Blättern (f. 406 und 407), welche jetzt nur durch aufgeklebte Streifen verbunden sind, ursprünglich aber ein Doppelblatt gebildet haben werden. Die beiden Quaternionen ις und ιε haben ihre ursprünglichen Plätze getauscht. Ferner ist, wie eine genauere Untersuchung der Blattlagen ergibt, zwischen die Quaternionen κδ und κε das einzelne Blatt 190 eingeschoben, welches aber ohne Zweifel zu dem alten Bestande der Hs. gehört, da es auf seiner Vorderseite eine den übrigen Illustrationen durchaus gleichartige Darstellung zeigt (Tafel VIII). Augenscheinlich hatte der Schreiber der Hs., als er den Quaternio κε in Angriff nahm, durch ein grade bei solchem Übergang von dem einen zum anderen Blattkomplex besonders naheliegendes Versehen versäumt, die Vorderseite des ersten Blattes in dem neuen Quaternio für die Illustration freizulassen, und der Illustrator hat sich auf die einzig mögliche Art und Weise aus der Verlegenheit geholfen. Unter diesen besonderen Umständen ist es nicht im geringsten auffällig, sondern im Gegenteil sehr wohl verständlich, daß dieses Illustrationsblatt, wie wir es nennen dürfen, nicht liniert, und demgemäß auch auf seiner Rückseite nicht beschrieben ist. — Ferner ist aus dem Quaternio κς zwischen den Blättern 201 und 202 ein einzelnes Blatt herausgerissen.³⁾ Dadurch ist nicht nur in dem Texte des zweiten Buchs von Apollonius' Kommentar eine Lücke entstanden (S. 16, 18), sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine der Illustrationen desselben verloren gegangen. Denn fast alle von Apollonius aufgeführten Einrenkungsmethoden werden durch Illustrationen verdeutlicht und diejenige, um welche es sich in dem Textabschnitt direkt vor jener Lücke handelt (ὅν τρόπον δεῖ

3) Wenn wir das fehlende Blatt mit x bezeichnen, so können wir den Blattkomplex κς folgendermaßen veranschaulichen:



τοὺς εἰς τὸ ἐκτὸς ἐκκλίναντας σπονδύλους καταρτίζειν S. 16, 2), hat eine bildliche Darstellung keineswegs überflüssig erscheinen lassen können. Die Rückseite des verlorenen Blattes durch eine Illustration ausgefüllt zu denken empfiehlt sich aber auch noch aus einem anderen Grunde. Nach jener Lücke setzt nämlich der Text wieder ein mit den Worten: μετὰ δὲ τὰ προκινούμενα οὕτως ἐπιλέγει (nämlich Hippokrates), welche, wie man auch über die Heilung des einen verderbten Wortes denken mag, zuverlässig einen neuen Abschnitt beginnen. Dafs ein solcher neuer Abschnitt grade mit dem neuen Blatt beginnt, kann nun freilich zufällig sein; aber am einfachsten erklärt es sich in diesem Falle doch unter der ohnehin wahrscheinlichen Voraussetzung, dafs die Rückseite des verlorenen Blattes durch eine Illustration eingenommen und nur die Vorderseite desselben ganz oder teilweise beschrieben gewesen ist. Und wenn man sich nun die Raumverhältnisse in dieser Handschrift gegenwärtig hält,⁴⁾ so lehrt in der That ein Blick auf die in Betracht kommende Hippokratesstelle (IV 204 L), dafs dasjenige, was wir in dem verlorenen Textabschnitte vorauszusetzen haben, sehr wohl in den zwei Kolumnen der Vorderseite eines Blattes Platz gefunden haben kann: denn sicher hat Apollonius das begonnene Hippokratescitat nur bis zu den Worten ἦν τε πρὸς τῶν ἰσχύων (IV 206, 10 L) fortgeführt, und wenn er daran noch eine Erläuterung des ganzen Passus angeknüpft hat, so wird er diese nach seiner Gewohnheit kurz gefafst haben. — Endlich ergibt die obige Tabelle der Kustoden noch, dafs zwischen den Blättern 81 und 82 entweder zwei Quaternionen oder zwei Quinionen oder auch ein Quaternio und ein Quinio ausgefallen sind, welche mit den Zahlen 1 und 1a bezeichnet gewesen sein müssen. Zwischen diesen drei sich zunächst als gleichberechtigt anbietenden Annahmen die Wahl zu treffen ermöglicht uns eine am Schlufs der Hs. (fol. 407^v) stehende Notiz, welche Cocchi in seinem oben genannten Werke auf einer der 42. Seite gegenüberstehenden Tafel hat nachbilden lassen. Es sind die Reste eines sog. μονοκονδύλιον, welche derselbe Gelehrte (a. a. O. S. 42) folgendermassen gelesen und ergänzt hat:

τὸ] παρὸν
 βι]βλιον ὑπάρ(χει) τοῦ
 ἰατρείου] τοῦ νοσοκομ(είου) τῶν
 μ̄ μαρτύρων] εχει δε φυλλ(α)
 τετρα]κο(σια) εικοσι πεντ(ε) μηνι μαίω 5
 ἰνδικτιῶ]νο(ς) ἕκτ(η)ς

Die Lesung scheint mir überall sicher zu stehn; die Ergänzung der 3. und 4. Zeile ist ohne Gewähr, die der 1., 2. und 6. Zeile sehr wahrscheinlich, die der 5. Zeile, auf welche es hier besonders ankommt, völlig gesichert. Denn da die Hs., welche heute 406 alte

4) Vgl. Wattenbach und van Velsen, *Exempla cod. graec. litt. minusc. scr.* Tafel XXXXII.

Pergamentblätter enthält, am Anfang und am Schlufs vollständig erhalten ist, und ihr im Inneren nur zwei Blattkomplexe und ein einzelnes Blatt fehlen, so dürfen wir bestimmt behaupten, dafs die Zahl der Hunderte in jener Angabe τετρακόσια gelautet hat. Hieraus folgt nun, dafs unsere Hs. zu der Zeit, als jene Notiz eingetragen ward, 19 alte Blätter mehr enthalten hat als heute. Da sich aber 19 Blätter auf zwei Blattkomplexe nicht verteilen lassen, so müssen wir eines derselben dem Quaternio 15 zuweisen; es ist jenes oben x genannte Blatt, welches dieser Blattkomplex offenbar erst nach Eintragung jener Notiz eingebüfst hat; die übrigen 18 Blätter entfallen auf die verlorenen Blattkomplexe 1 und 1a. Mithin ist die Lücke zwischen fol. 81 und 82 durch den Ausfall entweder eines Quaternio und eines Quinio, oder eines Quinio und eines Quaternio entstanden. Es sind dadurch dieser Handschrift der Schlufs der hippokrateischen Schrift περί τῶν ἐν κεφαλῇ τραμάτων, sowie, nach Ausweis des alten Inhaltsverzeichnisses, das μοχλικόν und die Schrift περί ὀστέων φύσιος verloren gegangen.

Es bleibt übrig, das Alter der Hs. zu bestimmen. Wir werden uns dabei zunächst auf paläographische Beobachtungen stützen, und nicht, wie Cocchi, dem Andere seither gefolgt sind, von ganz unsicheren Vermutungen über die Zeit des Kompilators und Schreibers der Chirurgenammlung, Niketas, ausgehen.

Die einzelnen Blätter sind 37 cm hoch und 27 cm breit. Jede Seite derselben zeigt zwei Kolumnen von ca. 28 cm Höhe und 9 cm Breite; jede Kolumne enthält 36 Zeilen. Wenn nun der Leser die Nachbildung eines Blattes der Hs., welche Wattenbach und van Velsen auf Tafel XXXXII der Exempla cod. graec. litt. minusc. scriptorum gegeben haben, zur Hand nimmt, so wird er bemerken, dafs die sorgfältige, steile Schrift eine sehr altertümliche Minuskel ist. Die aufsergewöhnlich grofsen Buchstaben sind ca. 3 mm hoch und stehen auf den in das Pergament eingedrückten Linien; nur hin und wieder gehen sie infolge einer augenblicklichen Nachlässigkeit des Schreibers ein wenig unter die Linien hinab. Majuskeln hat dieser nur zu den Überschriften der einzelnen Bücher der Sammlung sowie zu Kapitelüberschriften verwandt, aufserdem meistens als Anfangsbuchstaben neuer Abschnitte. Mehrere hintereinander stehende Worte sind im Text des Apollonius nur an einer Stelle abgekürzt geschrieben (ο δε ^ε ^β ^ε ^π ^ε ^α ^ν ^δ ^ι ^υ ^π ^ο ^δ ^ι ^γ ^μ ^α ^γ ^ε ^ν ^ο ^ι ^τ ^ο S. 11, 21) und zwar, um dieselben noch auf dasselbe Blatt zu bringen, auf dem der Textabschnitt steht, den sie abschliessen; im übrigen finden sich fast nur die Endungen einzelner Worte am Schlufs einer Zeile abgekürzt (ἄρθρω[□] = ἄρθρων; τοῦτο[□] = τοῦτον, χωρ^{α□} = χώραν u. ähnl.). Diese Beobachtungen nötigen in ihrer Vereinigung dazu, die Hs. dem 9. Jahrh. oder allenfalls der ersten Hälfte des 10. Jahrh. zuzuschreiben.⁵⁾

5) Für das 10. Jahrh. hat sich Gardthausen (Griech. Paläographie S. 70) ausgesprochen, ohne jedoch ein Argument anzuführen, welches eine frühere Datierung unzulässig erscheinen lassen könnte.

Nicht zu tief herabzugehen ist schon deshalb rätlich, weil die drei Lobgedichte auf Niketas, welche, wie ihr Inhalt zeigt, bald nach Fertigstellung des Buches auf einige freigebliebene Blätter hinter dem Inhaltsverzeichnis von mindestens zwei, wahrscheinlich drei verschiedenen Händen eingetragen worden sind, noch in Majuskeln geschrieben sind; offenbar war also damals die Majuskelschrift noch nicht verdrängt. Und die Handschrift später als etwa 950 entstanden zu denken verbietet sich dadurch, daß bereits Suidas, wenn nicht Alles trügt, das erste jener Gedichte citiert. Die Frage ist zu wichtig, um ihr nicht eine besondere Erwägung zu widmen.

Der Verfasser dieses Gedichts beginnt mit der Aufforderung, die berühmtesten Ärzte des Altertums möchten sich „lärmender Freude“ hingeben:

πόνους γὰρ ὑμῶν τοὺς πρὶν ἡμαυρωμένους,
 ἀυχμῶντας ἤδη καὶ παρημελημένους
 καὶ φθειριῶντας, ὡς λόγος Καλλιθένης,
 Νικήτας εὐρῶν παγκρατῆς Ἱπποκράτης
 10 ἐξεύρεν ἐξέδωκεν ὕψωσεν μέγα.

Hier werden mit byzantinischer Geschmacklosigkeit die von Ungeziefer angegriffenen Exemplare alter ärztlicher Schriften mit dem Olynthier Kallisthenes, der an φθειρίασις zu Grunde gegangen sein soll, verglichen. Nun steht bei Suidas in dem Artikel Καλλιθένης Folgendes: καὶ φέρεται λόγος ὡς ὁ Καλλιθένης ὑπὸ φθειρῶν ὑπερβλύσεως καὶ ἐκβράσεως τὸν βίον καταστρέφει· καὶ μαρτυρεῖ ὁ ἴαμβος οὗτος „καὶ φθειριῶσαν ὡς ὁ πρὶν Καλλιθένης“, περὶ τῆς ἰατρικῆς τέχνης λέγων ὡς ἡμέλητο πάνυ. Da es völlig unwahrscheinlich ist, daß verschiedene Leute unabhängig von einander auf einen so gesuchten Vergleich verfallen sein sollten, so bleiben, soweit ich sehe, nur drei Möglichkeiten, diese auffällige Übereinstimmung zu erklären. Erstlich ist denkbar, daß schon vor der Zeit der Entstehung der Chirurgensammlung ein byzantisches Gedicht existiert hat, aus welchem Suidas einen Vers wörtlich anführte, und welchem der Verfasser des Gedichts auf Niketas den Vergleich mit Kallisthenes unter leiser Abänderung entlehnte; zweitens könnte der Verfasser des Gedichts auf Niketas selbst in einem anderen, früher oder später entstandenen poetischen Erguß, den man etwa einer ähnlichen medicinischen Kompilation vorgesetzt denken würde, die von Suidas angeführten Worte gebraucht haben; drittens kann Suidas den cod. Laur. LXXIV, 7 in Konstantinopel benutzt, das erste Gedicht auf Niketas gelesen und später einen Vers desselben aus dem Gedächtnis und ungenau citiert haben. Diese letzte Erklärung, welche schon Cocchi gegeben hat (a. a. O. S. 34), ist bei weitem die einfachste und wahrscheinlichste, zumal wenn man bedenkt, daß die von Suidas gebotene Form des Verses sehr wohl einer undeutlichen Erinnerung an gewisse Verse

des zweiten und dritten Gedichts entsprungen sein kann⁶⁾, und wenn man zugleich den Anklang der Worte *ὡς ἡμέλητο πάνυ* an den Ausdruck *παρημελημένου* (V. 7 des ersten Gedichts) beachtet. Den Ausschlag giebt, so scheint es, folgende einfache Überlegung. Wer die von Ungeziefer angegriffenen Exemplare ärztlicher 'Arbeiten' (*πόνου* V. 6), die Niketas aufgefunden hatte, mit dem an *φθειρίασι* leidenden Kallisthenes verglich, empfand lebendig ein *tertium comparationis*; wer dagegen die vernachlässigte *τέχνη ἰατρική* mit Kallisthenes verglich, redete auffallende Worte halbverstanden nach und fügte zu der Geschmacklosigkeit des Vorgängers eine Gedankenlosigkeit hinzu. Mithin hat der Artikel des Suidas die Existenz des ersten Gedichts auf Niketas und — da dies Gedicht vom Verfasser selbst in den *cod. Laur. LXXIV, 7* eingeschrieben ist — folgerichtig auch die Existenz der Florentiner Hs. zur Voraussetzung. Da nun aber das Werk des Suidas schon im Jahre 976 in den Händen von Lesern gewesen ist⁷⁾, so dürfen wir schon um dieses Citates willen unsere Hs. nicht später als um die Mitte des 10. Jahrhunderts entstanden denken.

Die oben angeführten paläographischen Indicien lassen es jedoch ratsamer erscheinen, bis ins 9. Jahrhundert hinaufzugehen; und in diese Zeit paßt eine Sammlung, in welcher augenscheinlich nach Möglichkeit vollständige Schriften, nicht bloße Auszüge zusammengefaßt sind, vielleicht noch besser als in das 10. Jahrhundert. Eine noch genauere Datierung wird sich vermutlich erzielen lassen, wenn es gelingt, die Lebenszeit des Compilators Niketas zu bestimmen. Soweit ich sehe, ist das mit dem bisher zugänglichen Material nicht möglich. Aber die der Sammlung vorgesetzten Gedichte auf diesen Mann, welche von Cocchi und Bandini nicht fehlerfrei publiciert sind, sind an sich interessant genug⁸⁾ und müssen im Fortgang der Untersuchung noch mehrmals herangezogen werden; sie mögen daher hier einen Platz finden. Das erste Gedicht ist auf Tafel XXXI nachgebildet. Interpunktion und *subscriptum* habe ich nach Bedürfnis gesetzt.

6) II, 19 f. *ιατρικῆς εἴληφεν αὐτὸς τὸ κράτος
σαφῶς ἀνιστῶν συμπεσοῦσαν τὴν τέχνην
φθόνῳ λαθοῦσαν καὶ καμοῦσαν τῷ χρόνῳ.*

III, 18 f. *... παριστῆ τῇ δι' ἔργων ἐμφάσει
νῦν τὴν τέχνην θανοῦσαν ὡς περ ἐκ ταφοῦ
πηδῶσαν, ἐμπνουν ἔμπαλιν δεδειγμένην.*

7) S. Bernhardys Bemerkung unter dem Wort 'Αδάμ.

8) Vgl. die Zusammenstellung von A. Brinkmann in der Vorrede seiner Ausgabe des Alexander von Lykopolis p. XXIII f.

I.

fol. 7^v Ἴπποκράτες τε καὶ Γαληνὸς καὶ Ῥούφε,
 Χείρων δὲ καὶ κύ, φαρμάκων ἐφευρέτα,
 ἢ τετράριθμος τῶν παθῶν γαληνότης·
 ἄλλη τε πληθὺς τῶν σοφῶν ἀκεστόρων
 5 κόλποισι χαρὰν δέχοιο καὶ κρότει μέγα·
 πόνους γὰρ ὑμῶν τοὺς πρὶν ἡμαυρωμένους,
 αὐχμῶντας ἤδη καὶ παρημελημένους
 καὶ φθειριῶντας, ὡς λόγος Καλλισθένην,
 Νικήτας εὐρῶν παγκρατῆς Ἴπποκράτης
 10 ἔξευρεν, ἔξέδωκεν, ὕψωσεν μέγα·
 ἄλλων τε πολλῶν σωματουργεῖ καὶ φέρει
 λύσεις παθῶν, φάρμακα, τραυμάτων ἄκη,
 καὶ πάσαν ἀπλῶς συμβολὴν τῶν ὀστέων
 ἔξεικονίζει τῇ γραφῇ τοῦ ζωγράφου.
 15 οὐκοῦν ἐάν τις εὐθετεῖν σκελῶν βάσιν
 θραύσεις τε μηρῶν, ἐμβολὴν τῶν σπονδύλων,
 χλωροὺς ἀνιστᾶν καὶ τελεῖν δρομηφόρους
 ποδαλγιῶντας, ἐκροῆς τῶν ἰσχύων
 τὸ ρεῦμα δεσμεῖν καὶ κρατύνειν τοὺς πόδας
 20 ἄλλην τε τοῦ σώματος ὀστώδη θέσιν
 θραύουσιν εἰς σύμπηξιν ἀρμόσαι θέλοι,
 ὡδε σκοπεῖτω τῆς γραφῆς τὰς εἰκόνας
 καὶ πάσαν εὐρήσειε τῶν παθῶν λύσιν·
 ἀλλ' οὖν ἅπαντες τῶν σοφῶν ἀκεστόρων,
 25 νέοι προγηράσαντες, ὑπουργῶν ὅσοι
 γυμνὰ κρατεῖτε ῥωστικώτατα Ξίφη,
 στέψατε λοιπὸν τῆς γραφῆς τὸν ἐργάτην
 ἐκ μουσικῶν πλέκοντες ἄνθη τῶν λόγων.
 τὸν γὰρ φανέντα κοσμικὸν εὐεργέτην
 30 πρέπει γεραίρειν ὡς τέχνης φίλον λόγοις.
 ἀλλ' οὖν παρ' ἡμῶν τοῦδε τοὺς λόγους δέχου
 πρώτην ἀμοιβὴν τῶν σοφῶν σου πρακτέων.
 χαίροις ὁ δειχθεὶς εὐσθενῆς Ἴπποκράτης
 καὶ πανγάληνος τῶν παθῶν γαληνότης.

II.

- fol. 8^r πονεῖ μὲν ἢ μέλιττα κηρίον μέλι
 φιλοφρονούσα προσφυῆ συνεργάτιν·
 ἐπεὶπερ ἄλλω τῷ τρυγῶντι κηρία
 τὸ κέντρον ἐξέπεμψε καὶ πλήττει μέγα·
 5 σκόπει δὲ χεῖρας ἀφθόνως τε καὶ φρένας
 σοφοῦ Νικήτα δεξιουμένας ὄλου
 ἐν οἷς ἐφαπλοῖ συλλογῆς τῷ συντόμῳ
 τὴν ὠφέλειαν τοῖς λαβεῖν αἰρουμένοις,
 παθῶν δυσαχθῶν ἐκ παλαιῶν ποικίλως
 10 ἐξεικονίζων συμπάθειαν, δεσπότη
 Χριστοῦ θέλοντος πᾶσι δὴ τὸ συμφέρον·
 καὶ νοῦς μὲν αὐτοῦ δακτύλοις τοῦ ζωγράφου
 μορφὰς ἀνιστόρησεν ὡς κατ' εἰκόνα
 τηρῶν ἐναργῆς τῶν θεοῦ θελημάτων·
 15 φερωνύμου Νίκης δὲ καὶ χεῖρες πάλιν
 τὰς ἐκφράσεις γράφουσι τῶν μορφημάτων
 ὠραιότητα δεικνύουσαι γραμμᾶτων,
 ἄμφω δὲ πείραν συντρέχουσαν τῷ λόγῳ.
 ἰατρικῆς εἴληφεν αὐτὸς τὸ κράτος
 20 σαφῶς ἀνιστῶν συμπεσοῦσαν τὴν τέχνην
 φθόνῳ λαθοῦσαν καὶ καμοῦσαν τῷ χρόνῳ,
 τέχνην ἐκείνην δημιουργόν, ὀστέων
 θραῦσιν περιεφίγγουσαν εὐλόγῳ δέσει,
 τὰς ἐκβολὰς στρέφουσαν οἰκείᾳ βάσει,
 25 παρατροπὰς ἄρθρων δὲ καὶ τὰς ἐκφύσεις
 φέρουσαν εἰς ὄρθωσιν εὐπρεπεστάτην.
 καὶ δὴ προσάψας ἀρμογὰς, ὡς ἦν φύσει,
 τῶν εἰκόνων μὲν τῇ καταλλήλῳ φράσει,
 λόγον δὲ μορφαῖς, τεχνικῇ διαπλάσει
 30 τὴν ζωγράφειαν σωματουμένῳ λόγῳ,
 ὡς εἶχεν, ἐξήνεγκεν, εὐαρμοστίας
 ἄριστον ἔργον εὐφυῶς ἠσκημένον,
 διδάσκαλον φέριστον ἐμπράκτῳ λόγῳ.

III.

fol. 8^r Ἴππόκρατες κίρτησον, εὐφραίνου μέγα·
 Γαληνὲ συγχόρευε καὶ Ῥοῦφε κρότει·
 Χείρων χαρὰν δέχοιο κόλποις καρδίας
 ἄλλοι τε πάντες ὀργανοῦντες τὴν τέχνην
 5 ἰατρικὴν τέρποισθε καὶ τεθνηκότες·
 πόνους γὰρ ὑμῶν ὤδε Νικήτας γράφων
 εἰς κάλλος, αὐτὴν τὴν γραφὴν ἀποξέων
 πανευφυῶς τε τῇ τέχνῃ κεχρημένος,
 στηλογραφεῖ κάλλιστα σωματίων πάθη
 10 εἶδη τε πολλὰ σωματουργεῖ φαρμάκων
 φέροντα θάμβος πᾶσι τοῖς θεωμένοις.
 θραύσεις γὰρ ὀστέων εὐθετεῖ καὶ πηγνύει,
 τροπὰς μεθέλκει τῇ πρὶν εὐαρμοστίᾳ,
 τὸ στρεβλὸν ὀρθοῖ, τῇ κατ' ἀρχὰς συμβάσει
 15 δεσμοὺς βραγέντας ἐκ βίας συνδεῖ πάλιν,
 σφίγγει τὸ χαῦνον καὶ κρατύνει τὸν τόνον·
 καὶ κειμένους ἄττοντας, ἐξορχουμένους
 δεικνὺς παριστᾶ τῇ δι' ἔργων ἐμφάσει
 νῦν τὴν τέχνην θανοῦσαν ὡς περ ἐκ τάφου
 20 πηδῶσαν, ἔμπνουν ἔμπαλιν δεδειγμένην.
 οὐκοῦν γέροντες καὶ νέοι τέχνης φίλοι
 κροτεῖτε πάντες τῆς γραφῆς τὸν ἐργάτην
 κοσμοῦντες αὐτὸν ὡς περ ἄνθεσιν λόγοις
 ὡς οἶα κοινὸν τῶν βροτῶν εὐεργέτην.

Diese Gedichte preisen Niketas, dafs er alte chirurgische Schriften aufgefunden (I, 9), in einer Sammlung vereinigt (II, 7), eigenhändig abgeschrieben (II, 15) und durch einen Maler habe illustrieren lassen (I, 14; II, 12). Er wird als παγκρατῆς Ἴπποκράτης und εὐσθενῆς Ἴπποκράτης (I, 9; 33) gefeiert; ἰατρικῆς εἴληφεν αὐτὸς τὸ κράτος' heifst es II, 19. Danach scheint er Arzt gewesen zu sein. Einen Arzt dieses Namens vermag ich aber zwischen 800 und 950 nicht nachzuweisen.⁹⁾ Nicht unmöglich wäre es, den Schreiber

9) Keinesfalls darf man, wie zuerst Fabricius Bibl. Gr. XIII, 346 der alten Ausgabe gethan hat, an den Arzt Niketas denken, an welchen ein Brief des Theophylaktus Achridensis gerichtet ist (Migne, Patrologia Gr. Lat. 126, 307 f.). Denn dieser Schriftsteller hat im 11. und 12. Jahrhundert gelebt (vgl. Krumbacher, Byzantinische Literaturgeschichte S. 191) und der Arzt ist sein Zeitgenosse; in dieser Zeit kann aber die Hs. der Chirurgensammlung, wie oben gezeigt ist, nicht entstanden sein.

der Chirurgenammlung mit dem Paphlagonier Niketas, ὁ φιλόσοφος zubenannt, einem Schüler des Arethas, zu identificieren, welcher wenigstens der Zeit nach pafst.¹⁰⁾ Aber da sich bisher nicht einmal erweisen läßt, daß dieser 'Philosoph' medicinische Interessen gehabt hat, so ist es bei der Häufigkeit des Namens Niketas geratener, die Frage vorläufig unentschieden zu lassen. Vielleicht bringen die Schriften des Arethas, welche de Boor aus einer Moskauer Hs. herauszugeben beabsichtigt, neue Aufschlüsse über die Studien seines Schülers, die dieses Problem aufklären.

Über die Gedichte selbst ist Folgendes zu bemerken. Das erste ist sicher von einer anderen Hand geschrieben, als die beiden folgenden; wahrscheinlich sind aber auch das zweite und dritte von verschiedenen Händen eingetragen. Keine dieser zwei oder drei verschiedenen Hände kann mit der des Schreibers der Handschrift oder der des Schreibers des Inhaltsverzeichnisses identificiert werden. Hieraus wird man schließen dürfen, daß die Gedichte von drei verschiedenen Männern herrühren, und von den Verfassern selbst in die Handschrift eingetragen worden sind. Dazu stimmt gut, daß der Verfasser des ersten Gedichts an den Schluss die Aufforderung stellt, auch Andere möchten Niketas verherrlichen, und daß das zweite und dritte Gedicht die Benutzung des ersten erkennen lassen; man vgl. z. B. I, 1—6 mit III, 1—6. Beachtenswert scheint mir die Vermutung von Cocchi (a. a. O. S. 36), daß das erste von einem byzantinischen Kaiser herrühre; sie stützt sich auf die Verse I, 24 f.¹¹⁾ Wenn diese Ansicht richtig ist, so ist die Sammlung der chirurgischen Schriften wohl auf Befehl dieses Kaisers veranstaltet worden. Jedefalls aber berechtigt die Beobachtung, daß jene Gedichte von verschiedenen Händen eingetragen sind, zu dem Schluss, daß im codex Laurentianus LXXIV, 7 der Archetypus der Chirurgenammlung selbst erhalten ist.

Uberg und Kühlewein haben, der gangbaren Meinung folgend, den cod. Laur. LXXIV, 7 ins 11./12. Jahrhundert gesetzt, den heutigen Umfang desselben auf Grund der älteren, eingeschriebenen Blattzählung auf 405 Blätter bestimmt, einen Blattverlust von 3 Quaternionen (1, 1α, 1β) angenommen und vermutet, daß in der Subscription der Hs. die Zahl der Blätter fehlerhaft angegeben sei. Ich darf hoffen, daß die im Vorstehenden gegebene ausführliche Begründung meiner abweichenden Ansichten sie von der Unhaltbarkeit ihrer Aufstellungen überzeugen wird. Hingegen haben sie mit Recht behauptet, daß die Worte: ἡ παρούσα βιβλος ἔχει φύλλα υῖ, welche von einer Hand des 14. (oder 15.) Jahrhunderts fol. 406^v eingetragen sind, auf einem Rechenfehler beruhen.

10) Vgl. Val. Rose, Leben des heil. David von Thessalonike S. VII; Vita Euthymii herausg. von C. de Boor S. 56 f., bes. S. 58, 10; A. Brinkmann a. a. O. S. XXVIII f.

11) Mit ὀπουργῶν ὄσοι γυμνά κρατεῖτε ῥωστικώτατα εἶψη scheinen die Ärzte mit dem Range von πρωτοσπαθάριοι angeredet zu werden. Aber eine voll befriedigende Erklärung der ganzen Periode vermag ich nicht zu geben. Vielleicht ist zu übersetzen: „Auf denn, ihr Alle aus der Zahl der gelehrten Ärzte, junge und früher (als die jungen) gealterte (d. h. alte), so viele von Euch das Abzeichen der Diener, die entblößten starken Schwerter führen, verherrlicht Niketas“ u. s. w.

Wenn die Vermutung zutrifft, daß im cod. Laur. LXXIV, 7 die Urhandschrift der Chirurgen Sammlung vorliegt — und angesichts der oben beleuchteten Thatsachen sehe ich nicht, wie man sich ihrer erwehren könnte —, so kann für die nur im Rahmen dieser Sammlung erhaltenen Schriften, zu denen der Kommentar des Apollonius gehört, keine andere, davon unabhängige handschriftliche Überlieferung existieren. Wir werden vielmehr hoffen dürfen, schon dadurch, daß wir den Schicksalen dieser Hs. nachforschen und festzustellen versuchen, wer dieselbe, seit sie im Abendlande ist, benutzt hat, über die übrigen uns erhaltenen Hs. der Chirurgen Sammlung Aufschluß zu bekommen.¹²⁾

Die Florentiner Hs. ist von Janos Laskaris auf der zweiten Reise, welche er im Auftrag Lorenzos von Medici in den Jahren 1491 und 1492 zum Zweck des Ankaufs von Handschriften und der Anwerbung von Lehrern des Griechischen¹³⁾ von Italien aus in die östlichen Länder unternommen hat, am 3. April 1492 in Kandia erworben worden.¹⁴⁾ Da Lorenzo, als Laskaris nach Italien zurückkehrte, nicht mehr am Leben war (gest. 8. April 1492), so werden die neuen Handschriftensätze unter seinem Nachfolger Pietro der Medicischen Bibliothek einverleibt worden sein. Aus dieser muß die Handschrift der Chirurgen Sammlung entweder in den nächsten Jahren entliehen und zunächst nicht zurückgegeben worden sein, oder aber 1494, in der Zeit der Wirren nach der Vertreibung Pietros aus Florenz, gestohlen worden sein.¹⁵⁾ Lange Jahre scheint sie dann gänzlich ver-

12) Die folgende Darlegung bestätigt die Aufstellungen von Dietz (schol. in Hippocratem et Galenum vol. I p. VIII f.) über das Verhältnis der verschiedenen Hs. der Chirurgen Sammlung. Da aber die von mir geführte Untersuchung nicht nur seinen Beweis überall ergänzt und verstärkt, sondern auch über die Schicksale der maßgebenden Hs. Aufschluß giebt, so wird es nicht überflüssig sein, dieselbe in ihrem ganzen Umfang vorzulegen.

13) Diese interessante, bisher nicht beachtete Thatsache ergibt sich aus dem S. XXI besprochenen Gedicht (vs. 23), das wahrscheinlich von Laskaris selbst herrührt.

14) Notariell beglaubigte Abschrift eines Kaufvertrags zwischen Niccolò di Giacomo aus Siena und Janos Laskaris, publiciert von Piccolomini *Rivista di filologia* II (1873) S. 420—423. In der Liste der Handschriften, die dem Vertrag angehängt ist, erscheint S. 422: *Ipocratis et aliorum de ligaminibus et dislocacionibus. M(embranaceus): dies ist, wie der Herausgeber S. 413 bemerkt hat, der cod. Laur. LXXIV, 7. Die Worte des Vertrags ergeben, daß die Hs. von den beiden Männern damals in Kandia gefunden worden war und nicht schon in Pera, wo sie vorher gewesen waren. Dazu stimmt, daß Laskaris dieselbe in einem im Sept. 1491 in Konstantinopel geschriebenen Briefe an Demetrios Chalkokondyles (ebendort S. 417—420) unter den von ihm gefundenen Handschriften noch nicht nennt. Auch Balamio (s. Anm. 16) sagt nur: 'librum e Graeciae ruinis erutum'. Wann die Hs. von Konstantinopel, wo Suidas sie benutzt haben wird, nach Kandia gebracht worden war, ist nicht mehr zu ermitteln. — In dem von Laskaris auf seiner zweiten Reise angelegten Notizbuch, welches K. K. Müller im *Centralblatt für Bibliothekswesen* Bd. I veröffentlicht hat, findet sich keine Eintragung aus der Zeit seines Aufenthalts in Konstantinopel und Kandia; es kann daher nicht Wunder nehmen, daß unsere Hs. in demselben nicht erwähnt wird.*

15) Ich schliesse dies daraus, daß die Hs. in dem 1495 aufgenommenen *Inventario della libreria medica privata* (herausgeg. von Piccolomini *Archivio Storico Italiano*, serie terza XX [1874] S. 51—94) nicht erscheint. Den dort genannten 'Libellus in medicina vetus, solutus, in membranibus, et grecis litteris scriptus' mit dem cod. Laur. LXXIV, 7 zu identifizieren verbietet die Bezeichnung 'libellus'.

schollen gewesen zu sein; erst 1534 tauchte sie 'in Florenz in der Mediceischen Bibliothek' wieder auf: auf welche Weise sie dorthin zurückgelangt war, wird uns nicht gesagt. Papst Clemens VII. liefs sie nach Rom kommen und übergab sie hier dem greisen Laskaris, dem dadurch kurz vor seinem Tode die Freude zu Teil ward, den Schatz, den er 42 Jahre vorher aufgespürt hatte, noch selbst heben zu dürfen. Er unternahm, wie uns berichtet wird, eine durchgreifende Herstellung des Textes¹⁶⁾ — und zwar glücklicherweise in einer Abschrift, nicht in der Handschrift selbst. Diese letztere gelangte in Rom in die reichhaltige Bibliothek des Kardinals Niccolò Ridolfi, eines Verwandten der Familie Medici.¹⁷⁾ Mit dessen Erlaubnis benutzte sie der Florentiner Guido Guidi (Vidus Vidius), der Leibarzt des Königs Franz I. von Frankreich, bei einem Aufenthalt in Rom ums Jahr 1540 und übersetzte verschiedene der darin enthaltenen Schriften ins Lateinische.¹⁸⁾ Ebendiesem gelehrten Arzte nun verdanken wir eine Angabe, die uns in diesem Zusammenhange lebhaft interessieren mufs. In der an König Franz I. von Frankreich gerichteten Vorrede seines grossen Werkes: *Chirurgia e Graeco in Latinum conversa* (Paris 1544) spricht er sich nämlich folgendermassen aus: 'tu . . . , rex regum maxime, divulgari jubes Graecorum chirurgiam, cuius custodiendae ac proferendae arbitrium fuit tuum, quum solus habeas non modo has nostras interpretationes et commentaria, quae tibi superioribus annis dicaveram¹⁹⁾, sed graecum etiam volumen, quod Cardinalis Rodolphus, consensu omnium in

16) Ferdinando Balamio berichtet in der an Papst Paul III. gerichteten Vorrede seiner lateinischen Übersetzung von Galens Schrift *περί ὀστέων*, die er auf Befehl des Papstes Clemens VII. nach dem cod. Laur. LXXIV, 7 gefertigt hat (Rom 1535), Folgendes: Extant Galeni de anatome libri IX, deerat cum nonnullis aliis de ossibus liber, cumque superioribus mensibus Florentiae in Medicea bibliotheca plures de luxationibus deque aliis, quae ad rem chirurgicam faciunt, reperirentur auctores uno contenti codice eoque vetustissimo, hunc negligenter scriptum multisque mendis et temporum iniuria depravatum Clemens VII Pont. Max. Iano Lascari viro doctissimo tradidit, qui ut iam pridem hunc librum e Graeciae ruinis erutum servaverat, sic summo cum studio curaque innumeris purgatum vitiiis in pristinam prope formam eum restituit.

17) Vgl. über ihn Blume, *Iter Italicum III*, 214 f. (wo er irrthümlich Lorenzo genannt ist), und Miller in der Anzeige von Weschers *Poliorecétique des Grecs* (*Journal des Savants* 1868 S. 185 f.), sowie die ausführlichen Mittheilungen bei Leopold Delisle, *Le cabinet des manuscrits de la bibliothèque Impériale I*, 209 ff.

18) In dem cod. Paris. Lat. 6866 sagt Vidus Vidius in der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung von Galen de fasciis: Extat in bibliotheca Cardinalis Rodulphi patroni mei optimi praeter cetera praecleara rarissimaque volumina graecus codex vetustissimus, in quo cum plures alii clarissimorum medicorum super chirurgiam, tum libri tres de fasciis continentur: unus Galeni, Sorani alter, tertius Heliodori. Ohne Zweifel ist damit der cod. Laur. LXXIV, 7 gemeint, welcher die drei genannten Schriften in der That enthält (cap. ΠΙΔ ff. ἐκ τῶν Ἡλιοδώρου περὶ ἐπιδέξμων; cap. ΕΝΘ ff. Σωρανοῦ περὶ ἐπιδέξμων; cap. ΤΠΗ ff. Γαληνοῦ περὶ ἐπιδέξμων). Weiter vgl. Vidus Vidius, *Chirurgia e Graeco in Latinum conversa* (Paris 1544) in der zweiten, Vidius Lectori überschriebenen Vorrede.

19) Diese dem König geschenkten Übersetzungen und Erläuterungen liegen in den cod. Paris. Lat. 6861 und 6866 vor. Die Vorreden zu den einzelnen Büchern hat Vidius in sein grosses gedrucktes Werk nur zum Teil aufgenommen; daher sind die Hs. neben dem Druck zu berücksichtigen.

Italia summus literarum patronus, ad te misit munus tanto rege dignissimum; unicum enim legebatur in eius amplissima bibliotheca. nam ea pars, quae graece impressa habetur, mendosa usque adeo est, ut non secus quam cetera, quae alibi non extant, dici sane possit eo tantum exemplo contineri.'

Aus Guidis Angabe, welche die ihm sonst eigene Präcision des Ausdrucks vermissen läßt, geht nicht mit Sicherheit hervor, ob der Kardinal die kostbare Handschrift selbst oder nur eine Abschrift derselben an Franz I. geschickt hat. Aber alte Kataloge der Bibliothek von Fontainebleau, welche H. Omont herausgegeben hat²⁰⁾, geben uns die Möglichkeit, diese wichtige Frage mit Sicherheit zu entscheiden.

In dem Catalogue alphabétique de la bibl. de F. findet sich nämlich (S. 527 Omont) folgende Notiz: Χειρουργικὸν Ἱπποκράτους καὶ ἄλλων πολλῶν. Βιβλίον α' μήκους μεγάλου παχὺ ἐν χάρτῃ, ἐνδεδυμένον δέρματι κυανῷ, ἔστι δ' ἐν αὐτῷ συναγωγή ἐκ πολλῶν τῆς χειρουργικῆς τέχνης, Νικήτου τινος, ἐκ διαφόρων παλαιῶν ἰατρῶν, οἳ εἰσιν οὔτοι Ἱπποκράτης, Γαληνός, Ὀρειβάσιος, Ἡλιόδωρος, Ἀρχιγένης, Ἀντύλλος, Ἀσκληπιάδης, Διοκλῆς, Ἀμύντας, Ἀπολλώνιος Κιτιεύς, Νυμφόδωρος, Ἀπελλῆς, Ῥούφος, Σωρανός, Παῦλος Αἰγινήτης, Παλλάδιος. Ἔστι δὲ τὸ βιβλίον καλῶς γεγραμμένον, μετὰ ζωγραφίας καὶ σχηματογραφίας τῶν μηχανικῶν ὀργάνων, κάλλιστα.²¹⁾

In einem anderen, zwischen 1544 und 1546 aufgenommenen Katalog derselben Sammlung wird dieselbe Handschrift folgendermaßen bezeichnet (a. a. O. S. 363): Ἱπποκράτους ἰατρικά, καὶ ἄλλων πολλῶν, μετὰ εἰκόνων.²²⁾ Da sie hiernach schon vor 1546 nach Fontainebleau gelangt ist, so ist sie sicher mit dem von G. Guidi genannten 'volumen Graecum' identisch. Da sie ferner im alphabetischen Katalog als Papierhandschrift bezeichnet wird, so ist sie nur eine Abschrift des cod. Laur., nicht mit diesem identisch. Wir erkennen sie wieder in der illustrierten Hs. 2247 der Pariser Nationalbibliothek, welche aus der Sammlung von Fontainebleau stammt.^{22a)} Die alte Pergamenthandschrift dagegen ist, wie wir sehen, damals zunächst in Rom geblieben.

Wir suchen weitere Aufschlüsse im Katalog der Bibliothek des Kardinals Ridolfi, der in mehreren Abschriften erhalten ist.²³⁾ Aus dem Pariser Exemplar desselben kommen

20) Catalogues de la Bibliothèque de Fontainebleau sous François I^{er} et Henri II (Paris 1889).

21) Vgl. den Catalogue méthodique ebendort S. 338 (No. 761).

22) Diese letztere Angabe mit Omont auf den heutigen cod. Paris. 2149 zu beziehen, geht schon deshalb nicht an, weil diese Hs. nicht illustriert ist. Dagegen paßt die Angabe auf die Chirurgensammlung, welche mit hippokrateischen Schriften beginnt.

22a) Omont, Inventaire sommaire II, 221: XVI s. (Copié par Christophe Auer). Pap. 415 fol. Peint. (Fontainebl.-Reg. 2148) M(oyen format).

23) Zusammengestellt von Vogel, Serapeum 1841 (II), 324—330 am Ende. Derjenige Katalog übrigens, welchen Vogel in seinem Aufsatz ausführlich bespricht, giebt nicht den Bestand der Bibliothek des Kardinals, sondern den der Bibliothek von Fontainebleau; vgl. Omont, Centralblatt für Bibliothekswesen VIII (1891) S. 490 No. CXVII (107). Derselbe Irrtum bei Cocchi a. a. O. S. 32.

folgende Nummern hier in Betracht (cod. Paris. Graec. 3074, überschrieben Index Librorum R^{mi} Dm Nicolai Cardinalis Rodulphi, fol. 17^r):

no. 112.

ἡ μεγάλη καὶ παλαιὰ τῆς χειρουργικῆς βίβλος συλλεγεῖσα παρὰ νικήτου ἐκ διαφόρων παλαιῶν ἰατρῶν ὧν τὰ καθ' ἕκαστα ἐκεῖ ἀναγράφονται
 . in pga. liga. E α̅β (Formatbezeichnung?)

no. 113.

ἑτέρα βίβλος περιέχουσα τὴν αὐτὴν συναγωγὴν τῶν χειρουργικῶν πραγματειῶν
 in . S . in pap^o scripti. γραφεῖσα χειρὶ τοῦ βαλκαμῶνος littera moderna.

no. 114.

τὰ διαγράμματα τῶν προγεγραμμένων χειρουργικῶν πραγματειῶν. διαγεγραμμένα παρὰ Ἰωάννου τοῦ σαντοριναίου.

No. 112 ist offenbar die von Guido Guidi in Rom benutzte alte Pergamenthandschrift, no. 113 eine Abschrift des Textes, no. 114 ein Heft mit Nachbildungen der Illustrationen derselben. Versuchen wir, den Schicksalen dieser drei Bücher nachzugehen.

Die Bibliothek des Kardinals Ridolfi kam nach seinem Tode 1550 in den Besitz des Marschalls Strozzi; nach dessen Tode wiederum liefs Katharina von Medici dieselbe mit Beschlag belegen.²⁴⁾ Durch sie ist ein Teil der darin enthaltenen Handschriften nach Paris gekommen; von den drei, die uns hier angehen, nennt das Inventar des Nachlasses der Königin nur eine einzige²⁵⁾; es ist die Hs. 2248 der Pariser Nationalbibliothek.^{25a)} Die Pergamenthandschrift dagegen ist auch damals in Italien geblieben und auf irgend einem Wege in die Biblioteca Laurenziana in Florenz gekommen, wo sie sich noch heute befindet. Dies mufs vor 1571 geschehen sein, da in diesem Jahr nach Vollendung des Bibliotheksgebäudes die endgültige Verteilung der Hs. auf 88 plutei vorgenommen ward.²⁶⁾ So viel ich weifs, ist Lucas Holsten der erste, der bezeugt, sie dort gesehen zu haben

24) Und zwar 'sous prétexte que c'était un démembrement de celle des Médicis, sur laquelle elle croyait avoir des droits' (Miller, Journal des savants 1868 p. 185). N. Ridolfi war nämlich verwandt mit der Familie Medici.

25) Inventaire des meubles de Catherine de Médicis en 1589, herausg. von E. Bonnavé (Paris, Auguste Aubry 1874) S. 206: sur une autre table, audessus de laquelle est escrit Medica, a esté trouvé Graeca

7 Chirurgicus liber scriptus manu Georgii Balsamonis. [= obiger no. 113.]

25a) Omont, Inventaire sommaire II, 221: XV s. (Copié par Basile Varelis) [vielmehr: XVI s. (Copié par Georges Balsamon)] Pap. 670 fol. (Medic. Reg. 2149) M.

26) Vgl. Blume, Iter Italicum II, 46.

(1640).²⁷⁾ Was aus dem Heft mit Zeichnungen zu der Chirurgensammlung geworden ist, muß vorläufig noch dahin gestellt bleiben.

Wenn wir uns nunmehr den beiden Pariser Handschriften der Chirurgensammlung zuwenden, so erhalten wir durch sie für alle bisher gewonnenen Resultate die erwünschteste Bestätigung. Beide (Paris. 2247 und 2248) weisen im Texte des Apollonius jene Lücke auf, welche in dem cod. Laur. LXXIV, 7 durch den Ausfall eines Blattes entstanden ist²⁸⁾; mithin entstammen sie diesem. Diesen bündigen Schluss zu ziehen kann uns auch die zunächst auffällige Thatsache nicht hindern, daß beide Pariser Hs. die im cod. Laur. verlorenen hippokrateischen Schriften (Schluß von περί ὀστέων φύσιος, μοχλικόν und περί τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων) enthalten.²⁹⁾ Es ist aber allerdings die Frage, wie dies zu erklären ist. Man könnte zunächst glauben, daß die Pergamenthandschrift in der Bibliothek des Kardinals Ridolfi die jetzt fehlenden Blattkomplexe ι und ια (vgl. oben S. IX) noch enthalten habe. Da sie jedoch in dem Katalog dieser Bibliothek bereits als gebunden bezeichnet wird, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß sie seit jener Zeit noch Blattverluste erlitten hat. Somit bleibt nichts übrig, als anzunehmen, daß auf Grund des Inhaltsverzeichnisses die verlorenen Textpartieen in den Pariser Hss. mit Hilfe von anderen

27) Lucas Holsten, De libris optimis ac maximam partem ineditis Bibliothecae Mediceae ad Sereniss. Principem Leopoldum di Toscana Iudicium, cum esset Florentiae A. 1640, herausgeg. in [Lilienthals] Selecta Historica et Literaria, Regiomonti et Lipsiae Impensis Henrici Boyen 1715, S. 109: Scam. LXXIV. Extat admirandum illud Chirurgorum antiquorum opus, congestum a quodam Niceta Medico. Habentur in eo volumine multa antiquissimorum Medicorum opuscula et tractatus de partibus Chirurgiae, ut sunt praeter Hippocratis, Galeni, Oribasii et Pauli Aeginetae cum notis, Heliodori de fracturis cap. XII, Apollonii Cilicensis (sic!) tractatus de articulis sive juncturis cap. 36. Soranus de signis fracturae cap. 23. Idem de variis obligandi modis cap. 59 cum figuris, qui tractatus seorsim edi posset: Sicut ex hoc codice olim prodierunt Ruffi Ephesii et Palladii Opuscula a Gallis olim edita. Sunt alia multa aliorum fragmenta in eodem volumine. Ego praecipuos duntaxat et justos tractatus commemoro.

28) In der Florentiner Hs. schließt fol. 201^vb mit den Worten: προσδῆσαι· ἄνω δὲ ἄλλω ἱμάντι πλατεῖ καὶ; fol. 202^r steht auf dem oberen Rand von jüngerer Hand mit blasser Tinte geschrieben: κκ, auf dem unteren Rand ebenfalls von junger Hand: ἀπερεὶ ἐν φύλλον. Im Paris. 2247 steht fol. 212^r: προσδῆσαι· ἄλλω δε ἱμάντι πλατεῖ καὶ μαλακῶ, am Rande λει^π; fol. 212^v eine Illustration mit der Überschrift ἐμβολή σπονδύλων ἢ διὰ τοῦ θένναρος τοῦ ἱατροῦ γινομένη καὶ τῶν ὀνίσκων, daneben κκ. Der Paris. 2248 hat fol. 294^v am Schluß des Kapitels dieselben Worte wie 2247, links am Rand λειπ; fol. 295^r steht als Illustrationsüberschrift ἐμβολή u. s. w. und am Rand κκ^{ορ}; für die Illustration ist, wie durchgängig in dieser Handschrift, Raum freigelassen. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in den beiden Pariser Hs. das Hippokratescitāt aus Hs. oder Drucken (Aldina des Hippokrates?) verbessert und um ein Wort vervollständigt ist, daß ferner die Beischrift der Illustration nach Analogie der übrigen Beischriften erfunden, und die Illustration der Hs. 2247 nach dem Hippokratesexte frei komponiert ist.

29) Dies ist Dietz entgangen; denn hätte er es bemerkt, so hätte er doch wohl darauf hingewiesen. Auch ich selbst bin nicht bei der Untersuchung der Handschriften, sondern erst nachträglich durch die Angaben von Littré, Oeuvres d'Hippocrate I, 534 f. darauf aufmerksam geworden.

Hss. oder der Aldina des Hippokrates ergänzt worden sind. Das ist um so wahrscheinlicher, als diese auch die Hippokratescitate im Text des Apollonius durchgängig nach der Hippokratesüberlieferung korrigiert bieten.

Die Hs. 2248 enthält aufser den drei Gedichten auf Niketas noch ein modernes griechisches Einleitungsgedicht, aus welchem die folgenden Verse hier einen Platz verdienen³⁰⁾:

Ἑλλάδος ἐς δ' αἶαν Λαυρέντιος ἠνίκ' ἔπεμψεν
 Οὐκ ἀέκοντά γ' ἐκὼν βυβλία διζέμεναι
 Παῖδάς θ' Ἑλλαδικούς, οἷς εὐμαρὲς ἐς τέλος αὐδῆν
 Ἑλλάδ' ἐπακῆσαι καὶ δόμεν Ἰταλίδαίς,
 25 Καὶ κυγγράμματ' ἐρύκατο, κλεινοτάτων πόνον ἀνδρῶν,
 Λοίθια δυσμενέων χερσὶν ἀπολλύμενα,
 Τήνδ' ἔτι βύβλον ἔφηνε θεὸς καὶ χρυσοῦς ἔνεικε
 Τηλόθεν Ἰταλίηνδ', ὄφρα πέλη Μεδίκων.
 Νῦν δὲ πατὴρ Κλήμεις ξυνήν θέτο καὶ κατένευσε
 30 Ἰητρῶν τέχνην σὼν ἔμεν ὡς τὸ πάρος
 Ἔργα κλυτῶν προγόνων αὐτῶν εὐεργεσίας τε
 Αὔξων καὶ παρέχων εἰς σοφίην πάροδον.

Diese Verse, welche bestätigen, dafs die Chirurgensammlung für Lorenzo von Medici erworben worden ist, rühren offenbar von Janos Laskaris her, denn es ist nicht abzusehen, warum irgend ein anderer geflissentlich vermieden haben sollte, in Vs. 22 den Namen Laskaris, der sich dem Metrum vortrefflich fügt, zu nennen. Ist aber diese Vermutung triftig, so haben wir um so mehr Grund anzunehmen, dafs uns in dieser Handschrift No. 2248 die von Ferd. Balamio erwähnte Bearbeitung des Laskaris vorliegt.³¹⁾ Am Ende (fol. 556 ff.) sind derselben eine ganze Anzahl von Blättern beigegeben, welche Illustrationen zu der Chirurgensammlung in ziemlich roher Ausführung enthalten; es sind z. T. Nachbildungen der Illustrationen des cod. Laur. LXXIV, 7, z. T. freie Kompositionen. Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir darin die Zeichnungen des Ἰωάννης ὁ Σαντοριναῖος sehen, welche wir im Katalog der Ridolfischen Bibliothek als eine besondere Nummer aufgeführt gefunden hatten.³²⁾

Eine Abschrift dieser Bearbeitung des Laskaris, nicht der alten Pergamenthandschrift, ist der cod. Paris. 2247. Er ist geschrieben von dem Kalligraphen Christoph Auer, welcher 1541—1548 in Rom für die Bibliothek von Fontainebleau thätig gewesen ist.³³⁾

30) Das ganze Gedicht bei Dietz praef. p. X f.

31) Vgl. oben S. XVII.

32) Vgl. oben S. XIX. Man beachte, dafs no. 113 und 114 nicht als gebunden bezeichnet sind.

33) Omont, Catalogues de Fontainebleau, Introduction p. VI: Georges d'Armagnac, évêque de Rodez, succéda à Georges de Selve à l'ambassade de Venise ... Mais, ayant remplacé de Selve à Rome,

Auch von dieser Seite bestätigt sich also unsere Vermutung, daß diese Handschrift das 'volumen graecum' ist, welches nach Guido Guidis Angabe der Kardinal Ridolfi von Rom aus kurz vor 1544 an Franz I. gesandt hat. Nur die sehr sorgfältigen, völlig modernisierten Illustrationen hat dieselbe vor der Nummer 2248 voraus. Daß diesen Kompositionen die Vorstudien des Johannes von Santorini zu Gute gekommen sind, scheint ein Epigramm des Laskaris auf diesen Mann, welches der Handschrift vorgesetzt ist, zu beweisen³⁴); die Ausführung derselben aber, welche die Hand eines geübten Künstlers erkennen läßt, hat Omont, anscheinend nur aus stilistischen Gründen, dem Maler Francesco Primaticcio zugeschrieben. Diese Vermutung wird bestätigt durch die Angabe Guido Guidis, er sei in Rom bei seinen Studien von Johannes von Santorini und Francesco Primaticcio unterstützt worden.³⁵)

Von weiteren Handschriften des Apollonius sind mir folgende bekannt geworden:

1. Eine Abschrift des Textes mit Illustrationen, von Bosquillon zur Herausgabe vorbereitet, welche Dietz in der Bibliothek der Faculté de médecine in Paris sah (Schol. in Hipp. et Galenum I praef. p. XI.³⁶)

2. Eine Handschrift, welche ebenderselbe bei Sir Thomas Philipps in Middlehill benutzt hat (a. a. O. p. 12), jetzt als cod. Philipp. 1533 unter den Meermannhandschriften in Berlin.³⁷)

Beide sind nicht aus dem cod. Laurentianus LXXIV, 7, sondern aus den Pariser Hss. 2247 und 2248 abgeschrieben.³⁸)

il y emploie, de 1541—1548, un Allemand, Christophe Auer, à transcrire des manuscrits grecs et latins, dont une trentaine vont enrichir la bibliothèque de Fontainebleau.

34) Abgedruckt bei Dietz praef. p. IX.

35) cod. Paris. Lat. 6866 f. 305^v: dum . . . illa ipsa etiam machinamenta quo aptius dictione conplecterer et velut ob oculos ponerem, et pingere et lignea conficere studeo, quantum laboris susceperim, . . . praeter complures alios testis mihi est Ioannes Santurineus Rhodius . . . , testis etiam Franciscus Primadicius Bononiensis, Regis Gallorum pictor eximius, quorum aliquando opera usus sum. Der Künstler weilte damals im Auftrag Franz I. in Rom: Vasari in der Descrizione dell' opere di Francesco Primaticcio (VII, 407 Milanesi): al quale (nämlich Franz I.) piacendo la maniera ed il procedere in tutte le cose di questo pittore, lo mandò, l'anno 1540, a Roma a procacciare d'averne alcuni marmi antichi. Dazu vgl. das Dokument bei de Laborde, La renaissance des arts à la cour de France I, 419. Die von Guido Guidi gebrauchte Namensform Primadicius wird durch das Testament des Künstlers, welches man bei Gaye, Carteggio degli artisti III, 562 abgedruckt findet, als die richtige erwiesen.

36) Da Omont, Inventaire sommaire III, 355 diese Abschrift unter den Handschriften der bibl. de la fac. de médecine nicht erwähnt, so wird man annehmen müssen, daß dieselbe anderswohin gebracht oder zu Grunde gegangen ist.

37) Vgl. Studemund-Cohn, Codices ex bibliotheca Meermanniana Philippici Graeci nunc Bero-linenses S. 53.

38) Für die Abschrift des Bosquillon muß man sich mit dem Zeugnis von Dietz begnügen; für den cod. Philipp. 1533 bezeugt R. Schöne, daß er an der oben Anm. 28 besprochenen Stelle προ-cθησαι, ἄλλω δὲ ἰμάντι πλατεῖ καὶ μαλακῷ und dazu am Rande λείπει bietet. Dies genügt zum Beweise.

3. Sorgfältige Erwägung verdient endlich eine Notiz von Gabriel Fallopius über eine von ihm benutzte Handschrift. Er sagt in seinem *commentarius in librum Hippocratis de vulneribus capitis* (*Opera genuina omnia, Tomus primus, Venetiis 1606, pag. 414*) Folgendes: 'Nullum capitis vulnus] in codice Cornarii habemus appendicem appositam: apud Graecos etiam codices varia addita sunt et varia deficientia dicta sunt; usque ad illam partem [Hominum capita] omnia superaddita sunt: hoc possum probare ex codice Graeco Cardin. Florentini, quem donavit Gallorum Regi, maiusculis litteris manuscripto.' Fallopius bezeugt damit die Kenntniss einer 'maiusculis litteris' geschriebenen Handschrift, in welcher die hippokrateische Schrift *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων* (wie übrigens in allen bisher bekannt gewordenen griechischen Handschriften derselben) mit den Worten *τῶν ἀνθρώπων αἱ κεφαλαὶ* begann³⁹⁾, und behauptet, der 'Cardinalis Florentinus' habe dieselbe dem König von Frankreich zum Geschenk gemacht. Unter dem ersteren ist jedenfalls Cardinal Niccolò Ridolfi zu verstehen, der als Sohn des Pietro Ridolfi und einer Tochter Lorenzos des Prächtigen in Florenz geboren war. Da er 1550 gestorben ist, so kann mit 'rex Gallorum' nur Franz I. (1515—1547) oder Heinrich II. (1547—1559) bezeichnet sein. Da nun die Schrift *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων* in die Chirurgen-sammlung des Niketas aufgenommen ist, so liegt es nahe zu vermuten, daß Fallopius den cod. Laur. LXXIV, 7 gemeint hat, in welchem jene Schrift in der That mit den Worten *τῶν ἀνθρώπων αἱ κεφαλαὶ* beginnt; man muß dann die Worte 'maiusculis litteris manuscripto' übersetzen: 'mit ziemlich großen Buchstaben geschrieben' — was auf diese Handschrift in der That paßt — und nicht: 'in Majuskeln geschrieben'. Die Angabe des Fallopius, daß Kardinal Ridolfi diese Handschrift dem König von Frankreich geschickt habe, kann freilich nicht richtig sein, doch läßt sich, glaube ich, die Quelle seines Irrtums nachweisen. Fallopius (1523—1562), ein Zeitgenosse von Guido Guidi, wird die Handschrift in Rom bei Kardinal Ridolfi selbst benutzt haben, und später durch die in der That leicht mißzuverstehenden Äußerungen Guidis in der Vorrede zu seiner *Chirurgia*⁴⁰⁾ zu dem Glauben verleitet worden sein, der Kardinal habe die alte Pergamenthandschrift selbst an Franz I. von Frankreich verschenkt, während thatsächlich, wie wir oben gesehen, nur eine Abschrift derselben nach Fontainebleau gekommen war. Ich verkenne das Mißliche dieser Erklärung nicht, aber sie scheint mir die einzig mögliche. Denn auf die Pariser Hss. 2247 und 2248 passen die Worte 'maiusculis litteris manuscripto' in keiner Weise, wie man dieselben auch verstehen mag, und eine andere Handschrift des Buches *περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τραυμάτων*, auf welche Fallopius sich bezogen haben könnte, ist in den Katalogen der Bibliothek von Fontainebleau, die den Bestand unter Franz I. und Heinrich II. verzeichnen, nicht zu finden.

39) Vgl. Littré, *Oeuvres complètes d'Hippocrate* III, S. 182 f.

40) tu, rex regum maxime . . . quum solus habeas . . . graecum etiam volumen, quod Cardinalis Rodolphus . . . ad te misit; unicum enim legebatur in eius amplissima bibliotheca. Vgl. oben S. XVII.

Das Resultat unserer Untersuchung ist, dafs für den Text, und folgerichtig auch für die Illustrationen des Kommentars von Apollonius der cod. Laurent. LXXIV, 7 die Quelle aller Überlieferung ist.

Die Lebenszeit des Apollonius von Kitium steht durch kein direktes Zeugnis fest, sie ist aber durch Kombinationen annähernd bestimmt worden. Die Abfassungszeit seines uns vorliegenden Kommentars kann man sogar in ziemlich enge Grenzen einschließen.

Zunächst hat Wellmann (Hermes XXIII 556f.) richtig bemerkt, dafs Apollonius um 60 v. Chr. gelebt haben mufs, weil er nach seinem eigenen Zeugnis (S. 1, 17) ein Schüler (genauer: Assistent) des alexandrinischen Arztes Zopyrus gewesen ist; dieser aber wird in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts v. Chr. gewirkt haben, da er nach Galen XIV 150 K. an Mithridates (offenbar den Grofsen) einmal das Recept zu einem Gegengifte gesandt hat. Für die Entstehung der erhaltenen Schrift werden wir nun weiter einen terminus ante quem und einen terminus post quem gewinnen, wenn es gelingt, den βασιλεὺς Πτολεμαῖος, welchem sie gewidmet ist, zu identificieren und seine Regierungszeit zu bestimmen. Hierbei ist zunächst zu beachten, dafs Apollonius nicht in Alexandria, sondern an einem anderen Orte schreibt⁴¹⁾ und zwar auf Befehl seines Herrschers (S. 1, 8), an den er sich am Anfang und am Schluß jedes Buches mit persönlicher Anrede wendet. Er gebraucht hierbei Ausdrücke, welche beweisen, dafs der König Ptolemäus sich an demselben Orte aufhält, wo er selbst schreibt⁴²⁾, also ebenfalls nicht in Alexandria. Wir werden daher nicht an einen der Könige von Ägypten denken dürfen, sondern uns nach einem Ptolemäer, der im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. in einem anderen Lande den Königstitel geführt hat, umsehen müssen. So viel ich sehe, kann in dieser Zeit nur der Bruder des Ptolemäus Auletes in Betracht kommen, der von 81—58 v. Chr. Cypern als selbständiges Königreich regiert hat⁴³⁾; an diesen wird man aber um so eher

41) Dies beweisen m. E. die Worte (S. 1, 16 f.): ὧν (nämlich τῶν τρόπων τῆς ἐμβολῆς) τινὰς μὲν καὶ αὐτὸς κατήρτικα, τινὰς δὲ καὶ Ζωπύρω παρηδρευκῶς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τεθεώρηκα.

42) S. 9, 22 μετὰ τῆς ἐνδεχομένης ἀκριβείας ἀναγραφέν δοθήσεται σοι, S. 17, 26 τὰ περὶ ὧμου καταρτισμοῦ ἐκδέδωκά σοι.

43) Sein Beinamen ist meines Wissens nicht überliefert. Er kam nach Trogus Prologus l. XL gleichzeitig mit seinem Bruder Pt. Auletes auf den Thron; dieser, mit dem Beinamen νεὸς Διόνυκος, regierte, nach dem κανὼν βασιλειῶν des Ptolemäus, vom Jahre 81 ab in Ägypten (Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte S. 306). Der König von Cypern nahm im Jahre 58 Gift, als er benachrichtigt wurde, dafs Cato mit der Einziehung der Insel beauftragt sei (Zeugnisse bei Drumann Geschichte Roms II. 265). Ptolemäus X Soter II, 108/107—88 v. Chr. Herrscher auf Cypern, und Ptolemäus Apion, 116—96 v. Chr. König von Cyrene, fallen zu früh, als dafs man an sie denken dürfte. Denn erstlich hat Apollonius nach Erotian p. 32, 1 Klein noch gegen Herakleides von Tarent polemisiert, der Anfang des ersten Jahrhunderts v. Chr. gelebt hat (Susemihl Alex. Litt.-Gesch. II, 418, Anm. 14 und 419, Anm. 21), und zweitens hat er seinen Kommentar offenbar als gereifter Mann geschrieben und nach

denken, weil es von vornherein wahrscheinlich ist, daß der Cypriote Apollonius nach Beendigung seiner Ausbildung von Alexandria in sein Heimatland zurückgekehrt ist. Auf Grund dieser Erwägungen glaube ich behaupten zu dürfen, daß Apollonius seinen Kommentar zwischen 81 und 58 v. Chr. verfaßt hat. Aus den am Schluss des ersten Buches stehenden Worten geht übrigens hervor, daß das zweite und dritte Buch zwar von vornherein geplant waren, daß sie aber erst, nachdem das erste Buch den Beifall des Königs gefunden hatte, ausgearbeitet, oder wenigstens veröffentlicht worden sind.

Welcher medicinischen Schule Apollonius angehört, ist meines Wissens bisher noch nicht festgestellt; nur daß er kein Herophileer sei, hat Rosenbaum⁴⁴⁾ hervorgehoben. Eine genauere Prüfung seiner Ansichten läßt jedoch keinen Zweifel darüber, daß er der ἀγωγή ἐμπειρική, der empirischen Ärzteschule, angehört. Er citiert S. 23, 15 ff. einige Sätze aus einer Schrift des Herophileers Hegetor⁴⁵⁾, in welchen οἱ μόνον αὐτῇ τῇ τριβῇ προχωροῦμενοι, d. h. die empirischen Mediciner⁴⁶⁾, heftig bekämpft und auf die Anatomie verwiesen werden. Indem Apollonius diesen Angriff zurückzuweisen versucht, beruft er sich auf τὸ γινόμενον und ἡ τῶν ἀρχαίων ἱστορία und bekennt sich dadurch zur empirischen Schule; denn τήρησις und ἱστορία sind die von sämtlichen empirischen Ärzten anerkannten Erkenntnisquellen.⁴⁷⁾ Auf's beste stimmt hierzu, daß Apollonius auf die anatomischen Studien der Herophileer höhnisch herabsieht (S. 23, 13 f.); denn die empirische Schule betrachtete nicht nur die Vivisektion, sondern überhaupt die Anatomie als

dem Tode des Zopyrus (er sagt S. 1, 17: οὐτι ὁ ῥηθεὶς ἀνὴρ . . . ἐθεράπευεν). Es ist daher geboten, die Abfassungszeit des erhaltenen Werkes in das zweite Viertel des ersten Jahrhunderts zu verlegen. — An den Bruder des Pt. Auletes hat schon Wellmann (bei Susemihl, Al. Litt.-Gesch. II, 441) gedacht, ohne jedoch seine Gründe zu entwickeln.

44) Zu Sprengels Geschichte der Medicin I⁴, S. 547, Anm. 15.

45) Daß Ἡγήτωρ Eigenname ist, hat Dietz erkannt und Littré (Oeuvres d'Hippocrate I, 94; vgl. IV, 33) gestützt durch den Hinweis darauf, daß Galen VIII 955 K. einen Herophileer dieses Namens nennt. Die Stelle ist folgendermaßen zu verbessern: [ἀ]ταλαίπωροι μὲν οὖν ἑκάτεροι καὶ ἐλεείσθαι δίκαιοι, τῆς μὲν ἀμαθίας οἱ πρότεροι, τῆς φιλονεικίας δ' οἱ δεύτεροι. [ἀ]ταλαίπωροι δὲ καὶ ἡμεῖς, οἷς γε οὐκ ἀρκεῖ τὴν ἰδίαν ἀσκεῖν θεωρίαν τῆς τέχνης, ἀλλὰ τί μὲν Ἡρόφιλος εἶπεν, τί δ' Ἡρακλείδης τε καὶ Χρῦσερμος καὶ Ἡγήτωρ οὐκ ὀρθῶς ἐξηγήσαντο, τί δ' ἀντεῖπον (δ' ἂν εἶπεν K.) Ἀπολλώνιος τε καὶ Βακχείος καὶ Ἀριστόξενος, εἰδέναι βουλόμεθα. Die Auffassung von Cocchi (dell' anatomia, Florenz 1745, im Anhang), wonach Ἡγήτωρ mit 'Führer der Schule' (nämlich der Herophileer) zu übersetzen wäre, wird damit hinfällig. Hieraus ergibt sich, daß in der Aufzählung der Werke des Herophilus bei Susemihl, Alexandrinische Literaturgeschichte I, S. 794 die Schrift περὶ αἰτιῶν zu streichen, und S. 795, Anm. 100 zu berichtigen ist.

46) Vgl. beispielsweise Galen X, 782 K. πῶς δ' ἂν καὶ μετέβησαν ἐφ' ἕτερον ἰάσεως τρόπον οἱ τὴν ἀλογον πρεσβεύοντες τριβὴν ἀφ' ἧν αὐτοὶ τε διὰ παντός εἰθίσθησαν οὕτω πράττειν τοὺς τε διδασκάλους ἐθεάσαντο πρὸ αὐτῶν; οὐδὲν γὰρ οὐδ' ἐπιχειρεῖν ἀεῖουσιν οἱ τοιοῦτοι δι' ἐνδείξεως λαμβάνειν, ἀρκοῦμενοι μόνῃ τῇ πείρῃ.

47) Es genügt, hierfür im allgemeinen auf Galens Subfiguratio empirica, herausgegeben von M. Bonnet (Bonn 1872), zu verweisen. Die übrigen Zeugnisse nahezu vollständig bei Sprengel-Rosenbaum, Gesch. d. Arzneikunde I⁴, 569 ff.

überflüssig und liefs nur die sogenannte τραυματική θέα oder κατὰ περίπτωσιν ἀνατομή, d. h. Beobachtungen im Innern von nicht ex professo geöffneten animalischen Körpern⁴⁸⁾ gelten.

Es bleibt übrig, in kurzen Worten auf die Bedeutung der bildlichen Darstellungen zu dem Kommentar des Apollonius hinzuweisen, die auf den beigegebenen Tafeln nachgebildet sind. Erschöpfende Erläuterung derselben und Einreihung in einen gröfseren Zusammenhang überlasse ich Kundigeren: wenig auf diesem bislang unwegsamem Gebiete bewandert, mufs ich schon für die folgenden Andeutungen die Nachsicht der Kenner in Anspruch nehmen.

Während die grofse Mehrzahl der im codex Laurentianus LXXIV, 7 enthaltenen chirurgischen Schriften nicht mit Bildern versehen ist, weisen Apollonius' Kommentar und Sorans Schrift περὶ ἐπιδέσμων Illustrationen im Text auf. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs diese beiden Werke schon in den Originalausgaben mit solchen Darstellungen versehen gewesen sind. Für den Kommentar des Apollonius steht dies durch die ausdrücklichen Angaben des Schriftstellers selbst fest; für das Büchlein des Soran müssen wir es gleichfalls annehmen, da dasselbe sich durch die stereotype, knappe Form seiner vielen einzelnen Abschnitte deutlich als erläuternden Text zu Bildern charakterisiert.⁴⁹⁾ Es drängt sich daher die Vermutung auf, dafs die Bilder der Florentiner Handschrift in letzter Linie auf die Darstellungen zurückgehen, welche jene beiden Ärzte zur Veranschaulichung der verschiedenen Einrenkungsmethoden und der verschiedenen Verbände ihren Werken beigegeben hatten. In den Einleitungsgedichten der Chirurgensammlung fehlt es nicht an Andeutungen, welche in dieselbe Richtung weisen. Wenn es in dem zweiten Gedicht heifst:

5 κόπει δὲ χεῖρας ἀφθόνως τε καὶ φρένας
σοφοῦ Νικήτα δεξιουμένας ὄλους
ἐν οἷς ἐφαπλοῖ συλλογῆς τῷ συντόμῳ
τὴν ὑφέλειαν τοῖς λαβεῖν αἰρουμένοις
παθῶν δυσαχθῶν ἐκ παλαιῶν ποικίλως
10 ἐξεικονίζων συμπάθειαν

48) Celsus pag. 7 f. Daremberg; Galen I, 77; II, 224, 225: ἔγνω οὖν ἐναργῶς ἐκ τούτων τὴν τραυματικὴν θέαν τοῖς μὲν ἤδη τι προδεδειγμένοις (vielmehr προδεδιδαγμένοις) βεβαιούσαν ἃ μεμαθήκασι, τοῖς δ' οὐδὲν προεπισταμένοις ἀδυνατοῦσαν διδάσκειν τὸ πᾶν. ib. 289; XIII, 604 f. ἢ μὲν γὰρ τῶν ἐμπειρικῶν κατὰ περίπτωσιν ἀνατομὴ λήρως ἐστὶ μακρὸς ὁμοῖος ταῖς παρακεντουμέναις αἰεὶν ὀλοχοίνοις ὀξείαις (vgl. dazu die Anekdote bei Laertius Diogenes II, 81); ib. 609.

49) Der Text desselben ist, wahrscheinlich nach einer der beiden Pariser Hss. der Chirurgensammlung, in Chartiers Ausgabe der Werke des Hippokrates und Galen Bd. XII, S. 505 f. veröffentlicht worden. Ich habe die Florentiner Hs. verglichen und besitze von den zugehörigen Bildern Aufnahmen auf Gelatineplatten. Vielleicht bietet sich mir später Gelegenheit, auch diese Schrift mit ihren Illustrationen herauszugeben. Proben derselben findet man in d'Agincourts Denkmälern der Malerei, herausgeg. von v. Quast I, Taf. 48; vgl. Text S. 48. Dort ist auch die 11. Illustration zu Apollonius nachgebildet.

so ist die Anspielung auf antike Illustrationen unverkennbar, und die Verse 27—33 desselben Gedichts (insbesondere die Worte $\acute{\omega}\varsigma \epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\nu, \acute{\epsilon}\xi\eta\nu\epsilon\gamma\kappa\epsilon\nu$) zeigen, daß Niketas illustrierte Exemplare von Apollonius' Kommentar und Sorans Verbandlehre vorgelegen haben. Genauere Betrachtung der Illustrationen zu der Schrift des Apollonius, die allein hier berücksichtigt werden können, liefert Beobachtungen, welche jene Vermutung bestätigen und zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit erheben.

1. Sämtliche Darstellungen, mit alleiniger Ausnahme des $\beta\acute{\alpha}\theta\rho\nu \text{ 'I}\pi\pi\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\varsigma$ (Tafel XXIV), stehen in Umrahmungen von ausgesprochen byzantinischem Charakter. Viele derselben passen jedoch nicht in diese Prachtthore hinein, sondern greifen störend darüber hinaus (vgl. Taf. XVII—XIX, XXI, XXV—XXIX). Es ist schwer glaublich, daß ein byzantinischer Illustrator, der frei komponierte, so ungeschickt verfahren sein sollte; begreiflicher wird das vorliegende unerfreuliche Resultat, wenn man annimmt, daß von Niketas sowohl die Umrahmung der Bilder, als auch für die Figuren die ungefähre Einhaltung des Maßstabes älterer Vorlagen angeordnet war.

2. Daß der Patient auf sämtlichen Bildern nackt dargestellt ist, kann nicht auffallen, da es durch die Art der Operationen fast überall gefordert ist. Dagegen ist es bei der notorischen Abneigung der Byzantiner gegen die Darstellung nackter menschlicher Gestalten höchst auffällig, daß auch die Ärzte hier häufig unbekleidet erscheinen. (Taf. III 4 Ärzte nackt; IV 2 Ärzte nackt; V 1 von 2 Ärzten nackt; X 1 von 2 Ärzten nackt; XI und XII 1 Arzt nackt; XIII, XIV, XV, XVI 2 Ärzte nackt; XVII, XVIII 3 Ärzte nackt; XIX 4 Ärzte nackt; XX 1 Arzt nackt; XXI 3 Ärzte nackt; XXII 1 Arzt nackt; XXVII 2 Ärzte nackt, der 3. mit Schurz; XXVIII 1 von 3 Ärzten nackt; XXIX 3 Ärzte nackt.) Diese nackten Gestalten beruhen entschieden auf antiker Tradition; wie anstößig dieselben dem Illustrator gewesen sind, beweist schlagend die Thatsache, daß er durchweg die Geschlechtsteile dieser Figuren fortgelassen hat.

3. Vergleicht man die Darstellung auf Taf. VIII mit der entsprechenden Darlegung des Hippokrates, die Apollonius S. 7, 23 ff. anführt, so bemerkt man, daß die Illustration unvollständig ist; denn die Vorschrift lautet: $\acute{\epsilon}\pi\iota \mu\acute{\epsilon}\nu \theta\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha \tau\omicron \varsigma \kappa\omega\mu\alpha \kappa\alpha\tau\alpha\nu\alpha\gamma\kappa\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu, \acute{\epsilon}\pi\iota \delta\acute{\epsilon} \theta\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha \tau\omicron\nu\beta\rho\alpha\chi\iota\omicron\nu\alpha \kappa\upsilon\nu \tau\omicron \psi \acute{\epsilon}\upsilon\lambda\omega$, auf dem Bilde sieht man jedoch nur einen Arzt, der am Arm des Patienten zieht; ein zweiter, der den Körper des Patienten nach der entgegengesetzten Seite ziehen mußte, fehlt. Nun beweisen aber die Worte des Apollonius: $\acute{\eta} \acute{\epsilon}\pi\iota \theta\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha \kappa\alpha\tau\omicron\chi\eta \pi\alpha\rho\alpha\acute{\lambda}\epsilon\iota\pi\pi\alpha\iota$, daß schon die betreffende Illustration der Originalausgabe ebenso unvollständig gewesen ist. Ist es glaublich, daß ein byzantinischer Illustrator, der ohne Vorlage arbeitete, die kurze, abgerissene Bemerkung des Apollonius beachtet und so richtig verwertet hätte?

4. Wenn die Darstellung des $\beta\acute{\alpha}\theta\rho\nu \text{ 'I}\pi\pi\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\varsigma$ auf Tafel XXIV von einem Byzantiner nach der Beschreibung frei entworfen wäre, so würde sie zwar voraussichtlich von Irrtümern ebensowenig frei sein, wie alle übrigen uns bekannten Rekonstruktions-

versuche des Altertums und der Neuzeit, aber die Quelle der Irrtümer würde sich nachweisen lassen. Thatsächlich ist nun aber die vorliegende Darstellung ganz sinnlos und unverständlich. Sie giebt offenbar ein altes Vorbild, welches durch häufige willkürliche und verständnislose Reproduktion völlig verändert ist, in unbrauchbarer Gestalt wieder.

5. Die Darstellung der Haspeln (*óvíκoi*) auf einer ganzen Anzahl dieser Bilder (Tafel XVII—XIX, XXV—XXIX) ist ebenfalls zunächst unverständlich; doch läßt sich, wie R. Schöne gesehen hat, noch erkennen, wie diese Darstellung ursprünglich gemeint gewesen ist. Sämtliche Illustrationen, in denen Haspeln vorkommen, zeigen eine nicht ganz streng durchgeführte Vogelperspektive. Es stellen sich nämlich der zweifellos wagerecht zu denkende Holzblock und die hippokrateische Bank, worauf die Patienten ruhen, in der Aufsicht dar; die stehenden und knieenden menschlichen Figuren aber sind zwar in der Seitenansicht gezeichnet und nicht in der durch die Vogelperspektive eigentlich gebotenen Verkürzung, jedoch erscheinen einzelne derselben unter der Maschine (Tafel XIX und XXVII), obwohl sie zweifelsohne auf gleichem Niveau mit derselben zu denken sind. Offenbar sind nun auf diesen Bildern auch die Haspeln in der Aufsicht dargestellt. Man hat sich dieselben, der Vorschrift des Hippokrates entsprechend, wagerecht und der Schmalseite der Maschine parallel liegend vorzustellen; sie bestanden nach der ursprünglichen Intention aus einer wagerechten Mittelwelle, die sich in zwei senkrecht eingerammten Pfosten drehte, aus zwei Paaren kreuzförmig in die Mittelwelle eingelassener Querstäbe und aus vier Latten, welche die Endpunkte dieser Querstäbe verbanden. Diese Konstruktion war für eine Winde, welche nur einen mittelstarken Zug auszuüben brauchte, insofern sehr praktisch, als man die Drehung derselben durch einfaches Anfassen der Verbindungslatten bewirken konnte, und nicht noch eine besondere Vorrichtung zum Drehen der Mittelwelle anzubringen brauchte. Dafs die Haspeln nicht auf der Maschine selbst angebracht werden müßten, sondern auch seitwärts derselben selbständig aufgebaut werden könnten, wie es hier offenbar überall der Fall ist, hat Apollonius zur Erläuterung seiner Illustrationen S. 16, 29—31 ausdrücklich hervorgehoben. Auf den vorliegenden Bildern sind nun aber erstlich die Pfosten, in denen die Mittelwelle der Haspeln sich bewegen muß, gar nicht angedeutet; zweitens sind aufser der Mittelwelle überall nur je zwei Verbindungslatten gezeichnet; drittens handhaben die Operateure die Haspeln auf Tafel XVII, XVIII, XXVII, XXVIII, XXIX nicht richtig, indem sie die Mittelwelle anfassen, während sie doch, um die Drehung der Winde zu bewirken, nur eine oder zwei der Verbindungslatten ergreifen dürften, wie es beispielsweise der Arzt auf Tafel XXV thut. Es leuchtet ein, dafs wir es in allen diesen Fällen mit verständnisloser Reproduktion älterer Zeichnungen zu thun haben.

Faßt man diese Beobachtungen, die sich leicht noch vermehren lassen, zusammen, so wird man nicht wohl in Abrede stellen können, dafs die Mehrzahl dieser Bilder in letzter Linie auf die Originalillustrationen zurückgeht. Dafs die Figuren im Durchschnitt

sehr byzantinisch aussehen, kann nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, wie lang der Kanal der Tradition vom 1. Jahrh. v. Chr. bis zum 9. Jahrh. n. Chr. ist. Möglich ist natürlich, daß einzelne Figuren und ganze Gruppen, die in den Vorlagen undeutlich geworden oder gar nicht mehr vorhanden waren, in dieser Handschrift frei ergänzt worden sind. In dem ersten Einleitungsgedicht wird ja ausdrücklich hervorgehoben, daß die von Niketas aufgefundenen und benutzten älteren Handschriften sich in einem sehr üblen Zustande befunden haben, und die Bilder illustrierter Handschriften sind bekanntlich der Zerstörung noch mehr ausgesetzt als der Text. So möchte ich denn beispielsweise glauben, daß auf Tafel IX die Figur des Arztes, mit langem, auf den Rücken herabfallendem Haar, welche in Gewandung und Haltung einen völlig byzantinischen Charakter trägt, von dem byzantinischen Illustrator ganz frei erfunden ist. Es läßt sich auch durch Vergleichung verschiedener Bilder wahrscheinlich machen, daß die Vorlagen in verschiedenen Fällen mit verschiedener Freiheit behandelt worden sind. Der Patient ist auf Tafel X und Tafel XXX in sehr wunderlicher Weise von dem Gebälk des Prachtthores, in dem die Gruppe steht, herabhängend dargestellt; dagegen läßt Tafel XX, wo er von einem einfachen Querbaum herabhängt, offenbar die ursprüngliche Darstellung noch erkennen. Ebenso denke ich mir, daß auf der Darstellung der Tafel XXIII der *τροπήρ*, das Querholz, ursprünglich an zwei Säulen ähnlich wie auf Tafel VII festgebunden gewesen ist. Der Illustrator hat wohl vorausgesehen, daß er mit dem Raum nicht ausgekommen sein würde, wenn er auf Tafel XXIII noch innerhalb der Umrahmung zwei Säulen gezeichnet hätte, und hat deshalb den *τροπήρ* an den Säulen der Umrahmung selbst angebracht. Daß die Originalillustrationen farbig ausgeführt gewesen sind, geht daraus hervor, daß Apollonius S. 2, 23 das angewandte Verfahren als *ζωγραφική κιαγραφία* bezeichnet; daß aber in den Farben der byzantinischen Bilder irgend welche Tradition aus dem Altertum erhalten sei, wird man kaum annehmen dürfen. Ich sehe daher auch nicht die Möglichkeit, zu entscheiden, ob Apollonius mit den Worten *ζωγραφική κιαγραφία* die von Apollodor aus Athen erfundene Methode, 'die Fläche durch Abschattierung zu beleben und dadurch die Form körperlicher zu gestalten'⁵⁰), hat bezeichnen wollen, oder ein anderes, einfacheres Malverfahren.

Die Tafeln stellen die Bilder der Florentiner Handschrift um etwas weniger als die Hälfte verkleinert vor Augen. Sie sind in der Kunstanstalt von Albert Frisch in Berlin mit Benutzung von Aufnahmen des Photographen L. Ciardelli in Florenz hergestellt. Der folgenden Beschreibung der einzelnen Darstellungen sind insbesondere die 'Studien über Chirurgie der Hippokratiker' von Sawelli Lurje (Dorpat 1890) zu Gute gekommen, eine Schrift, in welcher die technischen Details so zusammengestellt sind, daß sie auch dem Laien faßlich und verständlich werden. Der Einfachheit halber bemerke

50) Vgl. Winter, Eine attische Lekythos des Berliner Museums (55. Berliner Winckelmannsprogramm 1895) S. 8 f.

ich vorweg, daß die Fleischteile der Figuren nahezu gleichmäßig auf sämtlichen Bildern mit einem dunkelen Rotbraun koloriert sind.

Tafel I. ἐμβολή ὤμου ἢ διὰ τῶν δακτύλων τοῦ ἱατροῦ γινομένη καὶ τοῦ ἀκρωμίου ἀντερείσιος (ἀντερήσιος). Reposition der luxatio axillaris. Die starke Zerstörung des Bildes läßt die verwendeten Farben nicht mehr erkennen; doch sieht man noch deutlich, daß um den Patienten zwei Ärzte beschäftigt sind. Der eine Arzt, in langem Gewande, setzt stehend seine rechte Hand in die Achsel des Patienten, um den Humeruskopf in die Pfanne zu bringen, und stemmt, um sich fest zu stützen, seinen Kopf auf die Schulter desselben. Der zweite Arzt, unbekleidet knieend, scheint den Ellenbogen des Patienten an die Rippen zu drücken. Es ist also die zweite von Hippokrates erwähnte Methode dargestellt (S. 2, 20 f.).

Tafel II. ἐμβολή ὤμου ἢ (ὁ) διὰ τῆς πυγμῆς τοῦ ἱατροῦ γινομένη. Reposition der luxatio axillaris. Der auf der stark zerstörten Darstellung nicht mehr sicher erkennbare Vorgang scheint folgender gewesen zu sein: Der Arzt, in langem, rötlichem Gewand, stehend, bog den Vorderarm des unbekleideten Patienten rückwärts zum Rückgrat, fasste mit der rechten Hand den Ellenbogen oben und stemmte die linke Hand neben dem Gelenk von hinten an.

Tafel III. ἐμβολή ὤμου διὰ τῆς πτέρυγης. Reposition der luxatio axillaris. Der Patient liegt auf dem Rücken; der Operateur kniet auf dem linken Knie, setzt die rechte Ferse in die linke Achselgrube des Patienten und drückt von sich ab, während er mit beiden Händen den luxierten linken Arm des Patienten anzieht. Ein Gehülfe hat unter der linken Achsel des Patienten einen Gurt durchgezogen und bewirkt, indem er die beiden Enden desselben anzieht und seinen linken Fuß gegen die Schulter des Patienten anstemmt, eine Gegenextension. Um den Körper des Patienten in der Rückenlage zu fixieren, hält ein zweiter Gehülfe mit beiden Händen den gesunden Arm, ein dritter den linken Fuß am Boden fest. Sämtliche Figuren sind unbekleidet.

Tafel IV. ἐμβολή ὤμου, ὁ διὰ τοῦ κατωμίζοντος (sc. τρόπος). Reposition der luxatio axillaris. Der Operateur hat seine linke Schulter in die linke Achsel des Patienten eingesetzt und den luxierten Arm mit beiden Händen gefaßt, und hält den Körper des Patienten schwebend auf seinem Rücken. Während er nun den luxierten Arm mit Gewalt an seine Brust heranzieht, bewirkt ein an den Patienten sich anhängender Knabe eine Gegenextension.

Tafel V. ἐμβολή ὤμου ἢ διὰ τοῦ ὑπεροειδοῦς ξύλου. Reposition der luxatio axillaris. Der Patient schwebt auf einem langen Pfahl, der in seine linke Achsel eingesetzt ist. Ein Arzt in hellblauem, kurzem Gewand zieht den luxierten Arm abwärts, während ein unbekleideter Gehülfe auf der anderen Seite eine Gegenextension bewirkt.

Tafel VI. ἐμβολή ὤμου ἢ διὰ τῆς κλίμακος (κλήμακος). Reposition der luxatio axillaris. Der Patient hängt mit der linken Achsel über der zweithöchsten Sprosse einer

aufrecht stehenden, dunkelgrauen Leiter; der Arzt, in dunkelrotem, kurzem Gewand, zieht stehend den luxierten Arm abwärts; ein Gehülfe, in kurzem Gewand von noch dunklerem Rot, bewirkt, indem er knieend die Füße des Patienten abwärts zieht, eine Gegenextension.

Tafel VII. ἐμβολή ὤμου ἢ διὰ τῆς ἄμβης. Reposition der luxatio axillaris. Zwei starke Holzsäulen sind durch einen aufgelegten Querbalken verbunden; an diesem Gerüst ist, etwa in Manneshöhe, ein Querbaum durch Stricke befestigt. Der Patient hängt mit der linken Achsel an diesem Querbaum; ein Arzt in kurzem, aufgeschürztem Gewand von rötlicher Färbung zieht stehend an dem luxierten Arm, an dem die ἄμβη, eine Holzleiste mit einem nach dem Humeruskopf gerichteten hervorstehenden Rande, befestigt ist; ein zweiter Arzt in kurzem, himmelblauem Gewand übt knieend, indem er an den Füßen des Patienten zieht, eine Gegenextension aus. Ein Rifs in dem Pergamentblatt der Hs., auf auf dem diese Darstellung steht, ist zugenäht, und unten ist ein Streifen aufgeklebt.

Tafel VIII. ἐμβολή ὤμου ἢ διὰ τοῦ δίφρου. Reposition der luxatio axillaris. Der Patient ist an einen dunkelgelben Sessel mit hoher Rückenlehne von hinten herangetreten, hat seinen rechten, luxierten Arm über die Lehne gelegt und schwebt über dem Erdboden. Der Arzt, der ein kurzes dunkelblaues Gewand und einen dunkelroten Mantel trägt, hat den luxierten Arm ergriffen und zieht ihn knieend nach unten; die ἄμβη ist nicht sichtbar, muß aber vorausgesetzt werden. Die Gegenextension ist nicht dargestellt (vgl. oben S. XXVII). Dafs die rechte Achsel des Patienten nicht auf der Lehne des Sessels ruht und dafs die Sitzfläche des Sessels sich nach hinten ein Stück verlängert, beruht offenbar auf einem Mißverständnis der Vorlagen. — Erotian S. 70, 4 Klein sagt: τὰς .. δίφρος ἀνακλιμὸν ἔχων Θεσσαλικὸς παρὰ τοῖς παλαιοῖς λέγεται, und dies dürfte auch die Meinung des Apollonius gewesen sein. Galen dagegen faßt den Begriff etwas enger, er erklärt XVIII A 344 K: θρόνου τι τοιοῦτον ἦν σχῆμα κατὰ Θετταλίαν μάλιστα πλεονάζον πάλαι, κατ' εὐθείας γραμμὰς ἀνατεταμένον εἰς ὕψος, ὀρθὸν ἔχον τὸ οἶον ἐπίκλιτρον⁵¹ τοῦ θρόνου, περὶ οὗ τὴν ἀντίτασιν ἀξιοὶ ποιεῖσθαι, καθάπερ ἔμπροσθεν ὑπὸ (vielmehr ὑπὲρ) τοῦ στρωτήρος ἐδίδαξεν.

Tafel IX. ἐμβολή ὤμου ἢ διὰ τῆς δικλίδος θύρας. Reposition der luxatio axillaris. Der eine Flügel einer zweiflügeligen Thür ist nach aufsen geöffnet. Der Patient hängt mit der rechten Achsel darüber; der Arzt in dunkelblauem, langem Gewande, zieht stehend den luxierten Arm nach unten. — Die Darstellung zeigt, dafs Apollonius unter einer δικλιδ θύρα eine gewöhnliche zweiflügelige Thür verstanden hat. Der Verfasser der Schrift περὶ ἄρθρων wird aber wohl eine andere Thürkonstruktion gemeint haben. Denn da die Operation über einem Thürflügel, wie sie hier dargestellt ist, ebenso gut an einer ein-

51) Der Schriftsteller sagt: οἶον ἐπίκλιτρον, da dieses Wort eigentlich nur für die Rückenlehne einer κλίνη gebraucht wird; vgl. Lobeck zu Phrynichus S. 132.

flügeligen wie an einer zweiflügeligen Thür gewöhnlicher Konstruktion vorgenommen werden kann, so wäre δικλῖς in der Bedeutung 'mit zwei nebeneinander liegenden Flügeln' ein müßiger Zusatz. Wahrscheinlich trifft Galen das Richtige mit folgender Erklärung XVIII A 344 f.: εἰςὶ δὲ τινες τοιαῦται θύραι κατὰ μέσον ἑαυτῶν ἔχουσαι διήκον εὐλον ἰσχυρὸν οἷος ὀλίγον ἔμπροσθεν ὁ στρωτῆρ μεταξὺ τῶν δύο κίωνων ὑπάρχειν ἐλέγετο. τοῦδε τοῦ εὐλου κάτωθεν μὲν ἑτέρα τις ἐστὶν ἀνοιγομένη θύρα, ἄνωθεν δὲ ἄλλη, καὶ διὰ τοῦτο δὴ καὶ τὴν θύραν δικλῖδα εἴρηκεν οἷον διπλὴν τινα ὑπάρχουσαν, <περιέχουσαν> ἐν ἑαυτῇ δύο θύρας μικράς. ὑπερβάλλειν οὖν κελεύει τὸν ἐξηρηθηκότα ὤμον ὑπὲρ τὸ μεταξὺ δύο θυρῶν εὐλον ἕνεκα τῆς ἀντιτάσεως. Die Definition Erotians (S. 64, 8 Klein: δικλῖδες ἰδίως λέγονται θύραι αἰ δίχα τετμημέναι, ὡς δύνασθαι μέρους τινὸς κεκλεισμένου τὸ λοιπὸν ἀνεῶχθαι) läßt beide Auffassungen zu. Derartige Thüren mit zwei übereinander liegenden, durch einen Querbalken getrennten Flügeln wird man wohl angewendet haben, um den oberen Flügel als eine Art von Fenster öffnen zu können, ohne doch das Durchgehen durch die Thür zu gestatten.

Tafel X. ἐμβολὴ ἀγκῶνος. Reposition des 'nach innen oder aufsen luxierten Ellenbogens' (IV, 134 § 22 L.); nach neuerer Terminologie Reposition des nach vorn oder hinten luxierten Vorderarms.⁵²⁾ Der Patient hängt mit der linken Achsel in einer Schlinge. Bei spitz flektiertem Ellenbogen zieht der Arzt, in himmelblauem, kurzem Gewand und rötlichem Mantel, mit beiden Händen am Vorderarm, während ein Gehülfe knieend an der Stelle des Ellenbogengelenks einen Zug nach unten ausübt.

Tafel XI. ἑτέρα (εταῖρα) ἐμβολὴ ἀγκῶνος. Reposition 'des nach vorn luxierten Ellenbogengelenks'; nach neuerer Terminologie Reposition des nach aufsen luxierten Vorderarms. Der Arzt hat den luxierten Arm des Patienten mit der linken Hand dicht oberhalb des Ellenbogengelenks, mit der rechten dicht unterhalb des Ellenbogengelenks ergriffen und sucht durch Beugung des Arms die Einrenkung zu bewirken. In die Ellenbeuge hat man einen festen Körper eingelegt zu denken.

Tafel XII. ἐμβολὴ χειρὸς ἄρθρου (αρθρον) ἢ διὰ τοῦ θένανος τοῦ ἱατροῦ καὶ τῆς τραπέζης γινομένη. Reposition einer nach aufsen (nach neuerer Terminologie nach hinten) luxierten Hand. Der Patient hat die rechte Hand auf einen vierbeinigen, wunderlich verzeichneten Tisch mit der vola manus nach unten aufgelegt; der Arzt drückt den hervorstehenden Knochen mit beiden Händen nieder.

Tafel XIII. ἐμβολὴ χειρὸς ἄρθρου (αρθρον) ἢ διὰ τῆς πτέρνης τοῦ ἱατροῦ καὶ τῆς τραπέζης γινομένη. Reposition einer nach innen (nach neuerer Terminologie nach vorn) luxierten Hand, doppelt dargestellt. Zwei Patienten haben ihre luxierten Hände, mit dem dorsum manus nach unten, auf einen Tisch aufgelegt; der Arzt, der sich mit den Händen

52) Lurje a. a. O. S. 105: 'Während die Modernen als typische Stellung des Armes diejenige annehmen, wo die vola manus nach vorn, das dorsum nach hinten sieht, lassen die Hippokratiker den Arm frei herabhängen, so daß die vola manus den Rippen zu, das dorsum nach aufsen gerichtet ist.'

auf ihre Köpfe stützt, tritt mit seinen Füßen auf die hervorstehenden Knochen. Da für die doppelte Darstellung der Operation eines und desselben Falles auf einem Bilde kein Grund ersichtlich ist, so wird hier ein Mißverständnis des byzantinischen Illustrators angenommen werden müssen. Auf der Originalillustration legte wahrscheinlich einer der beiden Patienten seine Hand mit dem dorsum manus nach oben auf den Tisch, dergestalt, daß das Bild die gleichzeitige Operation zweier verschiedener Fälle durch einen Arzt veranschaulichte. Der Tisch ist hier ebenso wunderlich verzeichnet wie auf Tafel XII.

Tafel XIV. ἐμβολή γνάθου. Reposition der Unterkieferluxation. Der Patient sitzt auf einem niedrigen veilchenblauen Schemel; der Operateur faßt seinen Unterkiefer am Kinn mit seinen Fingern vom Munde und von außen, und renkt ihn ein, während ein Assistent mit beiden Händen den Kopf des Patienten hält.

Tafel XV. ἐμβολή σπονδύλων ἢ διὰ τῆς κλίμακος (κλημακος) ἐπὶ κεφαλῆν (κεφαλῆς) γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation durch Extension der Wirbelsäule. Der Patient ist mit dem Rücken auf eine Leiter aufgelegt und mit fünf Riemen an die Sprossen derselben angebunden, von denen der eine über die Knöchel geht, der zweite unterhalb, der dritte oberhalb der Kniee, der vierte in der Lendengegend, der fünfte in der Brustgegend liegt. Die Leiter ist in der Weise aufgerichtet, daß der Kopf des Patienten nach unten steht; an die zweitoberste Sprosse derselben sind zwei Stricke angebunden. Diese sind über eine Art von Rolle (καρχήσιον) geleitet, welche an der Spitze einer hohen, aufrecht stehenden Stange (ἰστός) angebracht ist. Zwei Ärzte haben die Leiter mit diesen Stricken in die Höhe gezogen und lassen sie nun durch gleichmäßiges Nachgeben herabfallen, so daß sie mit ihrem unteren Ende auf den Erdboden aufprallt. Daß die aufrecht stehende Stange nur bis zur obersten Sprosse der Leiter und nicht bis zu den Füßen des Patienten sichtbar ist, beruht offenbar auf einem Mißverständnis der Vorlagen; auch müßten die Riemen in der Brust- und Lendengegend über die Arme des Patienten hinüberlaufen und nicht zwischen den Armen und dem Körper durchgehen.

Tafel XVI. ἐμβολή ἐτέρα σπονδύλων ἢ διὰ τῆς κλίμακος (κλημακος) ἐπὶ πόδας γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation durch Extension der Wirbelsäule. Der Patient ist, wie auf dem vorigen Bilde, mit Riemen an einer Leiter befestigt, jedoch mit dem Kopf nach oben; die Ärzte verfahren ebenso wie dort. Die Stricke scheinen auch hier an der zweitobersten Sprosse der Leiter befestigt zu sein; ein über die Stirn des Patienten laufender Riemen ist nicht mehr erkennbar, muß aber nach der Beschreibung vorausgesetzt werden. Die beiden untersten Riemen dienen, genau nach der Vorschrift, nur zum Zusammenhalten der Beine und sind nicht an Sprossen befestigt.

Tafel XVII. ἐμβολή σπονδύλων ἢ διὰ τῆς καθέδρας τοῦ ἱατροῦ καὶ τῶν ὀνίσκων γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation. Der Patient ist in Bauchlage auf einen großen Holzblock hingestreckt. Die Enden eines über seinen Nacken gehenden und unter seinen Achseln durchgeführten Riemens laufen zu einer Haspel; ein zweiter Riemen liegt

oberhalb der Kniee; die Enden eines dritten, der um die Waden geschlungen ist, laufen zu einer zweiten Haspel. Durch Drehung dieser Maschinen üben zwei Ärzte Extension und Gegenextension aus, während ein dritter Arzt mit seinem Gesäß auf den luxierten Wirbel drückt.

Tafel XVIII. ἐμβολή σπονδύλων ἢ διὰ τῆς πτέρνης τοῦ ἱατροῦ καὶ τῶν ὀνίσκων γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation. Extension und Gegenextension genau wie auf der vorhergehenden Darstellung; der dritte Arzt dagegen übt hier nicht mit dem Gesäß, sondern mit einem Fuß einen Druck auf die luxierte Stelle aus.

Tafel XIX. ἐμβολή σπονδύλων ἢ διὰ τῆς κανίδος καὶ τῶν ὀνίσκων γινομένη. Reposition einer Wirbelluxation. Extension und Gegenextension wie auf Tafel XVIII; der Druck auf die luxierte Stelle wird von zwei Ärzten mittelst eines hebelartig wirkenden Brettes ausgeübt, das in ein Loch einer (wegen Raummangels nur angedeuteten) Wand eingesetzt ist.

Tafel XX. ἐμβολή μηροῦ ἢ ἐπὶ κεφαλῆν καὶ <διὰ> τοῦ (τῆς) πήχεως τοῦ ἱατροῦ παρὰ τὸν περίαιον γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Der Patient, dessen Arme mit zwei Riemen an den Körper festgebunden sind, ist mit den Füßen an einem Querbaum aufgehängt. Der Arzt faßt knieend mit der rechten Hand das rechte Knie des Patienten und berührt mit dem linken Handgelenk die Kniekehle. Dies beruht offenbar auf einem Mißverständnis der Vorlage. In der Originaldarstellung wird der Arzt, dem Hippokratetext entsprechend, seinen rechten Ellenbogen zwischen After und Scham des Patienten aufgesetzt, mit dem linken Arm, um beide Hände zu vereinigen, von hinten herumgereicht und, indem er sich an den Körper des Patienten anhängt, den erforderlichen Druck ausgeübt haben.

Tafel XXI. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τοῦ ἀκού γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Der Patient, dessen linker Oberschenkel luxiert zu denken ist, liegt auf der rechten Seite. Sein Oberkörper ist mit drei Riemen umwunden, ein vierter Riemen preßt seine Schenkel aneinander, ein fünfter geht um die Knöchel. Zwei Ärzte üben knieend Extension und Gegenextension aus. Zwischen die Oberschenkel ist das eine Ende eines Schlauches aus Thierhaut eingeschoben, den ein dritter Arzt aufzublasen beschäftigt ist. Auf welche Art und Weise dies geschieht, ist nicht klar; anscheinend ist der Teil des Schlauches, den der Arzt in der Hand hält, als Blasebalg eingerichtet; ich vermag mir jedoch aus den dort allein sichtbaren beiden Stäben von der Konstruktion desselben kein Bild zu machen. Vielleicht giebt auch dieses Bild die ursprüngliche Darstellung nicht fehlerfrei wieder.

Tafel XXII. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τῆς κλίμακος (κλημακος) καὶ τοῦ κεραμίου γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Ein leiterartiges Gestell wird von einem knieenden Arzte aufrecht gehalten. Der Patient sitzt rittlings auf der obersten Sprosse; an seinen luxierten rechten Oberschenkel ist mit

einem langen Strick ein Gefäß angebunden, das mit Wasser gefüllt zu denken ist. Dafs das linke Bein nicht, der Vorschrift gemäß, an eine der Sprossen angebunden ist, wird auf einer Nachlässigkeit des byzantinischen Illustrators beruhen.

Tafel XXIII. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τοῦ στρωτήρος (στροτήρος) καὶ τοῦ βάρους τοῦ κέλουτος γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. An den Säulen der byzantinischen Umrahmung ist ein Querbalken (στρωτήρ) mit Stricken in der Weise festgebunden, dafs das eine Ende desselben noch ein gutes Stück nach auswärts hervorsteht. Auf diesem vorstehenden Ende sitzt rittlings der Patient, das Gesicht der Säule zugewendet, an welche er, wie es scheint, mit einem breiten Riemen angebunden ist. Der Arzt, welcher in rotem Gewand und grünlichem Überwurf hinter dem Querbalken steht, scheint den rechten Arm des Patienten ergriffen zu haben und nach unten zu ziehen, während ein knieender Gehülfe in dunkelrotem kurzen Gewand an seinem luxierten linken Schenkel ein mit Wasser gefülltes Gefäß befestigt.

Tafel XXIV. ἡ τοῦ ὀργάνου κατασκευὴ ἤτοι (εἰτοι) βάθρον τοῦ Ἱπποκράτους. Darstellung der sog. 'Bank des Hippokrates'. Ein Vergleich dieses Bildes mit den Angaben der Schrift περὶ ἀρθρῶν ergibt, dafs dasselbe die Originalillustration sehr entstellt wiedergibt. Doch kann man aus dem Fehlen der Haspeln wohl entnehmen, dafs Apollonius dieselben nicht an der Maschine selbst, sondern selbständig neben derselben angebracht wissen wollte, wofür auch die Analogie der folgenden Darstellungen spricht. Die wagerechten Streifen auf dem Brett geben die κάπετοι und die zwischen denselben stehen gelassenen Holzteile wieder; der senkrecht stehende Stab ungefähr in der Mitte soll wohl das eingelassene ξύλον, von dem Hippokrates spricht (später πριαπίσκος genannt), andeuten; der schief stehende Stab weiter unten ist vielleicht als ξύλινος μοχλός gemeint; die übrigen Stäbe sind unverständlich. Was die Farben des Bildes betrifft, so ist die um das Brett herumlaufende Leiste, sowie die sämtlichen an demselben angebrachten Stäbe hellgelb; die Streifen auf dem Brett selbst sind, von oben nach unten gezählt, folgendermaßen koloriert: 1. blau, 2. dunkelgelb, 3. blau, 4. dunkelgelb, 5. blau, 6. hellgelb, 7. dunkelgelb, 8. hellgelb, 9.—15. abwechselnd dunkel- und hellgelb.⁵³⁾

53) Die Rekonstruktion des βάθρον Ἱπποκράτους, welche Littré, Oeuvres d'Hippocrate IV, 44 gegeben hat, leidet, wie er selbst gefühlt hat (ib. 46), an einem wesentlichen Mangel. Er nimmt nämlich an, die zwei von Hippokrates vorgeschriebenen ἐντομαί seien identisch mit zwei der in der Längsrichtung laufenden κάπετοι. Bei dieser Annahme ist jedoch in dem Satze ἔπειτα κατὰ μῆκος μὲν ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἐντομὴν ἔχειν χρὴ (nämlich τὸ ξύλον) ὡς μὴ ὑψηλοτέρῃ τοῦ καιροῦ ἢ μηχανῆς ἢ' der letzte Teil nicht zu erklären. Auch der Vorschlag von Reinhold, den Littré X, pag. XII—XIV bespricht, kann nicht befriedigen. Die richtige Konstruktion hat Littré selbst gefunden, aber wieder aufgegeben. Er sagt nämlich (a. a. O. IV, 46): J'ai pensé que l'entomē était une entaille faite transversalement à l'extrémité de la machine de manière que l'axe du treuil fût au-dessous du niveau du banc . . . La difficulté la plus considérable que je trouve à cette explication, c'est κατὰ μῆκος, qui signifie en longueur . . . Cette difficulté me parait insoluble, à moins qu'on n'entende κατὰ μῆκος comme sur la longueur. Die sprachlichen Bedenken Littrés sind unbegründet. Denn der Verfasser der Schrift περὶ ἀρθρῶν sagt IV, 208 von Operationen auf

Tafel XXV. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος καὶ τοῦ ὀνίσκου εἴτε τοῦ εὐλοῦ ἐνπηγνυμένου τῆ κανίδι (κανίδη) μέσον κατὰ τὸν περίαιον, ἦν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach innen luxierten Oberschenkels. Der Patient ist in Rückenlage auf eine hippokrateische Bank hingestreckt, deren aufrecht stehender Mittelpflock (πριαπίσκος) an der zerstörten Stelle in der Schamgegend ursprünglich sichtbar gewesen sein wird. Sein linkes Bein ist mit drei aschgrauen Riemen umwunden; die Fortsetzung derselben hat man sich über die Haspel geleitet zu denken, mit welcher ein knieender Arzt in kurzem, rötlichem Gewand eine Extension ausübt. Apollonius hat also nicht das Verfahren mit dem auf der Bank befestigten κλιμακτῆρ darstellen lassen, sondern auf Grund der Worte (S. 23, 12 f.): ὡςπερ δὲ καὶ πρόσθεν ἤδη εἴρηται, πολὺ ἀπὸ ἀσθενεστέρων κατατασιῶν καὶ φαυλοτέρας κατασκευῆς πλείστοισιν ἐμπίπτει' eine einfachere Methode, bei der sogar nur eine einzige Haspel in Anwendung kommt, veranschaulicht.

Tafel XXVI. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος καὶ τῶν ὀνίσκων καὶ τοῦ μοχλοῦ γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach außen luxierten Oberschenkels. Der Patient ist in Rückenlage auf eine hippokrateische Bank hingestreckt; sein luxierter linker Oberschenkel ist mit einem kastanienbraunen Riemen umwunden, dessen eines Ende über die Brust zu der linken Haspel geleitet ist, während man das andere Ende zur rechten Haspel geführt zu denken hat. Zwei Ärzte in dunkelblauen, kurzen Gewändern üben vermittelst der Haspeln Extension und Gegenextension aus. Jenseits der Maschine stehend hat ein Arzt in rötlichem Gewand in eine der Furchen (κάπετοι) der Bank einen Hebel eingesetzt und drückt damit das ausgefallene Gelenk in die Pfanne zurück, während ein vierter Arzt, ebenfalls in rötlichem, kurzem Gewand, von außen einen Gegendruck auf den gesunden rechten Oberschenkel des Patienten ausübt.

Tafel XXVII. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἤτοι (εἴτοι) ἐτέρας κανίδος κατὰ τοῦ πυγαίου τιθεμένης (τιθεμενης) καὶ τῶν ὀνίσκων γινομένη, ἦν εἰς τὸ ὀπισθεν (τὸ ὀπισθεν) μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach außen luxierten Oberschenkels. Der Patient ist in Bauchlage auf eine hippokrateische Bank hingestreckt; sein luxierter rechter Oberschenkel ist mit Riemen umwunden. Zwei Ärzte üben Extension und Gegenextension aus; ein dritter Arzt, der mit einem gelbschwarzen Schurz bekleidet ist, übt mit einem Brett, das jenseits der Maschine in das Loch einer Wand eingesetzt zu denken ist, einen Druck auf das luxierte Gelenk aus.

Tafel XXVIII. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἢ τῶν ὀνίσκων καὶ τῆς καθέδρας τοῦ ἱατροῦ γινομένη, ἦν εἰς τὸ ὀπισθεν μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach hinten luxierten Oberschenkels. Extension und Gegenextension des in Bauchlage ruhenden Patienten wie auf dem vorhergehenden Bilde; die beiden Ärzte an den Haspeln haben vio-

einem einfachen Holzblocke: καὶ γὰρ ἂν κατατείνων κατὰ μῆκος μόνον ἐνθεν καὶ ἐνθεν οὕτω καὶ ἄλλην ἀνάγκην οὐδεμίαν προτιθεῖς ὁμοῦ κατατείνειεν ἂν τις, gebraucht also κατὰ μῆκος genau in dem geforderten Sinne: sur la longueur; dagegen sagt er IV, 184, 14 ἐπι μῆκος für 'in der Längsrichtung'.

lette, kurze Gewänder. Ein dritter Arzt sitzt auf dem Rücken des Patienten und drückt mit der linken Hand auf das ausgefallene Gelenk.

Tafel XXIX. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἢ τῶν ὀνίκων τε καὶ τοῦ θένανος τοῦ ἱατροῦ γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἐμπρὸς μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach vorn luxierten Oberschenkels. Der Patient ruht in Rückenlage auf der Bank; Extension und Gegenextension durch zwei Ärzte wie auf den vorhergehenden Bildern. Ein dritter Arzt tritt jenseits der Maschine heran und drückt, indem er seine beiden Hände übereinander legt, auf das luxierte Gelenk.

Tafel XXX. ἐμβολή μηροῦ ἢ διὰ τοῦ κρεμασμοῦ ἐπὶ κεφαλῆν (κεφαλῆς) καὶ τῷ πῆχει τοῦ ἱατροῦ κατὰ τὸ μέσον τοῦ περιναίου καὶ τοῦ ἱεροῦ ὀστοῦ γινομένη, ἦν εἰς τὸ ἐμπρὸς μέρος ὀλίγη. Reposition eines nach vorn luxierten Oberschenkels. Der Patient ist an den Füßen aufgehängt. Der Arzt trägt ein kurzes dunkelrotes Gewand mit tief dunkelrotem Saum und weißen Verzierungen, und einen Mantel von hellerem Rot; er führt stehend die Operation aus, deren Methode bei der starken Zerstörung des Bildes nicht mehr erkennbar ist. Nach der Vorschrift des Hippokrates muß er den einen Vorderarm zwischen After und Scham des Patienten eingesetzt und, wahrscheinlich unter Beihilfe des andern Armes, einen Druck auf das luxierte Gelenk ausgeübt haben.

Zum Schluß mag noch darauf hingewiesen werden, daß sich in der Handschrift Nr. 3632 der Bologneser Universitätsbibliothek farbige Nachbildungen fast aller Apollonius-illustrationen des cod. Laur. LXXIV, 7 finden.⁵⁴⁾ M. Wellmann, der dieselben auf meine Bitte angesehen hat, teilt mir Folgendes darüber mit: 'Die Darstellungen chirurgischer Operationen stehen fol. 419^v—434^v. Es sind kolorierte Bilder wie die des cod. Laur., nur viel roher ausgeführt; sie stehen in derselben Umrahmung wie die des cod. Laur.: unter einem von zwei Säulen getragenen Bogen mit zurückgeschlagenen Vorhängen. Die Darstellungen sind meist 20 cm breit und 24 cm hoch, der Abstand der Säulen beträgt 16¼ cm und mehr. Die Maße sind nicht ganz konstant.' Hieraus geht hervor, daß die Kopieen in der Größe der Originale ausgeführt sind. Da es möglich ist, daß einzelne Bilder der Florentiner Hs. zu der Zeit, als diese Kopieen angefertigt wurden, besser und vollständiger erhalten gewesen sind als heutzutage, so können einige der Nachbildungen einen gewissen Wert haben. Es ist deshalb zu wünschen, daß dieselben einmal mit den Tafeln dieser Ausgabe genau verglichen werden. Die Handschrift wird von Olivieri und Wellmann ins

54) Vgl. A. Olivieri, Codices Graeci Bononienses (Studi Italiani di filologia classica III, S. 455 f.). Das Bild auf fol. 433^v dieser Hs., das keine Beischrift trägt, ist vermutlich eine Kopie von Tafel I oder II oder X oder XXIV der vorliegenden Publikation, denn nur die vier auf diesen Tafeln stehenden Beischriften fehlen in dem Verzeichnis von Olivieri. Die drei übrig bleibenden Illustrationen der Florentiner Hs. scheinen überhaupt nicht kopiert worden zu sein. Die von der Ordnung des cod. Laur. abweichende Reihenfolge dieser Bilder, in der man kein Princip entdecken kann, beruht wohl nur auf Irrtümern des Buchbinders, der anscheinend die Blattlagen vertauscht hat.

15. Jahrhundert gesetzt; da jedoch der cod. Laur. erst 1492 nach Italien gekommen ist, so ist es von vornherein wahrscheinlich, daß diese Kopieen der Bilder desselben erst im 16. Jahrhundert gemacht sind.

Die vorliegende Publikation ist durch die Unterstützung, die mir von verschiedenen Seiten zu Teil geworden ist, sehr gefördert worden. Ich sage vor Allem, zugleich im Namen der Verlagsbuchhandlung, der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin ehrerbietigen Dank dafür, daß sie durch Bewilligung der zur Herstellung der Tafeln erforderlichen Summe die Publikation der Illustrationen ermöglicht hat. Der frühere Direktor der Biblioteca Laurenziana in Florenz, Baron del Podestà, hat mir seiner Zeit mit der größten Liebenswürdigkeit die Erlaubnis gegeben, photographische Aufnahmen der Illustrationen zu Apollonius und Soran machen zu lassen. Meinem Vater und meinem Freunde August Brinkmann bin ich vornehmlich für ihre Beiträge zur Herstellung des Textes zu herzlichem Dank verpflichtet; ihre Ratschläge sind aber auch den vorstehenden Darlegungen an vielen Stellen zu Gute gekommen. Den Hinweis auf die Bologneser Hs. verdanke ich Herrn Professor Elter in Bonn. Max Wellmann und Hans Graeven haben mich durch gelegentliche Auskunft unterstützt.

Der Text des Kommentars von Apollonius ist zum ersten Mal von Friedrich Reinhold Dietz im ersten Band der Scholia in Hippocratem et Galenum (Königsberg 1834), p. 1—50 veröffentlicht worden. Den größten Teil dieser Ausgabe (bis S. 29, 6 meiner Ausgabe) hat Carl Gottlob Kühn in 14 Leipziger Programmen (1837—1840) mit einer lateinischen Übersetzung von Fickel wieder abdrucken lassen, ohne zur Herstellung des Textes und zur sachlichen Erläuterung etwas beizutragen.

Zum Verständnis der folgenden neuen Bearbeitung von Apollonius' Kommentar sind einige Vorbemerkungen erforderlich. Was zunächst den Text des Apollonius selbst mit Ausschluß der Hippokratescitate betrifft, so habe ich in den Anmerkungen die Lesungen des cod. Laur. LXXIV, 7 ohne besondere Bezeichnung gegeben und dieselben von weiteren Bemerkungen durch Doppelpunkt geschieden. Die Vorschläge von Dietz sind mit Dtz bezeichnet. Die Hippokratescitate habe ich etwas anders behandelt. An sich wäre jedenfalls das Wünschenswerteste gewesen, diese Citate genau nach der Handschrift abzu drucken, weil eine sichere Entscheidung über das, was Apollonius gelesen hat, häufig nicht möglich ist. Indem ich mich aber durch praktische Rücksichten zu einem etwas abweichenden Verfahren genötigt sah, glaubte ich der Ansicht vorbeugen zu müssen, daß die im Text gebotene Gestaltung der Hippokratesstellen eine definitive sein solle. Ich habe daher bei den Hippokratescitaten nicht hervorgehoben, ob die im Text stehende, von der Lesung der Hs. abweichende Form von Dietz oder von mir eingeführt ist. Die vollständige Mitteilung der Varianten wird im vorliegenden Falle, wo nur eine Hs. in Be-

tracht kommt, nicht als lästig empfunden werden. In eckige Klammern [] sind getilgte, in spitze Klammern < > ergänzte Worte und Buchstaben eingeschlossen; vor den Hippokratescitaten stehen in Parenthesen () Verweisungen auf die Textausgabe von Littré. Ein vollständiges Wortverzeichnis denke ich einem Abdruck des Textes, welcher später in der Bibliotheca Teubneriana erscheinen soll, beizufügen.

Eine Untersuchung des Wertes der von Apollonius gebotenen Hippokrates-Überlieferung bleibt Kühlewein vorbehalten, welcher eine Ausgabe der hippokrateischen Schriften chirurgischen Inhalts vorbereitet. Ich beschränke mich hier darauf, hervorzuheben, daß Apollonius am Schluß der Schrift *περί ἄρθρων* ein kurzes Summarium derselben gelesen hat, welches er dem Anschein nach vollständig mitteilt (S. 32, 23 ff.). Dasselbe deckt sich nur zum Teil mit den entsprechenden Abschnitten des *μοχλικόν*, einer Schrift der hippokrateischen Sammlung, in der Auszüge aus *περί ἀγμῶν* und *περί ἄρθρων* zusammengearbeitet sind.

ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΚΙΤΙΕΩΣ
ΤΗΣ ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑΣ
〈ΤΟ ΠΡΩΤΟΝ〉

Θεωρῶ〈ν〉 φιλιάτρως διακείμενόν σε, βασιλεῦ Πτολεμαίε, καὶ ἡμᾶς δὲ σὺ ὄρων προ-
θύμως τὰ ὑπὸ σου προσταχθέντα διαπρασσομένους, τῶν ὑπὸ Ἴπποκράτους τοῦ θειοτάτου, 〈τοῦ〉 5
συγγράψαντος περὶ ὀργάνων, εἰς ἀνθρώπων βοήθειαν ἐπινενοημένων μεταλαμβάνειν καλῶς
ἔχειν ἐνόμιζον τὰ περὶ ἐξαρθήσεων αὐτῷ συγγραφέντα, δεόντως ἐπιλαβὼν καὶ τὰ περὶ ὤμου
καταρτισμοῦ, ὃ κατὰ τὸ παρὸν ἐπέταξας μεταδοῦναί σοι. ἐπεὶ γὰρ ἔνιοι δι' ἀπειρίαν τινῶν
ἠχρειώθησαν, οἳ δὲ καὶ πρὸς πολλῶν χρείας εὐθετοὶ καθεστῶτες ἐνεποδίσθησαν τῷ ὄκνῃ ἑαυτῶν
διερμηνεῦσαί σοι, τινῶν δὲ οὐδὲ παραχρῆμα κατανοησάντων ἢ συλλογισαμένων τὴν περὶ τῶν 10
ἄρθρων ἐκπτώσιν τε καὶ παράρθρην, 〈ὀ〉 καὶ παρέλιπον τὴν διὰ τῆς ὀργανικῆς ὕλης ἔντεχνον
ἀρμονίαν, τῆς τε κατὰ παλαιστραν γιγνομένης ἀρθρεμβολήσεως δημῶδως πρασσομένης, μηδὲ
ἔν σε τῶν τοιούτων διαλανθανέτω. ἵνα δὲ πάνυ εὐπαρακολούθητά σοι τὰ [παρὰ τ'ἀνέρος] κατὰ
μέρος γένηται, πρότερον τὰς τοῦ Ἴπποκράτους λέξεις ἐκθήσομαι· 〈. . .〉 ἐτοιμοτέρους τοὺς τρό-
πους τῶν ἐμβολῶν ὑποτάξομεν, οἷόν τινα ἔραν〈ον〉 ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων 〈. . .〉 διὰ τῆς τῶν 15
συμπαραλαμβανομένων ἀνδρῶν ὑπηρεσίας γίνονται· ὧν τινὰς μὲν καὶ αὐτὸς κατήρτικα, τινὰς δὲ
καὶ Ζωπύρῳ παρηδρευκῶς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τεθεώρηκα. ὅτι δὲ ὁ ῥηθεὶς ἀνὴρ ἐπὶ τε τῶν
καταγμάτων καὶ ἐπὶ τῆς τῶν ἐξαρθήσεων χειρουργίας κατὰ τὸ πλεῖστον Ἴπποκράτει κατα-
κολουθῶν ἐθεράπευεν, μαρτυρήσειεν ἂν ἡμῖν Ποσειδώνιος τῷ αὐτῷ συνδιατετριφῶς ἰατρῷ.

Ἐνήρκται τοίνυν ὁ Ἴπποκράτης τοῦ περὶ ἄρθρων βιβλίου τὸν τρόπον τοῦτον (IV 78 L)· 20
ὤμου δὲ ἄρθρον ἕνα τρό〈πον〉 οἶδα ὀλιθάνον[τα] τὸν εἰς τὴν μασχάλην· ἄνω δὲ
οὐπω εἶδον οὐδὲ εἰς τὸ ἔξω. ἔξῃς δὲ ἐπὶ ποσὸν περὶ τινῶν διελθῶν οὕτως διασαφεῖ

4 θεωρῶ: corr. Cocchi 6 ἐπινενοημένην: corr. Dtz μεταλαμβάνειν: cf. ind. 7 δεόντος:
corr. Dtz 8 ὀ: f. ἄ vel ὦν 9 ἠχρειώθησαν: corr. Dtz πολλῶν: f. πόνων 10 συλλογισαμένων:
corr. Dtz π. τῶν ἄρθρων: f. π. τὰ ἄρθρα; sed cf. p. 8, 20 11 〈ὀ〉 (qua de causa) inserui coll. p. 24, 31
13 παρὰ τ'ἀνέρος seclusi ex dittographia nata; παρὰ τ'ἀνδρός Dtz 14 ἐκθήσομαι: corr. Dtz
〈εἶτα δι' ὑποδείγματων〉 suppl. Brinkmann 15 ἐμβολαίων ὑποτάξομεν: correxi; ἐμβολῶν ὑπετάξομεν Dtz
ἔραν ὑπ': ὑποταξάμενος οἷόν τινα ἔρανον ἀπ' αὐτῶν τ. ἐ. ὡς διὰ Cocchi ἔργων διὰ: f. 〈αἶ〉 διὰ
16 συμπεριλαμβανομένων: correxi 17 f. 〈τῆς〉 τῶν 19 ποσειδώνιος: corr. Dtz 19. 20 ἰατρῷ ὄν·
ἤρκται: correxi 21 τρό (in fine versus) οἶδα ὀλιθάνοντα τον

(IV 80 L)· εὐπαιδευτον δέ ἐστι τὸ εἰδέναι πάντας τοὺς τρόπους τῶν ἐμβολέων, οἷς ἰητροὶ ἐμβάλλουσι καὶ ὡς αὐτοῖς τοῖς τρόποις τούτοις κάλλιστα ἂν τις χρέοιτο. χρῆσθαι δὲ χρῆ τῷ κρατίστῳ τῶν τρόπων, ἣν τὴν ἰσχυροτάτην ἀνάγκην ὀρέσκει. κράτιστος δὲ ὁ[ς] ὑστατος γεγραψόμενος. πάντας δὲ τοὺς ἐφεξῆς καταρ-
 5 τισμοὺς τῆς εἰς τὸ κάτω τοῦ ὤμου γινομένης ἐξαρθήσεως διασεσάφηκεν, ὡν πρῶτον τὸν δι' αὐτῶν τῶν ἰδιωτῶν ἐπιτελούμενον οὕτως κατακεχώρικεν (IV 80 sq. L)· εἰ μὲν οὖν πυκνὰ ἐκπίπτει, ἱκανοὶ ὡς ἐπὶ πολὺ αὐτοὶ ἑαυτοῖς εἰσιν ἐμβάλλειν. τισὶν γὰρ φύσει τὸ τοῦ ὤμου ἄρθρον, καθάπερ ἐκτέθειται, συνεχῶς ἐκπίπτει[ν] χωρὶς τῶν ἕξωθεν αἰτιῶν, οἷτινες βραδίως τὴν ἀποκατάστασιν τοῦ ἄρθρου συνήθως δι' ἑαυτῶν ἐπιτελοῦσιν. ὃν τρόπον δὲ ἐπὶ
 10 <τὸ πολὺ> τὸν καταρτισμὸν ποιοῦνται, [καὶ] διὰ τούτων τὰ ἐξῆς δηλοῖ (IV 82 L)· ἐνθέντες γὰρ τῆς ἐτέρης χειρὸς τοὺς κονδύλους εἰς τὴν μασχάλην ἀναγκάζουσιν ἄνω τὸ ἄρθρον· τὸν δὲ ἀγκῶνα παράγουσιν ἀεὶ παρὰ τὸ στήθος. ταύτην μὲν οὖν τὴν ἐμβολὴν οὐκ ἀναγκαῖον ἐνόμιζον εἶναι διὰ ζωγραφίας ὑποδεικνύναι ὃν τρόπον γίνοιτο ὑπὸ αὐτῶν τῶν πεπονηθῶτων [ὑπογράφειν σοι], μᾶλλον δὲ τὰς ἐχομένως διασαφουμένας <ὑπογρά-
 15 φειν σοι>, ὡν οὕτως ἐνήρηται (IV 82 L)· τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον τοῦτον καὶ ὁ ἰατρός ἂν ἐμβάλλοι, εἰ αὐτὸς μὲν ὑπὸ τὴν μασχάλην ἐσωτέρω τοῦ ἄρθρου τοῦ ἐκπεπτωκό-
 20 τος ὑποβάλλοι τοὺς δακτύλους, ἀπαναγκάζοι δὲ ἀπὸ τῶν πλευρέων ἐπιβάλλων τὴν ἑαυτοῦ χεῖρα ἐπὶ τὸ ἀκρώμιον ἀντερείσιος [δὲ] ἕνεκα, τοῖς δὲ γούνασι παρὰ τὸν ἀγκῶνα τὸν βραχίονα ἐμβάλλων ἀντιθέοι πρὸς τὰς πλευράς. συμφέρει δὲ
 25 κρατεράς τὰς χεῖρας ἔχειν τὸν ἐμβάλλοντα, <ἦ> εἰ αὐτὸς μὲν τῆσι χερσὶν καὶ τῇ κεφαλῇ οὕτως ποιοίη, ἄλλος δὲ τις τὸν ἀγκῶνα παράγοι[το] παρὰ τὸ στήθος. ὁ δὲ κατὰ μέρος χειρισμός, ὃν τρόπον ὑποτετάχαμεν, οὕτω<ς> ἂν ἐπιτελοῖτο· τοὺς δὲ ἐξῆς τρόπους τῶν ἐμβολῶν <οὐ> δι' ὑπομνημάτων, ζωγραφικῆς δὲ σκιαγραφίας τῶν κατὰ μέρος ἐξαρθήσεων παραγωγῆς τε τῶν ἄρθρων ὀφθαλμοφανῶς τὴν θέαν αὐτῶν παρασχησόμεθά σοι.

25

(TABVLA I)

Πρῶτον μὲν οὖν ἐμβολῆς τρόπον τοιοῦτόν τινα γινόμενον ὑπογέγραφεν, ἕαν τε καὶ ἐπὶ τῶν συνήθως ἐξαρθρούντων ἕαν τε καὶ ἐπὶ τῶν πρῶτως τοῦτο παθόντων ἰατροῦ χρεῖα
 30 τις ἦ· δεύτερον δὲ τοῦτον κατακεχώρικεν (IV 82 L)· ἔστι δὲ ἐμβολὴ ὤμου καὶ ἐς τὸ ὀπίσω ὑπερβάλλοντα τὸν πῆχυν ἐπὶ τὴν ράχιν, ἔπειτα τῇ μὲν ἐτέρῃ χειρὶ ἀνακλᾶν ἐς τὸ ἄνω τοῦ ἀγκῶνος ἐχόμενον, τῇ δ' ἐτέρῃ παρὰ τὸ ἄρθρον ὀπισθεν ἐρείδειν. ἐφ' ἑκατέρων δὲ τῶν προκειμένων καταρτισμῶν ἐφέστακεν, ὅτι κατάστασιν οὐδ' ἦντιν' οὖν ἔχοντες τινῶν ἐξαρθήσεων κρατοῦσιν, ἐπεὶ γε ἐν τοῖς περὶ ἀγμῶν τοῦ κατὰ φύσιν ἔχεσθαι διείληφεν τὴν ἐπὶ τῶν τοιούτων γινομένην εἰς τὸ εὐθὺ τάσιν. ἐναρχόμενος δὲ τοῦ
 35 βιβλίου οὕτως διασεσάφηκεν (III 412 L)· τῶν ἐκπτώσεων τε καὶ κατηγμάτων ὡς ἰθὺ-
 40 τата τὰς κατατάσιαις ποιεῖσθαι· αὕτη γὰρ ἡ δικαιοτάτη φύσις. οὐ μὴν ἀλλὰ ποτὲ

4 ὁς ὑστατος ἑαυτοῖς; i in ras. 5 ἐκ τοῦ κάτω: correxi 7 ἐκπίπτει ἑαυτοῖς; i in rasura 8 ἐκπίπτειν: corr. Dtz 10 <τὸ πολὺ> addidī [καὶ] deletī 14 ὑπογράφειν σοι transposui; ὑπογράφων Dtz 18 χεῖρα: κεφαλὴν scripsit Hippocrates ἕνεκα τοῖς δεξιῶ ἄνω παρα 21 οὕτως: correxi 23 ἐμβολέων: correxi; οὐ addidī coll. p. 4, 13 29 ἐμβολῆς 30 ράχην ἀνακτανέσθω ἄνω τοῦ ἀγκῶνος 34 εἶθι 35 ἐκπτώσεων ἡθὺτата

τεθεωρηκῶς ἐπὶ τῶν ῥαδίως δυναμένων ὤμων ἀποκαθίστασθαι τὴν ἔνθεσιν χωρὶς κατατάσεως ὄν τρόπον προδιηρίθμηται γεγενημένην οὕτως ταῖς προκειμέναις ἐμβολαῖς ἐν τῷ περὶ ἄρθρων ἐπήνεγκεν (IV 82 L): αὐτὴ ἡ ἐμβολὴ καὶ ἡ πρόσθεν εἰρημένη οὐ κατὰ φύσιν ἐοῦσαι ὁμῶς ἀμφισφάλλονται τὸ ἄρθρον ἀναγκάζουσιν ἐμπίπτειν. σπουδῇ μὲν οὕτω <...> κωλύσει τὴν τινῶν περὶ τὰ ὄργανα ἀπειρίαν, μάλιστα τὴν τῶν Ἑροφιλείων ἀχει- 6 ρίαν ἐνδείξασθαι, οἵτινες τὴν ἐπὶ τῶν πραγμάτων γυμνασίαν ἀπολελυμένοι, φιλῶς δ' αὐτῷ τῷ λόγῳ προσέχοντες διεσφάλησαν. Βακχεῖος τοίνυν ἐπιβαλ[λ]όμενος τὰς Ἱπποκρατείους λέξεις ἐξηγήσασθαι καὶ μὴ δυνηθεὶς νοῆσαι, τί ποτε ἐστὶν τὸ ἀμφισφάλλονται τὸ ἄρθρον, περιβάλλουσαι <ἐπεξηγήσατο>, ἐπεὶ περ εὐγνωστον ὑπῆρχεν αὐτῷ διὰ πλειόνων, ὅτι παρὰ τῷ ἰατρῷ τὸ ἀμφὶ περὶ σημαίνει. πῶς δ' οὐκ ἂν τις εἴπειεν αὐτὸν ὑπ' ἀπειρίας συνεσχημένον καὶ τὴν τῶν 10 ἰατρῶν καὶ τὴν τῶν φιλομαθοῦντων διεστροφέναι διάνοιαν; ἀπὸ γὰρ τοῦ σφάλλειν, καθάπερ καὶ ἐν παλαιστρική τὸ περισφάλλειν, <τὸ ἀμφισφάλλειν> ἐν τοῖς προκειμένοις ἐντέτακται τῷ τὸ ἄρθρον διὰ τινος αἰφνιδίου περὶ τὸν τόπον αἰκισμοῦ περιορισθὲν εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἀποχωρεῖν ἀναγκάζεσθαι. οὐ κατὰ φύσιν δ' οἶεται εἶναι τὰς προκειμένας ἐμβολὰς διὰ τὸ μὴ μετὰ κατατάσεως αὐτὰς γίνεσθαι. ὅτι δὲ οὐ περιβάλλειν τὸ ἄρθρον, ἀλλὰ περισφάλλειν λεκτέον κατὰ τὸν ἰατρὸν 15 καὶ διότι τὸν τοιοῦτον τρόπον οἶεται παραίτιον ποτε καταρτισμοῦ γίνεσθαι, φανερὸν ἐξ ὧν ἐν τοῖς αὐτοῖς οὕτως διασαφεῖ (IV 136 L, cf. 358): τῶν δὲ ἐμβολῶν αἱ μὲν ἐξ ὑπεραιω- ῤῆσεως ἐμβάλλονται, αἱ δὲ ἐκ κατατάσεως, αἱ δὲ ἐκ περισφάλσεως. κέχρηται δὲ τῷ παραπλησίῳ τῆς ἐρμηνείας τρόπῳ διασαφῶν ἐνίοις οὕτως (IV 88 L): περὶ γὰρ τὸ ὑπερο- ειδὲς ὁμῶς ἦν καὶ κατὰ μὲν τὴν κλήσιν περισφάλλεσθαι τὸ σῶμα κίνδυνος <ἢ τῆ> 20 ἢ τῆ. ἔτι δὲ καὶ περὶ μηροῦ καταρτισμοῦ μνεῖαν ποιοῦμενος οὕτως δι<α>εσάφηκεν (IV 292 L): πολλοῖς γὰρ συγκάμψασιν τὸ σκέλος κατὰ τὸ ἄρθρον ἐνέπεσεν ἤδη ἀμφίσφαλσιν ποιησάμενον. τὰ μὲν οὖν πρὸς Βακχεῖον ἐπὶ τοσοῦτον εἰρήσθω: τὴν δὲ δευτέραν ἐμβολὴν ὄν τρόπον ὑπογέγραπται μεθοδευτέον.

(TABVLA II)

25

Τρίτον δὲ ἐμβολῆς τρόπον ἔγχειρον τῶν κατὰ τὸν ὤμων ἐκπτώσεων εἰκότως ὑπο- γέγραφε (IV 82 L): οἱ δὲ τὰς ἐμβολὰς ἐρρωμένως ἐμβάλλειν εἰωθότες εὐθέως καταναγκάζουσι. χρὴ γὰρ τὸν τε ἄνθρωπον χαμαὶ κατατεῖναι ὕπτιον, τὸν τε ἐμ- βάλλοντα χαμαὶ ἴζεσθαι ἐφ' ὁκότερα ἂν τὸ ἄρθρον ἐκπεπτώκη, ἔπειτα λαβό- 30 μενον ταῖς χερσὶ τῆς χειρὸς τῆς σιναρῆς κατατείνειν, τῆ δὲ πτέρνῃ εἰς τὴν μα- χάλην ἐμβάλλοντα ἀντωθεῖν τῆ μὲν δεξιῇ ἐς τὴν δεξιήν, τῆ δὲ ἀριστερῇ ἐς τὴν ἀριστερήν. δεῖ δὲ εἰς τὸ κοῖλον τῆς μαχάλης ἐνθεῖναι στρογγύλον τι ἐναρ-

1 ρηίδιως: corr. Dtz ὤμων: f. ὤμων 4 lacunam indicavi; f. <... οὐδέν> κωλύσει
5 προφίλων: corr. Dtz 6 αὐτῷ τῷ μοτῷ: correxi 7 βάκχιος: corr. Dtz ἐπιβαλλόμενος: correxi
Ἱπποκρατείου: corr. Dtz 8 περιβάλλουσαι (sic) 9 <ἐπεξηγήσατο> addidi παρὰ τὸ: corr. Dtz ἀμφὶ
περὶ εἰποιεν: correxi 12 τῷ περισφάλλειν: corr. Dtz; supplevit R. Schoene τῷ: 'fort. τό' Dtz;
13 οἰκισμοῦ: correxi 16 καὶ διὰ τί: correxi 17 ὑπερρωρησεως 19 ἐνίοις: f. ἐν τοῖς <αὐτοῖς>
20 scrib. καὶ καταπεπήγη περισφ. κτέ. cf. p. 5, 19. κλήσιν unde natum sit nescio κίνδυνος εἴη ἔτι δὲ
καὶ 21 χρεῖαν π.: corr. Brinkmann διεσάφηκεν: correxi 22 ἀμφισφάλω ποιησάμενω 23 βάκχιον:
corr. Dtz 26 εἰκότως cf. ἀείωσ p. 4, 17 30 ἐκάτερα ἐκπεπτώκει 31 χερσὶ τῆς χειρὸς (sic)
33 ἐναρμόσων

μόσον· ἐπιτηδειόταται δὲ πάνυ αἱ μικκαὶ σφαῖραι αἱ σκληραί, οἷον ἐκ τῶν πολλῶν
 σκυτέων ῥάπτονται. ἔπειτεν περὶ τοῦ κατὰ τὴν μασχάλην γινομένου διὰ τὴν κατάτασιν
 κοιλώματος ὑποδείξας ἔξης φησὶν (IV 84 L)· χρῆ δέ τινα ἐπὶ θάτερα τοῦ κατατεινο-
 μένου καθήμενον κατέχειν ἐπὶ τὸν ὑγία ὤμον, ὡς μὴ περιέλκηται τὸ σῶμα τῆς
 5 χειρὸς τῆς σιναρῆς ἐπὶ θάτερα τεινομένης· ἔπειτα ἰμάντος μαλθακοῦ πλάτος
 ἔχοντος ἰκανόν, ὅταν ἡ σφαῖρα ἐντεθῆ ἐς τὴν μασχάλην, περὶ τὴν σφαῖραν περι-
 βεβλημένου τοῦ ἰμάντος καὶ κατέχοντος, λαβόμενον ἀμφοτέρων τῶν ἀρχῶν τοῦ
 ἰμάντος ἀντικατατείνειν τινὰ ὑπὲρ κεφαλῆς τοῦ κατατεινομένου καθήμενον τῷ
 ποδὶ προσβάντα τοῦ ἀκρωμίου πρὸς τὸ ὀστέον. ἡ δὲ σφαῖρα ὡς ἐσωτάτω καὶ ὡς
 10 μάλιστα πρὸς τῶν πλευρῶν κείσθω καὶ μὴ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τοῦ βραχίονος. οὐδεμία
 δὲ ἐπὶ τούτων ἐστὶ χρεῖα περιεργαζόμενον ἐξηγεῖσθαι τὰ κατὰ μέρος ἐν τῷ χειρισμῷ πρασσό-
 μενα· σαφέστερον γὰρ αὐτὸς ὁ ἰατρὸς ἐν τούτοις ἕκαστα <...> καὶ ὃν τρόπον χρῆ γινώσκειν.
 διὸ καὶ μηθεὶς ἡμᾶς ἀργότερον ἱσταμένους περικάμπειν ὑπολάβῃ τὴν μετὰ τὰς λέξεις διήγησιν,
 ἀλλὰ τὸ διλογεῖν ἐργῶδες εἶναι νομίζομεν. ὃν τρόπον μὲν οὖν δεῖ τὸν καταρτισμὸν τοῦ
 15 ἄρθρου πτέρην ποιεῖσθαι, προσηγορεύομεν.

(TABULA III)

Ἄξιως δὲ ταύτην τὴν ἐμβολὴν ὑπογράφεον (IV 84sq. L)· ἔστιν δὲ καὶ ἄλλη ἐμ-
 βολή, ὡς περ καταμίζουσιν ἐς ὀρθόν. μείζω μέντοι χρῆ εἶναι τὸν καταμίζοντα,
 διαλαβόντα δὲ τὴν χεῖρα ὑποθεῖναι τὸν ὤμον τὸν ἐσωτοῦ ὑπὸ τὴν μασχάλην
 20 ὄξυν κᾶπειτα ὑποστρέψαι, ὡς περ<ι>ίζηται ἔδρη, οὕτως στοχασάμενον ὅπως [δὲ]
 ἀμφὶ τὸν ὤμον τὸν ἐσωτοῦ κρεμᾶ τὸν ἄνθρωπον κατὰ τὴν μασχάλην. αὐτὸς τε
 ἐσωτὸν ὑψηλότερον ἐπὶ τούτον τὸν ὤμον ποιεῖτω ἢ ἐπὶ τὸν ἕτερον· τοῦ <δὲ>
 κρεμαμένου τὸν βραχίονα πρὸς τὸ ἐσωτοῦ στήθος προσαναγκαζέτω ὡς μάλιστα.
 ἐν τούτῳ δὲ τῷ σχήματι ἀνασειέτω, ὅταν μετεωρίσῃ τὸν ἄνθρωπον, ὡς ἀντι-
 25 ρέπη τὸ ἄλλο σῶμα αὐτῷ ἀντίον τοῦ βραχίονος τοῦ κατεχομένου. ἦν δὲ ἄγαν
 κοῦφος ἢ ὁ ἄνθρωπος, καὶ προσεκκρεμασθήτω τις ὀπισθεν κοῦφος παῖς. δεῖ δὲ
 τὸν καταρτισμὸν οὕτως ποιεῖσθαι παλαιστρικώτερον ὄντα καθάπερ ὑπογεγράφαμεν.

(TABULA IV)

Πᾶσιν δὲ τοῖς προειρημένοις ὁ Ἱπποκράτης οὕτως ἐπεφώνησεν (IV 86 L)· αὗται αἱ
 30 ἐμβολαὶ πᾶσαι κατὰ παλαιστρην εὐχρηστοὶ εἰσιν, ὅτι οὐδὲν ἀλλοίων ἀρμένων
 δέονται ἐπεισενεχθῆναι· χρήσαιτο δὲ ἂν τις καὶ ἄλλοθι. οὐ γὰρ μόνον ἐάν τι
 τοιοῦτον ἐν ταῖς κατὰ παλαίστραν γυμνασίαις συμβῆ, χρητέον τοῖς προδιη<ιθμ>ημένοις ἐκ
 τοῦ καιροῦ καταρτισμοῖς, ἀλλὰ καὶ ἐάν ἐν ἄλλοις τόποις ἀποληφθεῖς<ιν> ἐπακολουθήσῃ μηδε-

1 μικκαὶ (sic) 5 σιναρῆς 9 πρὸς τῷ 11 πρασσόμενον: corr. Dtz 12 'videtur excoisissae διη-
 γείται vel aliud simile verbum' Dtz; f. ἕκαστα <διέσταλ>ται ὃν κτέ. 13 μηθ' εἰς ὑπολάβοι: correxi
 14 τῷ δὴ λέγειν: corr. Brinkmann 15 περιποιεῖσθαι: correxi 17 ἀξίως cf. εἰκότως p. 3, 27 20 ὡς περ
 ἴζεται ἔδρη ὅπως δὲ ἀμφὶ 21 κρεμᾶ (sic) 22 τοῦ κρεμαμένου 25 ἄλλω ἰν' δὲ 30 ἀλο-
 ὀργάνων
 λίων ὀργαμένων (ex ἀρμένων natum) 32 τοιοῦτω προδιηρημένοις: correxi 33 ἀπολειφθεῖς: correxi
 (iunge ἀπολ. ἐπακ.); ἀποληφθεῖς (?) Dtz ἐπακολουθήσῃ: cf. Soranus p. 215, 18 Rose

μίας ὀργανικῆς ἀνάγκης παρουσίας. ἤδη δὲ καὶ τὰς ἐπὶ ποσὸν τῆς διὰ τῶν ἀνδρῶν γινομένης βίας προσδεομένας ἐξαρθήσεως μοχλείας οὕτως διασαφεῖ (IV 86 sq. L): ἀτὰρ καὶ οἱ περὶ τὰ ὑπερα ἀναγκάζοντες κατὰ φύσιν ἐμβάλλουσι. χρῆ δὲ τὸ μὲν ὑπερον κατε-
λίχθαι τινί· ἦσσαν γὰρ ἂν ὀλιςθάνοι· ὑπηναγκάσθαι δὲ μεσηγὺ τῶν πλευρέων
καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ βραχίονος. καὶ ἦν μὲν βραχὺ ἔη τὸ ὑπερον, καθῆσθαι χρῆ 5
τὸν ἄνθρωπον ἐπὶ τινος, ὡς μόλις τὸν βραχίονα περιβάλλειν δύνηται περὶ τὸ
ὑπερον. μάλιστα δὲ ἔστω μακρότερον τὸ ὑπεροειδές, ὡς ἂν ἔστεως ἄνθρωπος
κρέμηται μικροῦ δεῖν ἀμφὶ τῷ εὐλῳ· καὶ ἔπειτα ὁ μὲν βραχίων καὶ ὁ πῆχυς
παρατεταμένος παρὰ τὸ ὑπερον ἔστω, τὸ δὲ ἐπιθότερα τοῦ σώματος καταναγ-
καζέτω τις περιβάλλων περὶ τὸν αὐχένα παρὰ τὴν κλεῖδα τὰς χεῖρας. αὕτη ἢ 10
ἐμβολὴ κατὰ φύσιν ἐπιεικέως ἐστίν, καὶ ἐμβάλλειν δύνανται, ἦν χρηστῶς σκευά-
σωνται. δεῖ γὰρ ἡμᾶς τὸ εὐλον ἀσφαλῶς ἐδράζειν, ὅπως ἂν μὴ τι κατὰ τὸν χειρισμὸν
ἐμπόδιον ἐπενέγκῃ καλυόμενον, ἐπεὶ γε βιασιότεραν ἔχει τὴν μοχλείαν οὗτος ὁ τρόπος· ὡς
δ' ἂν τις χρῆτο τῷ καταρτισμῷ περὶ τὸ ὑπεροειδές εὐλον, ὑπόκειται.

(TABVLA V)

15

Ἀσφαλέστερον δὲ τὸ <ν> διὰ τοῦ κλιμακίου γινόμενον διὰ τούτων ὑποτέταχεν (IV 88 L):
ἀτὰρ καὶ ἡ κατὰ τοῦ κλιμακίου ἐτέρη τις τοιαύτη καὶ ἔτι βελτίων, ὅτι ἀσφαλέ-
στερον πᾶν τὸ σῶμα τὸ μὲν τείνεται, τὸ δὲ ἀντισηκῶσει μετεωρισθέν. περὶ γὰρ
τὸ ὑπεροειδές ὁμως ἦν καὶ καταπεπήγη, περιεσφάλλεσθαι τὸ σῶμα κίνδυνος ἢ τῆ
ἢ τῆ. χρῆ μέντοι καὶ ἐπὶ τῷ κλιμακτῆρι ἐπιδεδέσθαι τι στρογγύλον ἄνωθεν 20
ἐναρμόσον ἐς τὸ κοῖλον τῆς μασχάλης, ὅπως διαναγκάσῃ τὴν κεφαλὴν τοῦ
βραχίονος εἰς τὴν φύσιν ἀπιέναι. πυκνότερον εἴωθεν ἐπὶ τῶν ἀναγκαίαν χρεῖαν
ἐχόντων διαστέλλεσθαι πρὸς τὸ μὴ διαλαθεῖν τι τῶν χρήσιμων· ὁ δὲ καὶ νῦν πεποίηκεν πάλιν
ὑπομνήσας, ὅτι δέον ἐστίν καὶ ἐπὶ τοῦ κλιμακτῆρος προσεπιδεδέσθαι τι στρογγύλον πρὸς ἐκ-
πλήρωσιν τοῦ ἐν τῇ μασχάλῃ κοίλου, τῷ διὰ τοῦ τοιοῦτου τρόπου μάλιστα πως εἰς τὸ ἄνω 25
μοχλεύεσθαι τὴν τοῦ ὤμου κεφαλὴν. τὸ δὲ κλιμάκιον οἱ μὲν οἶονται εἶναι πῆγμα τετρά-
γωνον παραπλήσιον κλιμακοειδῆ ἀντίας καὶ ὀνίσκον ἔχον ἐν τῷ κάτω μέρει, οἱ δὲ κλίμακα
τὸ κλιμάκιον εἰρησθᾶί φασιν καὶ λαμβάνοντες οἰκοδομικὴν κλίμακα περὶ ἓνα τῶν ἀναβαθμῶν
ἀφ' ὕψους ὑπερρίπτουσιν τὴν χεῖρα προυποτιθέντες σφαίρωμα πρὸς ἐκπλήρωσιν τῆς μασχάλης,
εἴτ' ἀφιᾶσιν ἐκ μὲν τοῦ ἐτέρου μέρους τῆς κλίμακος αἰωρεῖσθαι τὸν ἄνθρωπον, τοῦ ἐδάφους 30
ἦτοι μὴ ἀπτόμενον ἢ βραχέως δὲ θιγγάνοντα, ἐκ δὲ τοῦ ἐτέρου μέρους τὴν ἐξηρθρηκυῖαν

1 τῆ δ. τ. ἀ. γινομένη βία: correxi 2 f. ἐξαρθήσεων μοχλίας 3 κατελιχθαι 4 ὑπη-
νεγκασθαι 5 ἢ μὲν β. εἰ καθισθαι 6 μολης 7 ἔστο ὑπεροειδές ὡς ἂν ἔσται ὡς ἄνω
8 μικροῦ 9 τῷ δὲ 10 περὶ τὴν κλεῖδα 11 σκευάζονται 12 καλυόμενον θεῖη γε: corr. Brinkmann
13 καλυόμενον ἔχει μοχλίαν οὕτως 14 κοῖλον: corr. Dtz τὸ: correxi 16 et 17 κλιμακίου
17 ἐπὶ 18 τεινῆται 19 καταπεπέγη κίνδυνος εἴη εἰ τι 20 κλιμακτῆρι 21 ἐναρμόσων
23 πρὸς τῷ 25 τὸν διὰ: correxi; 'f. διὰ τὸ' Dtz 26 κλιμακίον τετράγωνον 27 κλιμακοειδῆ
ἀντίας 'f. ἀντία' Dtz quod non intellego. f. τετραγώνῳ π. κλιμακοειδεῖ ἀντηρίδας κτέ. κλίμακα τὸ κλι-
μάκιον 28 κλίμακα ἕνατον: corr. Dtz ἄνω βαθμῶν ἀφ' ὕψους: correxi φησιν: corr. Dtz
29 ὑπερρίπτουσιν 30 κλίμακος αἰωρεῖσθαι: corr. Dtz 31 εἴτοι: corr. Dtz βραχέως δὲ: 'f. τι' Dtz
θιγγανοντα

χειρα διακατέχοντες ἐπὶ ποσὸν ἐπισπῶνται. καὶ δοκεῖ γέ μοι τοιοῦτος ὁ τῆς ἐμβολῆς ὑπάρχειν τρόπος καὶ οὐ διὰ τινος ὀργανικῆς ἀνάγκης εἰρησθαι γινόμενος. ἐμέμνητο γάρ ἂν ὁ ἰατρὸς τῆς κατασκευῆς αὐτοῦ καὶ οὐκ ἂν ποτε τὴν ἐξῆς ἐμβολὴν κρατίστην πασῶν εἶναι διέλαβεν, εἴπερ ἐξεπεφεύγει τὴν τῶν ἐκ τοῦ καιροῦ πρὸς βοήθειαν ἐπινοουμένων μηχανημάτων εὐπορίαν. καὶ τὰ ἐπόμενα δὲ σὺν τοῖς προδιηριθμημένοις τῆς αὐτῆς ἐπινοίας ἔχεται· οὐ μὴν ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπὶ πᾶσι τοῦ βιβλίου ἀνακεφαλαιούμενος πάσας τὰς ἐμβολὰς καὶ ἐπὶ τοῦ ὤμου φησὶν, ὅτι καὶ περὶ κλίμακος <εὐ καταρτίζεται ὡς> δὲ χρηστέον ἐστὶ τῇ ὑποπιπτούσῃ μεθόδῳ, προσυπόκειται.

(TABVLA VI)

10 Κράτιστον δὲ ὤμου καταρτιζόμενον διὰ τῶν ἐχομένων οὕτως φησὶν (IV 88 L)· κρατίστη μέντοι πασῶν τῶν ἐμβολῶν ἢ τοιῆδε. Ζύλον χρῆ εἶναι πλάτος μὲν ὡς πεντάδακτυλον τὸ ἐπίπαν ἢ τετραδάκτυλον, <πάχος δὲ ὡς διδάκτυλον> ἢ καὶ λεπτότερον, μήκος δὲ δίπηχυ ἢ καὶ ὀλίγῳ ἔλασσον. ἔστω δ' ἐπὶ θάτερα ἄκρον περιφερὲς καὶ στενότατον ταύτῃ καὶ λεπτότατον. ἄμβην δὲ ἐχέτω μικρὸν ὑπερέχουσαν ἐπὶ τῷ ἐσχάτῳ τοῦ περιφερέος ἐν τῷ μέρει μὴ τῷ πρὸς τὰς πλευράς, ἀλλὰ τῷ πρὸς τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος ἔχοντι, ὡς ὑφαρμόσειε τῇ μασχάλῃ παρὰ τὰς πλευράς ὑπὸ τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος ὑποτιθέμενον. ὀθονίῳ δὲ ἢ ταινίῃ μαλακῇ ἀπλῇ κατακεκολλήσθω ἄκρωθεν τὸ ζύλον, ὅπως προσηνέστερον ἔη. ἔπειτα χρῆ ὑπώσαντα τὴν κεφαλὴν τοῦ ζύλου ὡς ἐστώσῃ μεσηγὺ τῶν πλευρῶν καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ βραχίονος, τὴν ὄλην χεῖρα πρὸς τὸ ζύλον κατατείναντα προσκαταδῆσαι κατὰ τε τὸν βραχίονα κατὰ τε τὸν πῆχυν κατὰ τε τὸν καρπὸν τῆς χειρός, ὡς ἀτρεμέη. μάλιστα δὲ περὶ παντὸς χρῆ ποιεῖσθαι ὅπως τὸ ἄκρον τοῦ ζύλου ὡς ἐστώσῃ τῆς μασχάλῃς ἔσται, ὑπερβεβηκὸς τὴν κεφαλὴν τοῦ βραχίονος. ἔπειτα χρῆ μεσηγὺ δύο στύλων στρωτῆρα πλάγιον εὐ προσδῆσαι καὶ ἔπειτα 25 ὑπερευχεῖν τὴν χεῖρα σὺν τῷ ζύλῳ ὑπὲρ τοῦ στρωτήρος, ὡς ἢ μὲν χεῖρ ἐπὶ θάτερα ἔη, ἐπὶ θάτερα δὲ τὸ σῶμα, κατὰ τὴν μασχάλῃν δὲ ὁ στρωτήρ· καὶ ἔπειτα ἐπὶ μὲν θάτερα τὴν χεῖρα καταναγκάζειν σὺν τῷ ζύλῳ περὶ τὸν στρωτήρα, ἐπὶ δὲ θάτερα τὸ ἄλλο σῶμα. ὕψος δὲ ἔχων ὁ στρωτήρ προσδεδέσθω, ὥστε μετέωρον τὸ ἄλλο σῶμα εἶναι. ταύτης δὲ τῆς ἐμβολῆς τὴν ἰσχυροτάτην ἀνάγκην περιεχούσης ὁ 30 Βακχεῖος τὴν ἐπὶ τοῦ μοχλοειδοῦς ζύλου λεγομένην ἄμβην οὕτως <ἐν τοῖς> περὶ τῶν Ἱπποκράτειων λέξεων ἐξηγεῖται· [ὄν] ἐν ταῖς λέξεσιν ἀναγράφεται, ὡς Ῥόδιοι ἄμβωνας καλοῦσι τοὺς τῶν ὀρῶν λόφους καὶ καθόλου τὰς προσαναβάσεις· καὶ διὰ τούτων φησὶν πάλιν· ἀναγράφεται δὲ καὶ ὡς ὁ Δημόκριτος εἶη καλῶν τῆς ἴτυος τὴν τῷ κοίλῳ περικειμένην ὀφρὺν ἄμβην· ἔχει[ν] δὲ παρ' αὐτῷ καὶ οὕτως· ἀναγράφεται δὲ 35 ὁμοίως· ἄμβων τῆς λοπάδος τὸ περικείμενον χεῖλος. Ἄριστοφάνης· ὁ πολλῶν

1 τοιοῦτως: corr. Dtz 3 f. αὐτῆς 4 f. εἰ προεξεπεφεύγει ἐπινοουμένην: correxi 7 κλίμακος δὲ: supplēvi coll. p. 33,6 11 τοιῆδε 12 τῷ 13 δῆπυχοι ἐλάσσω 14 ὑπερέχουσα 15 περιφερῶς μέρη 17 ὑποτιθέμενον ταινίη μαλακῇ 18 κατακεκολλήσθω ἄκρωθεν τῷ ζύλῳ εἰ 20 τῷ ζύλῳ κατατείνοντα 23 ἐστώσῃ 26 εἰ 28 τῷ ἄλλῳ 29 τῷ ἄλλῳ 30 βάκχιος: corr. Dtz supplēvi 31 delevi vocem dittographia natam ὡς ὅτι: corr. coll. Erotian. p. 53, 6sq. Klein ἄμβωνας 32 f. διὰ τῶν αὐτῶν 34 ἔχειν: 'f. ἔχει' Dtz 35 Ἄριστοφάνης: immo Eupolis, v. FCG II, 440; V, 34; f. ὡ πολλῶν

λοπάδων τοὺς ἄμβωνας περιλείξας. ταῦτα κομιζόμενος τὰ μαρτύρια παντελῶς ἐστὶν εὐθήης κευρωμένα τῆς ἀπὸ τῶν συμβαινόντων χρείας. ἔδει δὲ ἱστορηκότα τοῦτο κατακεχωρικέναι, ὅτι Κῶοι τοὺς τῶν κλιμάκων ἀναβαθμοὺς ἄμβωνας καλοῦσιν, ὥστ' εἰρησθαι τὴν ἐν τῷ ξύλῳ ὑπεροχὴν τοιαύτην εἶναι, ὁμοίαν ἀναβαθμῶ εἰς τὸ βάθος ἐκκοπὴν ἔχουσαν· πᾶν τε τὸ μὴ κατ' εὐθὺ φέρον ἐν τῷ βάθει, ἀλλὰ πρὸς τὸ κάτω εἶναι νενευκὸς τρῆμα καλοῦσιν οἱ ἐργάται 5 ὑπαμβέσ. πλὴν ταῦτα μὲν παρήγον νῦν. σαφέστερον γὰρ Ἴπποκράτης διὰ τῶν προκειμένων περὶ τῆς τοῦ ξύλου κατασκευῆς καὶ χρήσεως ὑπογέγραφεν. ἡ δ' ἐμβολὴ γένοιτ' ἂν οὕτως.

(TABVLA VII)

Ἔτι δὲ πρὸς τὸ προκείμενον τοιαυτὰ τινα προσεπιλέγει (IV 90 L): οὗτος ὁ τρόπος παρὰ πολὺ κράτιστος ἐμβολῆς ὤμου· δικαιοτάτα μὲν γὰρ μοχλεῦει, ἦν 10 μόνον ἐσωτέρω ἔη τὸ ξύλον τῆς κεφαλῆς τοῦ βραχίονος· δικαιοτάται δὲ αἱ ἀντιρροπαί, ἀσφαλέες δὲ τῷ ὀστέῳ τοῦ βραχίονος. τὰ μὲν οὖν νεαρὰ ἐμπίπτει θάσσον ἢ ὡς ἂν τις οἶοιτο πρὶν ἢ καὶ κατατετάσθαι δοκεῖν. ἀτὰρ καὶ τὰ παλαιὰ μόνον αὕτη τῶν ἐμβολέων οἷη τ' ἐμβιβάζαι, ἦν μὴ ἤδη ὑπὸ χρόνου σάρξ μὲν ἐπεληλύθη ἐπὶ τὴν κοτύλην, ἢ δὲ κεφαλὴ τοῦ βραχίονος ἤδη τρίβον ἐσωτῆ 15 πεποιημένη ἐν τῷ χωρίῳ, ἵνα ἐξεκλίθη. οὐ μὴν ἄλλ' ἐμβάλλειν γὰρ μοι δοκεῖ καὶ οὕτως πεπαλαιωμένον βραχίονα. τί γὰρ ἂν δικαίη μόχλευσις οὐ κινήσειεν; μένειν μέντοι οὐκ ἂν μοι δοκεῖοι κατὰ χώρην, ἀλλ' ὀλισθάνειν εἰς τὸ ἔσω. οὐ μόνον δὲ τῆ ὑπὲρ τὸν στρωτήρα τῆς χειρὸς ὑπερθέσει συγχρῆσθαι διείληφεν, ἀλλὰ καὶ ἐφ' ἐκατέρων τῶν παρατυχόντων, οἷον εὐθέως ὑποτέταχεν ἐπὶ τοῦ κλιμακίου λέγων οὕτως 20 (IV 92 L): τὸ αὐτὸ δὲ ποιεῖ καὶ περὶ κλιμακτῆρα καταναγκάζειν τὸν τρόπον τοῦτον κευάσαντα. τὴν δὲ τούτου καταγραφὴν παρήσομαι διὰ τὸ καὶ ἐν τοῖς προκειμένοις διασαφείσθαι. τὰ δὲ ἐξῆς οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 92 L): πάνυ μὴν ἱκανῶς ἔχει καὶ περὶ μέγα ἔδος Θεσσαλικὸν ἀναγκάζειν [δν] νεαρὸν τὸ ὀλισθημα. ἐσκευάσθαι μὲν γὰρ χρὴ τὸ ξύλον οὕτως ὥσπερ εἴρηται, ἀτὰρ τὸν ἄνθρωπον καθίσει 25 πλάγιον ἐπὶ τῷ δίφρῳ καὶ ἔπειτα τὸν βραχίονα σὺν τῷ ξύλῳ ὑπερβάλλειν ὑπὲρ τοῦ ἀνακλιμοῦ καὶ ἐπὶ μὲν θάτερα τὸ σῶμα καταναγκάζειν, ἐπὶ δὲ θάτερα τὸν

3 sq. Erotianus p. 53 Klein: ὁ δὲ Κιτιεύς Ἀπολλώνιος ἐν τῷ περὶ ἄρθρων σιγματοειδῆ ἐκκοπὴν (sc. τὴν ἄμβων φησίν). Hinc emendatio petenda.

1 περιλείψας: corr. Dtz κομιζόμενα: corr. Brinkmann 2 εὐθήης: εὐθήως Dtz κ. τ. ἀ. τ. σ. χρ. i. e. aliena ab eo sermonis usu, qui ab eis, quae vulgo accidunt, proficiscitur 5 καλεῖσθαι: καλοῦσιν Dtz; f. καλ<ο>σιν) καλεῖσθαι· ὥστ' εἰρησθαι ὡστηρεῖσθαι: corr. Dtz 5 τε: 'f. δέ' Dtz φέρων: corr. Dtz 5 f. πρὸς τῷ κάτω ἵνα (<καί>) νενευκὸς νενευκοστῆμα: corr. Dtz ὑπαμβέσ restituendum est ex libris Philoni mech. synt. p. 65, 8 Th. 6 f. πάρεργον νῦν παρ' Ἴπποκράτη: correxi 9 τῷ προσεπιλέγειν: corr. Dtz οὕτως 10 μοχλεῦειν ἦν μόνον ἦν 12 ἀσφαλες δε τω οστεον ἐμπίπτει 13 παλαιὰ 14 ἐμβιβάζαι εἰ 16 χωρίω 17 δίκαια μόχλευσης κινήσειεν 18 δοκεῖ 19 ὑπὲρ τὸν στρωτήρα συγχρῆσθαι: corr. Dtz f. ἐφ' ἐτέρων 20 κλιμακίου 21 τῷ αὐτῷ δε κλιμακτῆρα 23 f. προκειμένοις διασαφείσθαι πᾶν οὐ μὴν 24 ἀναγκάζειν δν νεαρὸν τῷ ὀλισθημα 25 τῷ ξύλον καθῆσαι 26 ἔπειτα 27 τῷ σῶμα

βραχίονα cὺν τῷ ἔϋλω· ἡ δὲ ἐμβολὴ γένοιτ' ἂν οὕτως· ἡ ἐπὶ θάτερα κατοχὴ παραλέλειπται· ἔσται οὖν περιτρωπὴ καὶ ἡ χεὶρ ἀφέστηκεν ἀπὸ τοῦ ἀγκῶνος.

(TABVLA VIII)

Τὸν δ' αὐτὸν τρόπον καὶ οὕτως γίνεσθαι cesήμαγκεν (IV 92 sq. L)· τὸ αὐτὸ δὲ
5 ποιεῖ καὶ ὑπὲρ δικλίδος θύρης ἀναγκάζειν· χρῆσθαι δὲ χρῆ ἀεὶ τούτοις ἅ ἂν
τύχη παρεόντα· ὁ μὲν αὐτὸς τρόπος ἐστὶν τῆς ἐμβολῆς ὁ διὰ τοῦ ἔϋλου γινόμενος
τοῦ τὴν ἄμβην ἔχοντος· ἡ δὲ γε πείρα [τὰ] πλεονάσε(ι) τοῖς τοιούτοις ὑποδείγμασιν τοῖς πρὸς
τὴν ὑπέρθεσιν τῆς χειρὸς εὐθέτοις χάριν τοῦ τοῖς παραπίπτουσιν ἐκ τοῦ καιροῦ συγχρω-
μένους ῥαδίως ἐπιτελεῖν τὸ προκείμενον· καθόλου δ' ἐπὶ τῆς τοῦ ὤμου ἐμβολῆς προνοητέον
10 καθάπερ διέσταλται καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν, (ἐπὶ) μὲν τῶν ἐντιθεμένων εἰς τὴν μασχάλην ἐκπληρώ-
σεως χάριν (ὡς) καὶ ἐπὶ τοῦ ἔϋλου δὲ, ὡς ἐσωτάτω καὶ μεταξὺ τεθήσεται τῆς κεφαλῆς
τοῦ ὤμου καὶ τῶν πλευρῶν [καί], ὅπως ἂν ἡ (ἐν) αὐτῷ ὑπεροχὴ μὴ πρὸς τὰς πλευράς,
ἀλλὰ πρὸς τὸν ὤμον ἐντὸς ἐπιστρέφεται· οὕτω γὰρ τοῦ ἔϋλου τεθέντος καὶ ἐπίβασιν ἐπὶ τὴν
ἔξοχὴν αὐτοῦ τῆς τοῦ ὤμου κεφαλῆς ποιησαμένης εὐχερῆς εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἀπο(κατά)στασις
15 ἔσται· καταρτίζεται δὲ ὤμος ὑπὲρ τῆς δικλίδος θύρας τὸν τρόπον τούτον.

(TABVLA IX)

Ἐπὶ πάσι δὲ τοῖς προδηριθμημένοις τὰ τοιαῦτα ἐπέλευξεν (IV 94 L)· εἰδέναι μὲν
οὖν χρῆ ὅτι φύσιες φύσιων μέγα διαφέρουσιν ἐς τὸ ῥηϊδίως ἐμπίπτειν τὰ ἐκ-
πίπτοντα· ἀναγκαῖον γὰρ ἐστὶν τῷ μέλλοντι κατὰ τρόπον τῶν ἄρθρων καταρτιζομένων
20 ποιεῖσθαι τὴν περὶ ἐκάστου ὑπάρχουσαν διαφορὰν φύσει, ἔξει, ἡλικίᾳ προσλαμβάνεσθαι, ἵνα μὴ,
ἐπὶ πάντων μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ ἀνάγκῃ χρώμενος, καὶ ἐφ' ὧν μὴ (δεῖ) διαβι[β]άζηται οἷον ἐπὶ νηπίων
τε καὶ ἀσθενῶν καὶ τῶν φύσει καὶ ἔξει ῥαδίως δυναμένων καταρτισθῆναι, ἢ πάλιν ἐπὶ τινων
διὰ νεύρων (. . . .) ἢ ἔξεως σκληρότητα μὴ εὐχερῶς κατακρατουμένων ἀφιστήται τοῦ προκειμένου,
προσάγη δὲ τὰς βιαστικώτερας ἀνάγκας· ἔξης δὲ τὴν ἐν τῇ φύσει καὶ ἔξει διαφορὰν οὕτως
25 ὑπογέγραφεν (IV 94 L)· διενέγκαι μὲν γὰρ ἂν τι καὶ κοτύλη κοτύλης, ἡ μὲν εὐ-
υπερβάτος ἐοῦσα, ἡ δὲ καὶ ἥσσον· πλεῖστον δὲ διαφέρει τῶν νεύρων ὁ ἔνδεσμος,
τοῖς μὲν ἐπιδόσεις ἔχων, τοῖς δὲ συνδεδεμένος· καὶ γὰρ ἡ ὑγρότης τοῖς ἀνθρώ-
ποις γίγνεται ἢ ἐκ τῶν ἄρθρων διὰ τὴν τῶν νεύρων ἀπάρτισιν, ἢν χαλαρά τε ἢ
φύσει καὶ ἐπιτάσεις εὐφόρως φέρη· συχνοὺς γὰρ ἂν τις ἴδοι, οἱ οὕτως ὑγροὶ
30 εἰσιν, ὥστε, ὀπόταν (ἐθέλωσι), ἐξίσταται ἀνωδύνως καὶ καθίσταται ἀνωδύνως·
διαφέρει μέντοι τι καὶ ἔξις σώματος· τοῖς μὲν γὰρ εὖ ἔχουσι τὸ γυῖον καὶ cesαρ-
κωμένοις ἐκπίπτει ἥσσον ἐμπίπτει τε χαλεπώτερον· ὅταν (δὲ) αὐτοὶ σφῶν ἑαυ-
τῶν λεπτοὶ καὶ ἄσαρκοι ἔωσιν, τότε ἐκπίπτει μᾶλλον, ἐμπίπτει τε ῥᾶ[δι]ον.

1 ἡ ἐπὶ κτέ: 'haec verba ad picturam spectant' Dtz 2 περιτρωπὴ: περιτροπὴ Dtz 4 γίνεσθαι:
correxī τῷ αὐτῷ 5 δικλίδος θυρίς 7 πειραταπλεονάσε τοῖς: correxi; πείρα ἐπλεονάσε Dtz ὑποδείγ-
μασιν 8 παραπηπτουσιν συγχρωμένοις ῥαδίως: corr. Dtz 10 λοιπῶν: corr. Dtz (ἐπὶ) addidi
11 suppleverim: (ὡς ἐσωτάτω καὶ ὡς μάλιστα πρὸς τῶν πλευρῶν κείσεται) coll. p. 4, 9 sq. 12 [καί] seclusi
ἡ αὐτῷ: αὐτοῦ Dtz; ego (ἐν) addidi coll. p. 7, 3 17 ἐπιπλοῖ: corr. Brinkmann; ἐπὶ πλέων Dtz
18 εἰς 20 ηλικίᾳ: corr. Dtz 21 χρώμενος: corr. Dtz (δεῖ) add. Brinkmann; διαβι[β]άζηται R. Schoene
22 ἐπει: corr. Dtz 23 lacunam indicavi 24 πρὸς ἀγει 28 ἀπάρτησιν ἢ φυσικῆ ἐπιτάσεως
32 χαλεπώτερον 33 λεπτοὶ καὶ ἄσαρκοι ῥαδίον

Περὶ μὲν οὖν ὤμου καταρτισμοῦ ταῦθ' ὑπογέγραφεν· περὶ δὲ τῆς σημειώσεως οὕτως διασαφεῖ (IV 102 L)· γινώσκειν δὲ εἰ ἐκπέπτωκεν ὁ βραχίων τοῖσδε χρή τοῖς σημείοις· τοῦτο[ις] μὲν ἐπειδὴ δίκαιον ἔχουσι τὸ σῶμα οἱ ἄνθρωποι καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὰ σκέλη, παραδείγματι χρῆσθαι χρή τῷ ὑγιεῖ πρὸς τὸ <μῆ> ὑγιές, μὴ τὰ ἀλλότρια ἄρθρα καθορῶντα, ἄλλοι γὰρ ἄλλως ἔξαρθοι πεφύκασιν, ἀλλὰ 5 αὐτοῦ τοῦ κάμνοντος ἦν ἀνόμοιον ἢ τὸ ὑγιές τῷ μὴ ὑγιεῖ. εἶτεν μετὰ τινὰς ἀριθμοὺς τὰ παρακολουθοῦντα σημεία διὰ τούτων ἐκτέθειται (IV 104 L)· ἀτὰρ τοῦτο μὲν ἐν τῇ μασχάλῃ ἢ κεφαλῇ τοῦ βραχίονος φαίνεται ἐγκειμένη πολλῶ μᾶλλον τοῦ ἐκπεπτωκότος ἢ τοῦ ὑγιέος, τοῦτο δὲ ἄνωθεν κατὰ τὴν ἐπωμίδα κοῖλον φαίνεται τὸ χωρίον καὶ τοῦ ἀκρωμίου τὸ ὀστέον ἔξοχον φαίνεται, ἅτε ὑποδεδω- 10 κότος τοῦ κάτω χωρίου. παρασύνεσιν μὲν καὶ ἐν τούτῳ ἔχει[ν] τινά, ἀλλὰ ὕστερον περὶ αὐτοῦ γέγραπται· ἄξιον γὰρ γραφῆς ἐστὶ τοῦ δὲ ἐκπεπτωκότος ὁ ἀγκῶν φαίνεται ἀφεστεῶς μᾶλλον ἀπὸ τῶν πλευρέων ἢ τοῦ ἐτέρου. εἰ μὲντοι τις προσαναγκάζοι, προσάγεται, ἐπιπόνως δέ. τοῦτο <δὲ> ἄνω τὴν χεῖρα ἀεῖραι εὐθείαν παρὰ τὸ οὐς ἐκτεταμένου τοῦ ἀγκῶνος οὐ μᾶλλον δύνανται 15 ὡς περ τὴν ὑγίεια, οὐδὲ παράγειν ἔνθα καὶ ἔνθα ὁμοίως. τὰ τε οὖν σημεία ταῦτ' ἐστὶν ὤμου ἐκπεπτωκότος αἰ τε ἐμβολαὶ αἰ ἐγγεγραμμένοι.

Ταῦτ' ἐστὶν ὅσα ποτε περὶ ὤμου καταρτισμοῦ παρ' Ἱπποκράτει διασαφεῖται <ταῖς> δυνάμενα ῥαδίως καὶ ὑπὸ τῶν κατὰ τὸ πλεῖστον ἐν παλαίστρᾳ διατριβόντων κρατηθῆναι. ἀναγκαῖον οὖν καὶ σοὶ πρὸς τὰ συμβαίνοντα γινώσκεισθαι. ἐὰν δὲ καὶ τὸν τῶν λοιπῶν 20 ἄρθρων καταρτισμὸν ὃν τρόπον δεῖ ποιεῖσθαι κατὰ τὸν ἰατρὸν προαιρή μεταλαμβάνειν καὶ τὸ ὑπ' αὐτοῦ πρῶτως ἐπινοηθὲν πρὸς ταῦτα ὄργανον εἰδῆσαι σπεύδης, μετὰ τῆς ἐνδεχομένης ἀκριβείας ἀναγραφὴν δοθήσεται σοι.

ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΚΙΤΙΕΩΣ

ΤΗΣ ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑΣ

25

<ΤΟ ΔΕΥΤΕΡΟΝ>

Ἐν μὲν τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ, βασιλεῦ Πτολεμαίε, περὶ ὤμου καθ' Ἱπποκράτην ἐμβολῆς δεδηλώκαμεν, ἐν δὲ τούτῳ περὶ τε ἀγκῶνος καὶ καρποῦ καὶ σφονδύλων, ὃν

2 ἢ ἐκπεπτοκεν 3 τούτοις μὲν 4 χρῆσθαι χρή τῷ ὑγιεῖ πρὸς τῷ ὑγιές 5 πεφοίκασιν
7 ἐκτέθειται 8 φένηται 9 ἐκπεπτοκοτος ἐπωμηδα 9 et 10 φένηται 10 ὑποδεδωκοτος τοῦ
κατωχωριου 12 ἔχειν γέγραπται 13 τοῦ δὲ ἐκπεπτοκοτος 14 ἦν μὲντοι προσάγεται επιπονως
δὲ τούτῳ ἄνω 15 ἀεῖραι μᾶλλον 16 ὑγίεια 17 ἐκπεπτοκότος ἐγγεγραμμένοι 18 ἱπποκρατη
διασαφεῖ δυναμενα: correxi 20 f. <ταῦτα> γινώσκεισθαι τῶν λυπῶν: corr. Dtz 21 δῆ: corr. Dtz
τῷ ὑπ' αὐτοῦ πρῶτος: corr. Dtz 22 πρὸς ταυτη: corr. Dtz ἦδησαι: corr. Dtz

τρόπον ὁ προειρημένος ἰατρὸς τὰς τε σημειώσεις αὐτῶν καὶ τοὺς καταρτισμοὺς ποιεῖσθαι παρακελεύεται, διασαφήςω. πρότερον δὲ τὰς λέξεις αὐτοῦ καταχωριῶ, εἴτ' εἰρομένως τὸν τῶν ἐμβολῶν τρόπον δι' αὐτῶν τῶν ὑποδειγμάτων ὑποτάξω πρὸς τὸ καθάπερ καὶ ἐν τοῖς πρότερον καὶ ἐν τούτοις εὐπαρακολούθητα σοὶ γενέσθαι τὴν τε περὶ ἄρθρων θεωρίαν, οὐκ
 5 ἀνωφελῆ καθεστῶσαν, μὴ ἀτελείωτον φιλιατροῦντί σοὶ παραδοθῆναι. οὐκ ἄγνοῶ δὲ διότι τὰ διὰ χειρουργίας ἐνεργούμενα δυσκόλως διὰ λόγου καταλαμβάνεσθαι δύναται· ὅθεν ἐάν τινα μὴ σαφῆ σοὶ γίνηται, μὴ ἡμᾶς, ἀλλὰ τὴν τοῦ πράγματος αἰτιῶ φύσιν. τὸ[υ] μὲν γὰρ ὑποδείγματος ἔχει τρόπον ἐπὶ τὴν χρεῖαν μεταγόμενον, τὸ δ' ἀπάντων τῶν συμβαινόντων ἐναργῆ τὴν κατάληψιν ἐγχειρί(ζει). οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ὅσον ἂν ἢ δυνατόν διὰ τούτων σαφῆ σοὶ
 10 κατασταθήσεται.

Ἐχομένως τοίνυν ὁ Ἱπποκράτης ἐν τῷ περὶ ἄρθρων βιβλίῳ περὶ τε ἐξαρθήσεων καὶ παραρθήσεων ἀγκῶνος καὶ τούτων καταρτισμοῦ μνημονεύων, οὐδαμῶς κατὰ πότους τρόπους συμβαίνουσιν εὐσήμως τέταχεν· ἀλλὰ τοί γε διὰ τῶν κατὰ μέρος λόγων ποιήσω τοῦτο φανερόν, διότι παραρθρεῖ μὲν ἀγκῶν διχῶς, ἐξαρθρεῖ δὲ κατὰ τέσσαρας τρόπους. τοῦ γὰρ
 15 λεγομένου πήχεος ἔξ ὀστέων δύο συνεστῶτος τὸ μὲν ἐντός αὐτῶν προσήρτηται τῷ βραχίονι νενευκὸς εἰς τὸν ἐκτός μᾶλλον τόπον, ὃ δὴ κερκίς καλεῖται· τὸ δὲ ἔξω ἐπιβέβηκεν τῷ κοίλῳ τοῦ βραχίονος, λεγόμενον δὲ κορωνόν καὶ ὀξὺ τοῦ ἀγκῶνος ὑφ' ἐκατέρων τῶν ὑπεροχῶν συνέχεται τῆς τε ἔσω τοῦ ἀγκῶνος, ἀφ' ἧς τὸν πήχυν μετρεῖν εἰώθαμεν, καὶ τῆς ἔξω καταληγούσης ἀπὸ τοῦ βραχίονος. τούτων οὖν τῶν ὀστέων ὃ δὴ κερκίς καλεῖται, πεφυκὸς ἐντός,
 20 παραρθρεῖ μόνον, νεῦον ἢ πρὸς πλευρὰς ἢ εἰς τὸ ἐκτός μέρος. δηλοῖ δὲ περὶ αὐτοῦ τὸν τρόπον τοῦτον (IV 130 L)· ἀγκῶνος ἄρθρον παραλλάξομεν ἢ πρὸς πλευρὴν ἢ ἔξω, μένοντος τοῦ ὀξέος τοῦ ἐν τῷ κοίλῳ τοῦ βραχίονος. τοὺς μὲν οὖν τούτων σχηματισμοὺς ὑπογράφειν παρήσω· οὐ γὰρ ἂν δύναιντο, ἀπλῆς τῆς τάσεως αὐτῶν γινομένης, καταλημφθῆναι. αἱ δὲ παραρθήσεις ἔκδηλοι γίνονται τὰ μὲν εἰς τὸ ἐντός, τὰ δὲ εἰς τὸ
 25 ἐκτός, πολύτροπον ἔχοντος τοῦ ἄρθρου διαστρεφομένου τε καὶ νεύοντος τοῦ μορίου ὅτε μὲν εἰς τὸ ἔξω, ὅτε δὲ εἰς τὸ ἔσω μέρος, ἃ δὴ οὕτως διὰ τῶν ἐξῆς καταρτίζειν παρακελεύεται (IV 130 L)· ἐς εὐθὺ κατατείνοντα[ι] τὰ ἐξέχοντα ἀπωθεῖν ὀπίσω καὶ εἰς τὸ πλάγιον. ἢ γὰρ εἰς εὐθὺ τάσις ἀπο(κατά)στασιν τῶν ἄρθρων ποιεῖ, ὥστε ῥαδίως εἰς τὴν κατὰ φύσιν χώραν τὸ ἄρθρον παραγίνεσθαι· ἐάν τε οὖν εἰς τὸ πρὸς τὰς πλευρὰς μέρος ἐάν τε
 30 ἔξω παραρθήσει, χρηστέον τῆ κατ' εὐθὺ τάσει καὶ τὸ μὲν ἔσω νενευκὸς βιάζεσθαι μετὰ συμμετρου κάμψεως καὶ τῆς εἰς τὸ ὑπτίον τῆς χειρὸς ἀναστροφῆς, ἐπὶ τὸ τοῦ ἀγκῶνος πλάγιόν τε καὶ βάθος ἐπερείδοντα ἢ χειρὶ ἢ δακτύλοις, τὸ δὲ εἰς τὸν ἔξω τόπον ἐκκεκλικὸς εἶσω βιάζεσθαι τὸ τῆς χειρὸς θέναρ προσβάλλοντα ἐκ πλαγίου τοῦ ὀξέος τοῦ[τ'] ἀγκῶνος, ἅμα καὶ τὴν τῆς χειρὸς ἐπιστροφὴν ἐπὶ τὸ πρηνὲς ποιουμένους.

2 εἰθ' ἐρωμένως: correxi; ἐχομένως Dtz 5 δε δεῖ δεῖ: corr. Brinkmann 6 χειρουργίας
 7 γίνεσθαι του μιν: corr. Dtz 8 μεταγόμενον ἀπάντων: ἀπ' αὐτῶν Dtz 9 ἐν χειρὶ: ἐγχει-
 ρί(ζει) Brinkmann [καὶ] Brinkmann 12 παραρθήσεων 13 τοῖ: 'fort. σοι' Dtz 14 κατὰ τὸ
 τρόπον 15 πήχεος 17 κορωνόν: corr. Dtz καὶ ὀξὺ: f. κατὰ τὸ ὀξὺ 21 παραλλάξομεν
 22 ὀξέως 25 πολύτροπον: 'excidit κίνησιν sive χρεῖαν' Dtz; πόλου τρόπον Brinkmann dubitanter
 26 καταγγίσειν: 'idem quod καταρτίζειν' Dtz sine exemplo; correxi 27 ἐς εὐθὺ 28 ἀπόστασιν: correxi
 29 παραγίνεσθαι: correxi 33 ὀξέως τουτ' ἀγκῶνος: corr. Dtz

Περὶ μὲν οὖν τῆς τοῦ ἀγκῶνος παραθρήσεως οὕτως διασαφεῖ· περὶ δὲ τῆς ὀλοσχε-
 ρετέρας ἔξαρθρήσεως τὸν τρόπον τοῦτον μέμνηται (IV 130 L)· τὰ δὲ τελέως ἐκβάντα
 ἔνθα ἢ ἔνθα· ἢ κατάτασις μὲν ἐν ἧ ὁ βραχίων ἐπιδειῖται. αὐταὶ εἰσιν ὀλοσχερεῖς
 δύο [εἰσιν] ἔξαρθρήσεις ἀγκῶνος, ἡ μὲν ἔσω νεύουσα, ἡ δὲ εἰς τὸ ἔξω μέρος. μνημονεύει δὲ
 διὰ τῶν ἔξης ἔτι καὶ ἄλλων δύο ἔξαρθρήσεων, τῆς μὲν ἔμπροσθεν, τῆς δὲ εἰς τοῦπίσω γινο- 5
 μένης. οὔτε δὲ περὶ αὐτῶν οὔτε περὶ τοῦ καταρτισμοῦ κατὰ τὸν εἰρημένον μέμνηται λόγον·
 ὅθεν περὶ τῶν προκειμένων πρότερον ἐκθήσομαι, ὃν τρόπον τὰς ἐμβολὰς ποιεῖσθαι παρα-
 κελεύεται. μετὰ πλείονας δὲ ἀριθμοὺς οὕτως φησὶν (IV 134 L)· ἀγκῶν δὲ ἦν μὲν ἔσω
 ἢ ἔξω <ἐκβῆ>, κατάτασις μὲν ἐν σχήματι ἐγγωνίῳ τῷ πήχει πρὸς βραχίονα·
 μασχάλην ἀναλαβόντα ταινίην ἀνακρεμάσαι, ἀγκωναρὴν δὲ μακρῶ ὑποθεῖς παρὰ δὲ 10
 τὸ ἄρθρον βάρος ἐκκρεμάσαι ἢ χερσὶ καταναγκάζειν. ὑπεραιωρηθέντος δὲ τοῦ
 ἄρθρου αἰ παραγωγαὶ τοῖς θέναρσιν ὡς τὰς ἐν χερσίν. ἐπιδέσεις ἐν τούτῳ τῷ
 σχήματι καὶ ἀναλήψεις καὶ θέσεις. ἐπὶ τούτῳ οὐκέτι τὴν ἐπ' εὐθείας προκρίνει τάσιν,
 ἀλλὰ τὴν ἐγγώνιον πρὸς βραχίονα τοῦ ἀγκῶνος εἰς τὸ κάτω κατάτασιν, ὃν τρόπον καὶ
 κατεαγῶς ὁ βραχίων τείνεται τε καὶ ἐπιδειῖται. ἡ δὲ μετὰ τὴν κατάτασιν διόρθωσις καὶ ὁ 15
 καταρτισμὸς [ἐ]γίνοντ' ἂν ταῖς χερσίν εἰς τὸ ἐναντίον, ὃν τρόπον διὰ τῶν ἔμπροσθεν δεδή-
 λωκα. πλὴν καὶ ὁ Ἰπποκράτης οὕτως περὶ αὐτῶν διασαφεῖ (IV 132 L)· τὰς δὲ κατορ-
 θώσις ἀπάγοντα ἐπὶ πλεῖον, ὡς μὴ ψαύῃ τῆς κορώνης ἢ κεφαλῆ, μετέωρον
 περιάγει<ν> καὶ περικάμψαι καὶ <μῆ> ἐς εὐθὺ βιάζεσθαι· ἅμα δὲ ὠθεῖν τάναντία
 ἑκατέραν καὶ παρωθεῖν εἰς χῶρην. συνωφελοῖη δ' ἂν ἐπίστρεψις ἀγκῶνος ἐν 20
 τούτοις, ἐν τῷ μὲν εἰς τὸ ὑπτίον, ἐν τῷ δὲ εἰς τὸ πρηνές. ὁ δὲ τῆς ἐμβολῆς
 τρόπος οὕτως ἂν δι' ὑποδείγματος γένοιτο.

(TABVLA X)

Περὶ δὲ τῶν ἄλλων τῶν τῆς ἔξαρθρήσεως τρόπων οὕτως μέμνηται (IV 132 L)· ἐμ-
 βολαὶ δὲ τοῦ μὲν ὀπίσω ἐκτείναντας κατατείνειν· σημεῖον δέ· οὐ γὰρ δύνανται 25
 <ἐκτείνειν· τοῦ δὲ ἔμπροσθεν, οὐ δύνανται> συγκάμπτειν· τοῦτο δὲ, ἐνθέντα τι
 συνηλιγμένον σκληρὸν περὶ τοῦτο συγκάμψαι ἐξ ἐκτάσεως ἐξαίφνης. διαστάσεως
 δὲ ὀστέων σημεῖον κατὰ τὴν φλέβα τὴν κατὰ βραχίονα σχιζομένην διαψαύοντι.
 ταῦτα δὲ ταχέως διαπυροῦται (IV 134 L)· τὰ δὲ ὀπισθεν ἐξαίφνης ἐκτείναντα
 διορθοῦν τοῖς θέναρσιν. τὴν μὲν οὖν εἰς τοῦπίσω τοῦ ἀγκῶνος ἔξαρθρήσιν οὐκ ἀναγκαῖον 30
 διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ὑπογράφειν — ἐκ γὰρ τῆς <διὰ τῆς> παρὰ φύσιν γεγενημένης κάμψεως
 μεταστάσεως ἔκτασιν περιέχει μόνον καὶ τῶν ὀπισθεν <διὰ> τῆς χειρὸς καταρτισμόν — τὴν

2 τελέως ἐκβάντα ἔνθα 3 αὐταὶ εἰσιν ὀλοσχερεῖς δύο εἰσιν ἔξαρθρήσεις: correxi 7 ἐκθησμαι
 8 ἔσω ἢ ἔξω κατάτασις 10 τινὰ ἀνακρεμάσαι ἀγκωναρὴν δὲ μακρῶ ὑποθεῖς παρὰ δὲ τὸ ἄρθρον
 11 ὑπεραιωρηθέντος 12 ὡς τὰς ἐν ἐπιδέσεις 15 κατεαγῶν γίνεται: corr. Dtz 16 ἐγι-
 νοιντ' ἂν: corr. Dtz 17 καὶ supra lineam supplevit manus prima καθάρσις 19 περιάγει καὶ ἐς
 ὠλήθην 23 τῆς ἔξαρθρήσεων: corr. Dtz 25 ἐκτιναντας 26 τοῦτο δὲ 27 συνηλιγμένον τούτων
 ἐκτάσεως ἐξαίφνης διαστάσεως 29 ἐκτιναντα 31 ὑπομνημάτων υπογραφῆν: corr. Brinkmann
 <διὰ τῆς> R. Schoene; <καὶ> μεταστάσεως Brinkmann 32 καὶ τὸν: corr. et <διὰ> suppl. Brinkmann
 2*

δὲ εἰς τὸ ἔμπροσθεν συμβαίνουσαν καταγράψω χάριν τοῦ δυναμένην συνθεωρη<θῆ>ναι παραι-
τίαν ὠφελείας γενέσθαι. διὸ καταρτίζοιτ' ἂν οὕτως.

(TABVLA XI)

Μετὰ τὰδε ἐπομένως περὶ χειρὸς ἐξαρθήσεως οὕτως διασαφεῖ (IV 136 L)· χειρὸς
5 δὲ ἄρθρον ὀλιθῶνει ἢ[ν] εἴσω ἢ ἔξω, εἴσω δὲ τὰ πλείστα. σημεῖα δὲ εὐσημα. ἐμ-
βολή· ὑπὲρ τραπέζης τοὺς δακτύλους ἔχων τοὺς μὲν τείνειν, τοὺς δὲ ἀντιτεί-
νειν, τὸ δὲ ἐξέχον ἢ θέναν ἢ πτέρνη ἅμα ἀπωθεῖν καὶ ὠθεῖν πρόσω κάτωθεν
κατὰ τὸ ἕτερον ὀστέον ὄγκον μαλακὸν ὑποθεῖς, ἢν μὲν ἄνω, καταστρέψας τὴν
χειρα, ἢν δὲ κάτω, ὑπτίην. ἴησις ὀθονίω. ἐπὶ τούτων τὸ ἐναντίον σεσήμαγκε, διότι
10 ὁπότερον τῶν ὀστέων ἐξαρθρή<σαν> μόνον εἰς τὸ εἴσω καὶ εἰς τὸ <ἔξω> παρολιθῶνει μέρος, εἰς
δὲ τὸ ἄνω <καὶ> εἰς τὸ κάτω τὸ τοιοῦτον οὐδαμῶς συμβαίνειν δύνα[ν]ται χωρὶς τῆς ἐκατέρων
ἐκκλίσεως. ἐχομένως γε οὖν οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 138 L)· ὄλη δὲ χεῖρ ὀλιθῶνει ἢ
εἴσω ἢ ἔξω ἢ ἔνθα ἢ ἔνθα, μάλιστα δὲ εἴσω. ἔστι δ' ὅτε ἢ ἐπίφυσις ἐκινήθη.
ἔστι δ' ὅτε τὸ ἕτερον τῶν ὀστέων διεστή. τούτοις ἢ κατὰτασις ἰσχυρὴ ποιητέη
15 καὶ τὸ μὲν ἐξέχον ἀπωθεῖν, τὸ δὲ ἕτερον ἀντωθεῖν· δύο δὲ εἶδη ἅμα ἐς τοῦπίσω
καὶ ἐς τὸ πλάγιον χερσὶν ἐπὶ τραπέζης ἢ πτέρνη· παλῆγγοτα τὰδε καὶ ἀσχήμονα.
τῷ χρόνῳ <δὲ> κρατύνεται. ἢν χρήσιμον. ὡς ἐπὶ πᾶν γὰρ καὶ μάλισθ' ἢ ὀλοσχερῆς
τῆς χειρὸς ἐξάρθησις οὐ δύναται καταρτισθῆναι κατὰ τρόπον, ἀλλὰ διεστραμμένη φαίνεται.
αἱ μὲν οὖν εἰς τὰ πλάγια παραρθήσεις διὰ τῆς κατατάσεως καὶ τῆς εἰς τὰ ἐναντία τῶν
20 ὑπερεχόντων ἐνθλίψεως καταρτίζοιτ' ἂν· αἱ δὲ ἔσω ἢ ἔξω γινόμεναι καθάπερ προουπόδε-
δειχεν· τῆς <χειρὸς> ἐπὶ τραπέζης κατὰ τὸ ἐναντίον τιθεμένης ἢ τῆ χειρὶ ἢ τῆ πτέρνη
τὰ ἐξέχοντα καταβιβασθήσεται. χρηστέον δὲ τῷ τοιοῦτῳ τρόπῳ πρότερον.

(TABVLA XII)

Ἐὰν δὲ τὸ θέναν ἐπερειδόντων ἡμῶν μὴ ὑπακούη, βιαστέον διὰ τῆς πτέρνης, καθά-
25 περ προείρηται, χρωμένους τούτῳ τῷ τρόπῳ.

(TABVLA XIII)

Περὶ δὲ δακτύλων οὕτως ἀπεφήνατο (IV 138 L)· δακτύλου δὲ ἄρθρον <ὀλιθῶν>
μὲν εὐσημον. ἐμβολή δὲ· κατατείναντα ἐς ἰθὺ τὸ μὲν ἐξέχον ἀπωθεῖν, τὸ δὲ
30 ἐναντίον ἀντωθεῖν. ἴησις δὲ ἴσταιτι ἢ ὀθονίσις. μὴ ἐμπροσθὸν δὲ ἐπιπρωοῦται

1 συνθεωρηται: corr. Dtz ὠφελειαν: corr. Dtz 4 επομενος: corr. Dtz 5 ολιθωνη ἢν
εισω ἢ ἔξω· εἰσω πλιστα 7 εξεχων ἢ θενανη ἀποθεῖν 8 ὑπόθεσ 9 ηειςις 10 ἐξαρθρή:
correxī <ἔξω> supplevī παρολιθῶνη: correxī; παρολιθῶνον Dtz 11 καὶ inseruit Dtz ουδαμος
συμβαίνειν δυναται: corr. Dtz 12 εκκλισεων: ἐκβλήσεως Dtz; correxī ἐχομενος ολιθωνη
13 εκινήθη in mg. addidit manus ea, quae imaginibus titulos adscripsit 14 ποιέται 15 ἀποθεῖ
ἀντωθεῖ 16 εἰς bis 15 κρατυνεται ἢν χρησιμον 18 φενεται 19 ἐς correxī παραρθησις εἰς
20 καταρτίζοιτ' ἂν: corr. Dtz 21 χειρὸς inseruit Dtz τὸ ἐξεχόντα corr. Dtz 22 χριστέον
δὲ τὸ: corr. Dtz 24 ἐπερειδόντων: corr. Dtz 27 incip. fol. 197 v a: in mg. superiore $\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}\overline{\text{D}}$;
dein περί δακτύλων 29 κατατειναντες ες 30 ἴσταιτι ἢ: ἢ σταιτί Dtz; f. ἢ ταινίη

ἔξω. βραχυλόγω(ς) σφόδρα ἐν τούτοις ἀνέστραπται διὰ τὸ τοῦ πράγματος εὐκαταμάθητον. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς τὸν τρόπον τούτον μέμνηται· δακτύλου μὲν ἄρθρον ἂν τε ποδὸς ἂν τε χειρὸς ἐκπέσῃ, τετραχῶς ἐκπίπτει, ἢ ἐντὸς ἢ ἐκτὸς ἢ εἰς τὰ πλάγια. ὅπως δ' ἂν ἐκπέσῃ, βῆδιον γινῶναι πρὸς τὸ ὁμώνυμον καὶ τὸ ὑγιᾶς θεωροῦντα. ἐμβάλλειν δὲ κατατείνοντα εὐθὺ ἀπὸ χειρῶν, περιελίξαι τε ὅπως μὴ ἐξολισθάνῃ. 5 ἀστεῖον δὲ καὶ τὰς καύρας, ἃς οἱ παῖδες πλέκουσι, περιθέντα περὶ ἄκρον τὸν δάκτυλον κατατείνειν, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ταῖς χερσίν.

Περὶ γνάθου.

Ἐπομένως δὲ ὁ Ἱπποκράτης περὶ ἐξαρθήσεως γνάθου, τῆς δὴ σιαγόνας ὑπὸ τινων λεγομένης, διὰ τούτων κατακεχώρικεν (IV 140 L)· γνάθος δὲ ὀλίγοις ἤδη τελείως ἐξήρ- 10 θρησεν. ὁστέον γὰρ τὸ ἀπὸ τῆς ἄνω γνάθου πεφυκὸς ὑπεζύγεται πρὸς τῷ ὑπὸ τὸ οὖς ὁστέῳ πεφυκότι· καὶ προβάς ἐπιλέγει (IV 142 L)· ἐκπέσοι δ' ἂν ἀπ' οὐδενὸς ἄλλου σχήματος ἢ ἀπὸ τοῦ μέγα χανόντα μετάγειν τὴν γένυον ἐπὶ θάτερα. εἶπεν μετ' ὀλίγους ἀριθμοὺς τὰ τε σημεῖα τὰ παρακολουθοῦντα καὶ τὸν καταρτισμὸν οὕτω παρ- 15 ἔστακεν (IV 142 L)· περὶ οὗ οὖν ὁ λόγος, ἐκπίπτει μὲν γνάθος ὀλιγάκις, <σχᾶται μέντοι πολλάκις> ἐν χασμῆσει. δῆλον μὲν οὖν τοῖσδε μάλιστά ἐστιν ὅταν ἐκ- πεπτῶκη. προίχεται γὰρ ἢ κάτω γνάθος εἰς τὸ ἔμπροσθεν καὶ παρῆκται ἐναντία τοῦ ὀλισθήματος, καὶ τοῦ ὁστέου τὸ κορωνὸν ὀγκηρὸν γίνεται παρὰ τὴν ἄνω γνάθον, καὶ χαλεπῶς συμβάλλουσιν τὰς γνάθους. τούτοις ἐμβολὴ πρόδηλος, οἷη τις <γίνοιτ' ἂν ἀρμόζουσα>. χρῆ γὰρ τὸν μὲν κατέχειν τὴν κεφαλὴν, τὸν 20 δὲ περιλαβόντα τὴν κάτω γνάθον καὶ ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν τοῖς δακτύλοις κατὰ τὸ γένειον, χάσκοντος τοῦ ἀνθρώπου, ὅσον μετρίως δύναται, πρῶτον μὲν δια- κινεῖν τὴν γνάθον χρόνον τινὰ <τῆ> καὶ τῆ παράγοντα τῆ χειρὶ καὶ αὐτὸν τὸν ἄνθρωπον κελεύειν χαλαρὴν τὴν γνάθον συμπάγειν καὶ συνδιδόναι ὡς μάλιστα, 25 ἔπειτα ἐξαπίνης σπάσαι εἰς τοῦπίσω καὶ ἀναλήψει γενείου τρισὶν ὁμοῦ σχήμασιν προσέχοντα τὸν νοῦν. δεῖ μὲν γὰρ παραγενέσθαι ἐκ τῆς διαστροφῆς εἰς τὴν φύσιν, <δεῖ δὲ ἐς τοῦπίσω ἀπωσθῆναι τὴν γνάθον τὴν κάτω, δεῖ δὲ> ἐπόμενον τούτοις καὶ συμβάλλειν τὰς γνάθους καὶ μὴ χάσκειν. ἐμβολὴ μὲν οὖν αὕτη, καὶ οὐκ ἂν γένοιτο ἀπ' ἄλλων σχημάτων. καὶ οὕτως πάλιν (IV 144 L)· ἀσφα-

2 sq. Haec sumpta esse ex libro περὶ ἐπιδέμων a Diocle Carystio conscripto evincitur collatis eis, quae Galenus t. XVIII A p. 519 Kuehn habet. Adde hos duos locos fragmentis Dioclis a Kuehnio congestis Opusculorum academicorum II p. 86—127.

1 βραχυλόγω σφοδρῶ: corr. Brinkmann 2 f. τοῦ τρόπου τούτου 3 ἐκπίπτει 4 καὶ τοῦ ὑγιᾶς 5 κατατείνοντι: correxi περιελίξαι: correxi; 'f. κατατείνοντα — περιελίξαντα' Dtz 6 ἀστεῖον: correxi; ἰστέον Dtz 7 cauras: correxi coll. Hippocr. IV 319 sq., quo loco Diocles usus est. caura ligamenti nomen a similitudine bestiolae ductum 8 ἄκρον τῶν δακτύλων: corr. Brinkmann 9 in mg. sinistra: $\overline{\text{C}}\overline{\text{E}}$ περὶ γνάθου ἐπόμενος: corr. Dtz ἐξαρθήσεως δη ex di fecit m. 1 11 ἀπεζύγεται ὑπο του οὖς 15 ἐκπίπτει 16 δῆλος 19 χαλεπος προδηλος 21 δακτυλοις 22 γενειον 23 και τι 25 εξαπεινης 28 χάσκειν

λέστερον δὲ χειρουργεῖν ἐστὶν ὑπτιον κατακλίνοντα τὸν ἄνθρωπον, ἐρείσαντα τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἐπὶ σκυτίνου ὑποκεφαλαίου ὡς πληρεστάτου, ἵνα ὡς ἥκιστα ὑποκλίνῃ. προσκατέχειν χρή δέ τινα τὴν κεφαλὴν τοῦ ἰωμένου. ἦν δὲ ἀμφοτέραι αἱ γνάθοι ἐξαρθρήσων, ἢ μὲν ἴησις ἢ αὐτὴ. συμβάλλειν δὲ ἦσσαν ἔτι 5 οὔτοι τὸ στόμα δύνανται. καὶ προπετέστεραι δὲ γένυες τούτοις, ἀστραβεῖς δέ. ταῦτα ἀναγκαῖον ἦν καταχωρῆσαι χάριν τοῦ μηδὲν ἐκ τῶν περὶ ἄρθρων λεγομένων διαλαθεῖν.

(TABVLA XIV)

Περὶ σπονδύλων.

10 Ἄει δὲ τὴν τῶν ὑποδειγμάτων οὐκ ἐπιτήδειον εἶναι διέλαβον ὑπογραφὴν ποιῆσθαι. ἃ δὲ ἐχομένως περὶ σπονδύλων τῶν ἐν τῇ ῥάχει διασαφεῖ, διὰ τούτων ὑποτάξω (IV 182 L). ὅσοις δὲ ἐκ καταπτώσεως ῥάχιδος κυφουῦται, ὀλίγα δὲ τούτων ἐκρατήθη ὥστε ἐξιθνηθῆναι. τοῦτο μὲν γὰρ αἱ ἐν τῇ κλίμακι κατατάσεις οὐδένα πω ἐξίθουναν, ὡς ἐγὼ οἶδα. χρέονται δὲ ἰητροὶ αὐτῇ μάλιστα οὔτοι οἱ ἐπιθυμοῦνται ἐκχαυνοῦν 15 τὸν πολὺν λαόν. ἐν τοῖσι γὰρ τ<οι>ούτοις ταῦτα θαυμαστά ἐστίν, ἦν ἢ κρεμάμενον ἴδωσιν ἢ ῥιπτόμενον. οὐ κατὰ πᾶν ἀδόκιμον οἶεται εἶναι τὴν τοιαύτην τῆς χειρουργίας ἐπίνοιαν, ἀλλὰ πῶς καὶ δυνατόν ἔσσεσθαι δεόντως σκευασθεῖσαν πρὸς τὸν τῶν σπονδύλων καταρτισμόν. ὅμως δὲ ἐξεπίτηδες ἐκκεκλικέναι τὰ τοιαῦτά φησι λέγων οὕτως (IV 184 L). αὐτὸς μὲντοι κατησχύνθη πᾶντα <τὰ> τοιοῦτότροπα ἰητρεύειν οὕτω 20 διὰ τοῦτο, ὅτι πρὸς ἀπατεῶνων μᾶλλον οἱ τρόποι οὔτοι. ὁπόσοις μὲν οὖν ἐγγὺς τοῦ ἀχένου ἢ κύφωσις γίνεται, εἰκὸς ἦσσαν ὠφελεῖν τὰς κατατάσεις ταύτας τὰς ἐπὶ κεφαλῇ. μικρὸν γὰρ τὸ βάρος καὶ τὰ ἀκρώμια καταρρέ<π>οντα. ἀλλὰ τοὺς γε τοιοῦτους εἰκὸς ἐπὶ πόδας κατασεισθέντας μᾶλλον ἐξιθνηθῆναι· μέζων γὰρ ἄ<ν ο>ὔτως ἢ καταρροπὴ εἶη. ὅσοις [γὰρ] δὲ κατωτέρω τὸ ὕβωμα, τούτοις 25 ἔοικε μᾶλλον ἐπὶ κεφαλῇ κατασεισθῆναι. ὑφέσταται δὲ τὴν ἐπὶ κεφαλῇ κατάσεις οὕτως ἂν γίνεσθαι δεόντως ὑπὸ τῶν αἰρουμένων αὐτῇ χρῆσθαι, καταχωρίζων τὸν τρόπον τοῦτον (IV 184 L). εἰ οὖν τις θέλοι κατασειεῖν, ὀρθῶς ἂν ᾧδε σκευάζοι. τὴν μὲν γὰρ κλίμακα ἢ σκυτίνους ὑποκεφαλαίους ἢ εἰρινοῖς καταστρώσαι εὖ προσδεδεμένοις καὶ ὀλίγῳ πλείον ἐπὶ μῆκος καὶ ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἢ ὅσον <ἂν> τὸ 30 σῶμα τοῦ ἀνθρώπου κατάσχη· ἐπιτείναντα τὸν ἄνθρωπον ὑπτιον κατακλίνει ἐπὶ τὴν κλίμακα χρή, καὶ ἔπειτα προ<σ>δῆσαι μὲν χρή τοὺς πόδας παρὰ τὰ σφυρὰ πρὸς

1 ἐρείσαντα 2 ὑπο σκυτίνου ἐπικεφαλέου 5 τούτοις 10 inc. fol. 199 r a; in mg. sup. ClZ, paulo infra περὶ σπονδύλων δει: ἤδη Dtz; correxi; cf. p. 2, 12; 10, 22; 11, 30. f. τὴν <διὰ> ποιῆσθαι 11 ῥαχη 12 καταπτώσεως ῥαχιδος κυφουῦται 13 ουδεν αποειθουναν ὡς 15 τούτοις 16 ριπτομενα· εὖ: corr. Dtz 17 δυνατόν servanī 19 κατεσχυνθη παντα τοιοουτο τροπω 20 ἀπατεων 21 κατατάσεις 22 καταρρέοντα 24 μεζω γαρ αὐτως ἢ καταρροπὴ εἶ ὅσοις γὰρ δέ 25 ὑπὸ κεφαλῇ κατασεισθαι κατασεισην 26 αὐτῷ χρῆσθαι 28 υποκεφαλειοις ἢ εἰρινοῖς 29 ἐνθεν ἦσσαν το 30 ἐπιτεναντα: f. ἔπειτα 31 προδῆσαι

τὴν κλίμακα καὶ μὴ διακεεντα ἀλλὰ συμβεβηκότα, δεσμῷ [δ']εὐόχῳ μὲν, μαλθακῷ δέ· προσδῆσαι δὲ κατωτέρω τῶν γονάτων καὶ ἀνωτέρω· προσδῆσαι δὲ καὶ τὰ ἰσχία· κατὰ δὲ τοὺς κενεῶνας καὶ εἰς τὸ στήθος χαλαραῖς ταινίαις προσπεριβάλλειν οὕτως ὅπως μὴ κωλύσῃ τὴν πέρασιν· τὰς δὲ χεῖρας παρὰ τὰς πλευρὰς παρατείνοντα προσκαταλαβεῖν πρὸς τὸ αὐτοῦ σῶμα καὶ μὴ πρὸς τὴν κλίμακα. 5
ὅταν δὲ ταῦτα σκευάσῃ οὕτως, ἀνέλκειν τὴν κλίμακα πρὸς τύρσιν τινὰ ὑψηλὴν ἢ πρὸς ἀέτωμα οἴκου. τὸ δὲ χωρίον ἵνα κατασεῖεῖς ἀντίτυπον ἔστω. τοὺς δὲ ἀνατείνοντας εὐπαιδεύτους χρὴ εἶναι, ὅπως ὁμαλῶς καὶ καλῶς καὶ ἰσορρόπως καὶ ἔξαπιναίως ἀφήσῃ καὶ μήτε ἢ κλίμαξ ἑτερορρεπῆ ἐπὶ τὴν γῆν μήτε αὐτοὶ προπετεῖς ἔσονται. ἀπὸ μέντοι τύρσιος ἀφιεῖς ἢ ἀπὸ ἰστοῦ καταπεπηγόςτος 10
καρχήσιον ἔχοντος ἔτι κάλλιον ἂν τις σκευάσῃ, ὥστε ἀπὸ τροχιλῆς τὰ χαλῶμενα ὄπλα εἶναι ἢ ἀπὸ ὄνου. ἀηδὲς μὲν καὶ μακρολογεῖν περὶ αὐτῶν τούτων, ὁμῶς δ' ἐκ τούτων τῶν παρασκευῶν κάλλιστα ἂν τις κατασεῖσθῆι. ἢ διὰ τῆς ὑποδεδειγμένης [διὰ τῆς] κλίμακος ἐπὶ κεφαλὴν κατὰ τας [ἐκ] τοῦτον ἂν τὸν τρόπον γίνοιτο.

(TABVLA XV)

15

Περὶ δὲ τῆς ἐτέρας κατασεῖσεως οὕτως ὑπογέγραphen (IV 188 L)· εἰ μέντοι κάρτα ἄνω εἶη τὸ ὕβωμα, δέοι δὲ πάντως κατασεῖειν, ἐπὶ πόδας κατασεῖειν λυσιτελεῖ, ὡς περ <ἦ>δη εἰρήκαμεν. γίνεται δὲ ἡ καταρροπὴ ἐπὶ ταῦτα· ἐρμάσαι δὲ χρὴ κατὰ μὲν τὸ στήθος πρὸς τὴν κλίμακα προσδῆσαντα, δῆσαι δὲ ὄχυρῶς τὸν αὐχένα ὡς χαλαρωτάτῃ ταινίᾳ ὅσον τοῦ κατορθοῦσθαι ἔνεκα· καὶ αὐτὴν τὴν κεφαλὴν κατὰ 20 τὸ μέτωπον προσδῆσαι πρὸς τὴν κλίμακα, τὰς δὲ χεῖρας παρατανύσαντα πρὸς τὸ σῶμα προσδῆσαι καὶ μὴ πρὸς τὴν κλίμακα· τὸ μέντοι ἄλλο σῶμα ἄδετον εἶναι, πλὴν ὅσον τοῦ κατορθοῦσθαι ἔνεκα ἄλλη καὶ ἄλλη ταινίᾳ χαλαρῆ περιβεβλησθαι. ὅπως δὲ μὴ κωλύσῃ τὴν κατὰ τας οὗτοι οἱ δεσμοί. τὰ δὲ σκέλη πρὸς μὲν τὴν κλίμακα μὴ προσδεδέσθαι, πρὸς ἄλληλα δὲ ὡς κατὰ τὴν ῥάχιν εἰς εὐθὺ ῥέπη. 25 ταῦτα μὲν οὖν ἐπὶ τοσοῦτον διηρίθμηται· τὴν δὲ ἐπὶ πόδας κατὰ τας οὕτως χρὴ ποιεῖσθαι.

(TABVLA XVI)

Ὅτι δὲ οὐχ ὀλοσχερῶς εὐαρεστεῖ ταῖς τοιαύταις κατατάσεσι, δῆλον ἔτι ἐξ ὧν οὕτως ἐπιφέρει (IV 188 L)· ταῦτα μέντοι τοιοῦτοτρόπως ποιητέον, εἰ πάντως δέοι ἐν κλίμακι κατασεῖσθῆναι. αἰσχροὺς μὲν ἐν πάσῃ τέχνῃ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐν ἰητρικῇ 30

1 κλίμακα καὶ μὴ διακεεντα ἀλλὰ δεσμῷ δε δκοι μεν 3 τενίαις 4 κολυσιων 6 προσδύρειν
7 τῷ δὲ κατασεῖει 8 ἀντιτείνοντας ἰσορροπος καὶ ἔξαπεινεως 11 σκευάσειτο ὡς γε τροχιλῆς
12 ἀειδὲς μακρολέγειν 13 διὰ τῆς ὑποδεδειγμένης διὰ τῆς κλίμακος: correxi 14 κατὰ τας: exspectes κατὰ τας; sed cf. v. 27 [ἐκ] seclusi; κατὰ Dtz 17 λυσιτελή 18 δὲ: correxi ex Hipp. libris ἐπὶ ταῦτα δε ὄρμασαι χρῆ 19 κλίμακα ἀποθησαι· δῆσαι δε ὄχοιως καταδεῖν τὸν αὐχένα ἕως
20 τενεῖη κατωρθοῦσθαι 23 τενίη περιβεβλεισθαι 25 ῥάχην ρεπει 28 ὀλοσχερος: corr. Dtz
δῆλον ὅτι: correxi coll. p. 14, 17; 'f. ἐστι' Dtz 29 μέντοι οὕτω τροπως ποιητέον ἔχει· παντως
30 οὐκ

πολὺν ὄχλον παρασχόντα καὶ πολλὴν ὄψιν καὶ πολὺν λόγον [καί] ἔπειτα μὴδὲν ὠφελῆσαι. ὅθεν ἐν τοῖς ἐφεξῆς, ὃν τρόπον δεῖ τοὺς εἰς τὸ ἐκτός ἐκκλίναντας σπονδύλους καταρτίζειν, οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 202 L): χρῆ δὲ τὴν κατασκευὴν τοῦ διαναγκαζομένου τοιήνδε κατασκευάσαι. ἔξεται μὲν ξύλον ἰσχυρὸν καὶ πλατὺ ἐντομὴν <...>

5 παραμήκεα ἐντέμνειν ἀνωτέρω τοῦ ἐδάφους, ὅπως ἂν μετρίως ἔχη· ἔπειτα οἶον στῦλον δρύϊνον, τετράγωνον, πλάγιον παραβάλλειν ἀπολιπόντα ἀπὸ τοῦ τοίχου ὅσον παρελθεῖν τινα ἦν δέη· καὶ ἐπὶ μὲν τὸν στῦλον ὑποστρώσαι χλαίνας ἢ ἄλλο τι <δ> μαλθακὸν μὲν ἔσται, ὑπεῖξει δὲ μὴ μέγα· τὸν δὲ ἄνθρωπον πυριῆσαι, ἦν ἐνδέχεται, ἢ θερμῶ πολλῶ λοῦσαι καὶ ἔπειτα κατατείνειν πρηνέα, κατατείναντα

10 δὲ τὰς χεῖρας κατὰ φύσιν προσδῆσαι πρὸς τὸ σῶμα· ἱμάντι <δὲ> πλατεῖ καὶ ἰσχυρῶ, μαλθακῶ δὲ καὶ μακρῶ ἐκ δύο διανταίων συμβεβλημένῳ μέσῳ κατὰ μέσον τὸ στήθος δις περιβεβληῆσθαι ὡς ἐγγυτάτῳ τῶν μαχαλέων· ἔπειτεν τὸ περισεῦον τῶν δύο ἱμάντων κατὰ τὴν μαχαλὴν ἐκάτερον περὶ τοὺς ὤμους περιβεβληῆσθαι. ἔπειτα αἱ ἀρχαὶ πρὸς ὑπεροειδές τι προσδεδέσθωσαν [αἰ] ἀρμό-

15 σουσαι τὸ μήκος τῶ <ξύ>λῳ τῶ ὑποτεταγμένῳ πρὸς τὸ προσβάλλον τὸ ὑπεροειδές ἀποστηρίζειν κατατεινῆ δι' ἐνὶ ἐτέρῳ δεσμῶ χρῆ ἄνωθεν τῶν τοῦ γόνατος δεσμῶν δῆσαντα καὶ ἄνωθεν τῶν πτερνῶν τὰς ἀρχὰς τῶν ἱμάντων πρὸς τοιοῦτό τι ξύλον προσδῆσαι, ἄνω δὲ ἄλλῳ ἱμάντι πλατεῖ καὶ <.....>

Μετὰ δὲ τὰ προκείμενα οὕτως ἐπιλέγει (IV 206 L): καὶ ἀσινεστάτη μὲν αὕτη

20 ἢ ἀνάγκη· ἀσινῆς δὲ καὶ καθέζεσθαι τινα ἐπὶ τὸ κύφωμα αὐτοῦ ἅμα κατατεινομένου καὶ ἐπενσεῖσαι μετεωρισθέντα· ὥστε τῆς αὐτῆς κατατάσεως ἢ καὶ <τῆς> δι' ὀνίσκων γινομένης, ἀντὶ τοῦ ταῖς χερσὶ πιέζειν διὰ τῆς καθέδρας ἐπερείδοντας ἢ καὶ ἐνσειόντας, ἀναγκάζειν τὸ ὑπερέχον τῶν σπονδύλων εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἀποχωρεῖν. ὃν τρόπον δὲ δεῖ <τὸν καταρτισμὸν> ποιεῖσθαι, οὕτως ὑποτέτακται.

25

(TABVLA XVII)

Ἐπομένως δὲ ταῦτα κατακεχώρικεν (IV 206 L): ἀτὰρ καὶ ἐπιβῆναι τῷ ποδὶ καὶ ὀχηθῆναι τὸ σῶμα καὶ ἠχύχως ἐπισεῖσαι οὐδὲν κωλύει. τοιοῦτον δὲ ποιῆσαι μετρίως ἐπιτήδειος ἂν τις εἴη τῶν ἀμφὶ παλαίστρην εἰθισμένων. καὶ οὗτος δὲ ὁ τρόπος οὕτως ἂν ἐπιτελοῖτο διαλλάσσων τῇ διὰ τῶν ὀνίσκων κατατάσει. δεῖ δὲ τοὺς ὀνίσκους

30 ἦτοι παρὰ τὴν ὑποτιθεμένην τῷ μέλλοντι κατα<τα>θήσεσθαι κανίδα κατορύσσειν ἢ ἐπ' αὐτῆς ἐμπεγνύναι.

(TABVLA XVIII)

2 δη 4 ἐντομή 5 εδαφως ἔχει οἶον ξύλον 6 τετραγωνον 8 πυρήσαι 9 κατα-
τεινάς 11 διαντέω 12 περιβεβλεισθαι τῷ περισεῦον 13 τῶν ἱμάντων δύο: correxi 14 περι-
βεβλεισθαι ὑπεροειδές αἰ ἀρμοσουσαι τὸ μήκος τῶ νωτω υποτεταγμενω προς το προσβάλλον το υπερ-
ωειδες ἀποστηρίζειν κατατεινῆ 16 δεσμῶν ἦν ἀνωθεν τῶν τοῦ γονατων δεσμῶν 18 in fine fol. 201^v b;
dein unum folium codicis deest; fol. 202^r in mg. inferiore m. recentior scripsit ἀπεσι ἐν φύλλον
19 προκινούμενα: correxi ἀσθενεστάτη αὕτη ἀνάγκη 21 επεσεισαι κατατάσιος <τῆς> addidi
22 πιέζην ενσειοντας 23 την υπερεχοντων σπονδύλων 24 supplevit Brinkmann 26 επο-
μενος ἀνακεχώρικεν: correxi 27 ποιεῖσαι 28 παλαστρη οὕτως δὲ 30 εἶτοι καταθησεσθαι
corr. Dtz εἰ ἐπ' αὐτῆς ἐμπεγνύναι

Ὅν τρόπον δὲ ἐπὶ τῆς τοῦ ὤμου ἐμβολῆς τὸν ἐπὶ πᾶσι καταρτισμὸν δυνατώτατον ὄντα κατακεχώρικεν, οὕτως καὶ ἐπὶ τῶν παρόντων τὸ ὅμοιον πεποίηκεν, ἔξῃς τὸν τρόπον τοῦτον διασαφῶν (IV 206 L): δυνατωτάτη[ν] μὲν οὖν τῶν ἀναγκῶν ἐστί, εἰ ὁ μὲν τοῖχος ἐντέτμηται, τὸ <δὲ> ξύλον τὸ κατωρυγμένον ἢ ἐντέτμηται κατωτέρω εἴη τοῦ ἀνθρώπου τῆς ῥάχιος, ὅπως ἂν δοκέοι μετρίως ἔχειν, κανίς <δὲ> φιλυ- 5 ρίνη μὴ λεπτή εἴη ἢ καὶ ἄλλου τινὸς ξύλου. ἔπειτ' ἐπὶ μὲν τὸ ὕβωμα ἐπιτεθεῖη τρύχιον πολύπτυχον ἢ μικρὸν σκύτινον ὑποκεφάλαιον. ὡς ἐλάχιστα μὴν ἐπικεῖσθαι συμφέρει, μόνον προμηθευόμενον, ὅπως μὴ ἢ κανίς ὑπὸ σκληρότητος ὀδύνην παρὰ καιρὸν παρέχη. κατ' ἴξιν δὲ ὡς μάλιστα ἔστω τῇ ἐντομῇ τῇ εἰς τὸν τοῖχον τὸ κύφωμα, ὡς ἢ κανίς, ἢ μάλιστα ἐξέστηκεν, ταύτη μάλιστα πιέζει ἐπι- 10 τεθεῖσα. ὅταν δὲ ἐπιτεθῇ, τὸν μὲν τινα καταναγκάζειν χρῆ τῆς κανίδος τὸ ἄκρον, ἦν τε ἕνα δέη ἦν τε δύο, τοὺς δὲ κατατείνειν τὸ σῶμα κατὰ μῆκος, ὡς περ πρόσθεν εἴρηται, τοὺς μὲν τῇ, τοὺς δὲ τῇ. ἔξεστιν δὲ καὶ ὀνίσκοις κατάτασιν ποιεῖσθαι ἢ παρακατορύξαντα <παρὰ> τὸ ξύλον ἢ ἐν αὐτῷ τῷ ξύλῳ τὰς φιάλας τῶν ὀνίσκων ἐντεκτηνάμενον, ἦν τε ὀρ[νι]θὰς θέλη μικρὸν ὑπερεχούσας, ἦν τε 15 κατὰ κορυφὴν [τὸ] τοῦ ξύλου ἔνθεν καὶ ἔνθεν. αὗται ἀνάγκαι εὐταμίευτοι καὶ εἰς τὸ ἰσχυρότερον καὶ εἰς τὸ ἥσσον, καὶ ἰσχὺν ἔχουσιν τοιαύτην, ὡς τε καὶ εἴ τις ἐπὶ λύμη βούλοιο, ἀλλὰ μὴ ἐπὶ ἰητρείῃ, εἰς τοιαύτας ἀνάγκας ἀγαγεῖν. καὶ γὰρ ἂν κατατείνων κατὰ μῆκος μόνον ἔνθεν καὶ ἔνθεν οὕτως καὶ ἄλλην ἀνάγκην μηδεμίαν προστιθεὶς ὁμοῦ κατατείνειεν ἂν τις. ἢ δὲ προκειμένη κατάτασις καὶ ἡ τῆς σα- 20 νίδος μοχλεία τοῦτον ἂν τὸν τρόπον γίνοιτο.

(TABVLA XIX)

Περὶ μὲν ἀγκῶνος καὶ καρποῦ καὶ τῶν εἰς τὸ ἔξω προ[c]ωθουμένων σπονδύλων καταρτισμοῦ, καθ' ὅσον ἦν δυνατόν, διὰ τῶν ὑποδειγμάτων πεποίηκά σοι φανερόν οὐ κατ' ἄλλον 25 τινὰ τῶν ἰατρῶν, ἀλλὰ καθ' Ἱπποκράτην ὑπὲρ τῶν ὑφηγησαμένων λόγων, καθάπερ καὶ ἐν τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ τὰ περὶ ὤμου καταρτισμοῦ ἐκδέδωκά σοι. τοὺς δ' ἔτι λειπομένους τῶν ἐμβολῶν τρόπους μηροῦ τε καὶ γόνατος καὶ σφυροῦ κατ' ἰδίαν παραπλησίως καταγράψας ἐφ' ὧν [ὑποδειγμάτων] δυνατόν ἐκδώσω σοι, ὡστ' ἐν τοῖς τριῶν βιβλίοις τετελειωμένην ἔχειν 30 σε τὴν καθ' Ἱπποκράτην περὶ ἄρθρων οὐκ ἀνωφέλητον θεωρίαν.

3 δυνατωτάτην ἀναγκαιων ἐστι· εἰ 4 τύχος ἐντέτμηται τὸ ξύλον τῷ κατωρυγμένον
κατωτέρω 5 ὁμοίῳν δοκεοι 6 ἐπιτεθεῖ ἢ τρυχιον 8 σκληροτιτος 9 παρεχειν καὶ ταξει
ἐν τῷ τῇ ἐντομῇ εἰς τὸν τυχον 10 μάλιστα πιεζειν 11 ἦντινα δέη 14 τὰς φιάλας 15 ἐν-
τεκτηναμενος ὀρνιθας 16 κατὰ κορυην τὸ τοῦ ξύλου αὗται ἀνάγκαι εὐταμειευται 16 εἰς bis
17 ἴσον 18 ἰατριη εἰς τοιαυτας ἀναγκας ἀγαγεῖν 20 κατατενειν εαν της καὶ εἰ 20 f. <διὰ> τῆς
κανίδος 21 μοχλία 23 προωθουμένων: corr. Dtz 25 λόγον: corr. Dtz; f. ὑφηγησομένων; ὑφηγημένων
Brinkmann 26 καταρτίσας: correxi 28 [ὑποδειγμάτων] Brinkmann τετελιωμενην

ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΚΙΤΙΕΩΣ
ΤΗΣ ΠΕΡΙ ΑΡΘΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑΣ
<ΤΟ ΤΡΙΤΟΝ>

Ἐν μὲν τῷ πρώτῳ βιβλίῳ, βασιλεῦ Πτολεμαίε, διασεσάφηκά σοι, ὅν τρόπον ἂν τις
 5 καθ' Ἱπποκράτην ὤμιον ἐξηρθηκότα σημειώσαιτό τε <καί> καταρτίσειεν· ἐν δὲ τῷ πρὸ τούτου
 περί τε ἀγκῶνος καὶ καρποῦ καὶ σφονδύλων κυφ(ώς)εως παραπλησίως διὰ τῶν ὑποδειγμάτων
 <ς>οὶ ἐκτέθειμαι ὅν τρόπον τ' αὐτῶν δεῖ τὸν καταρτισμὸν ποιεῖσθαι· ἐν δὲ τούτῳ τῷ βιβλίῳ
 περί τε μηροῦ καὶ γόνατος καὶ σφυροῦ τὰς τε σημειώσεις τῶν ἐξηρθηκότων καὶ τὰς ἐμβολὰς
 αὐτῶν, ἐφ' ὧν δυνατόν, διὰ τῶν ὑποδειγμάτων παραπλησίως τοῖς εἰρημένοις ἐκθήσομαι, ἴν'
 10 ἐν τρισὶν βιβλίοις τελειομένην ἔχῃς τὴν καθ' Ἱπποκράτην περὶ τῶν ἄρθρων ἐπίγνωσιν.
 ἐπεὶ δὲ ἦτοι πάντα ἢ πλείεστα τῶν ἄρθρων χωρὶς ὀργανικῆς μηχανοποιίας καταρτίζειν παρα-
 κελευσάμενος καινὸν ὄργανου τρόπον ἐν τοῖς ἐφεξῆς ἐπινοήσας ἐκτέθειται, ἀναγκαῖον ἂν εἴη
 καὶ τὴν [ἐκ] τούτου κατασκευὴν δι' ὑποδείγματος κατὰ τὸν οἰκεῖον τ[ρ]όπον ἐν τούτοις ὑπο-
 γράψαι σοι πρὸς τὸ μηδὲν σὲ τῶν πρὸς τὰ προκείμενα συντεινόντων κατὰ τὸ δυνατόν δια-
 15 λαθεῖν. προκαταχωρίζων δὲ τὰς Ἱπποκράτους λέξεις ἀκολουθῶς τοῖς πρότερον, οὕτως τὰς
 διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ἐμβολὰς ὑποτάξω. ἐχομένως τοίνυν οὕτως καταχωρίζει (IV 224 L).
 ἦν δὲ μηροῦ ἄρθρον ἐξ ἰσχύου ἐκπέση — ἐκπίπτει δὲ τέσσαρας τρόπους, ἐς μὲν τὸ
 εἶσω πολὺ πλειστάκις, εἰς δὲ τὸ ἔσω τῶν ἄλλων πλειστάκις, εἰς δὲ τὸ ὀπισθεν
 <καὶ τὸ ἔμπροσθεν> ἐκπίπτει μὲν, ὀλιγάκις δέ — οἷσι μὲν οὖν εἰς τὸ ἔσω μέρος
 20 ἐκβῆ, μακρότερον τὸ σκέλος φαίνεται παραβαλλόμενον πρὸς τὸ ἕτερον διὰ δις-
 τὰς προφάσις εἰκότως. ἐπὶ τε γὰρ τὸ ἀπὸ τοῦ ἰσχύου πεφυκὸς ὀστέον, τὸ ἄνω
 φερόμενον ἐπὶ τὸν κτένα, ἐπὶ τοῦτο[ν] ἢ ἐπίβασις τοῦ μηροῦ τῆς κεφαλῆς γίνεται
 καὶ ὁ αὐχὴν τοῦ ἄρθρου ἐπὶ τῆς κοτύλης ὀχεῖται· ἔξωθεν τε αὐτοῦ ὁ γλουτὸς
 κοῖλος φαίνεται ἔσω ἄτε ρεψάσης τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ· τό τε αὖ <κατὰ> τὸ
 25 γόνυ τοῦ μηροῦ ἀναγκάζεται ἔξω ρέπειν καὶ ἡ κνήμη καὶ ὁ πούς ὡσαύτως. καὶ
 μετὰ τινὰς ἀριθμούς φησιν (IV 226 L)· ἀτὰρ καὶ ψαυομένη ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ παρὰ
 τὸν περίναιον ὑπερογκέουσα ἐκδηλὸς ἐστίν· τὰ μὲν σημεῖα ταῦτα, οἷς ἂν ἔσω ἐκ-
 πεπτῶκη. ἐὰν οὖν ἐκπεσῶν μὴ ἐμπέση, ἀλλὰ καταπορηθῆ, ἢ τε ὀδοιπορίῃ περι-

5 πρωτου του 6 σφονδυλων κυφως: 'leg. κύφους s. κυφώσεως' Dtz υποδειγματων οἱ εκτε-
 θηται μετον τροπον: correxi; ἐκτέθειται μοι Dtz 7 ταυτον δε: τούτων δεῖ Dtz; correxi 9 ὑφ' ὧν:
 correxi εκθησμαι 11 ἐπι δε ητοι: corr. Dtz 12 και τον εἰ εκτεθημαι: correxi 13 [ἐκ] seclisit
 Dtz τρόπον: corr. Brinkmann εκ τουτοις ὑπεγραφα σοι: corr. Dtz 15 προκαταχωριζειν: corr. Dtz
 16 εχωμενος: corr. Dtz 17 εκπιπη ει μεν m. prima, c supra lineam adpinxit m. recentior
 18 πλιστακης bis 19 ὀληγάκης οἷη μεν εις το εσω 20 φενεται 21 εικοτος ἐπει τε πε-
 φοικος 22 τουτον 23 ὀχειται 24 κοινος φενεται το τε αὐτῷ γονυ του μηρου αναγκάζεται
 25 ὡσαύτος 27 περειναιον ὑπερογκαιουσα εκδηλος εκπεπτοκει 28 καταπωρηθη ὀδοπορή

φοράδην τοῦ κέλεος ὡσπερ ἐν τοῖς βουσί γίνεται καὶ ἡ ὄγκωσις πλείστη αὐτοῖς ἐπὶ τοῦ ὑγιοῦς κέλεός ἐστιν καὶ ἀναγκάζονται τὰ κατὰ τὸν κενεῶνα καὶ κατὰ τὸ ἄρθρον τὸ ἐκπεπτωκὸς κυλλοὶ καὶ σκολιοὶ εἶναι. καὶ κατὰ δὲ τὸ ὑγιὲς εἰς τὸ ἔξω ὁ γλουτὸς ἀναγκάζεται περιφερῆς εἶναι. καὶ πάλιν οὕτως ἔχει (IV 228 L). ἀναγκάζονται δὲ καὶ ἐπικύπτειν. τῇ γὰρ χειρὶ τῇ κατὰ τὸ κέλος τὸ σιναρὸν 5 ἀναγκάζονται κατὰ πλάγιον τὸν μηρὸν <ἐρείδειν>. οὐ γὰρ δύναται τὸ σιναρὸν κέλος ὀχεῖν τὸ σῶμα ἐν τῇ μεταλλαγῇ τῶν σκελέων, ἣν <μὴ κατέχεται πρὸς> τὴν γῆν πιεζόμενον. ἐν τούτοις οὖν τοῖς σχήμασιν ἀναγκάζονται ἐσχηματίσθαι, οἷς ἂν ἐκβᾶν τὸ ἄρθρον μὴ ἐμπέσῃ. καὶ μετὰ τινὰς ἀριθμοὺς οὕτως ἕκαστα περιέργως διαπορεύεται· ἀναγκάζομαι δὲ τῆς συμμετρίας στοχαζόμενος αὐτὰ τὰ καίρια μόνον προ<ς>- 10 τάσσειν (IV 230 L). οἷς μὲν οὖν μήπω τετελειωμένοις ἐς αὔξῃσιν ἐκπεσῶν μὴ[δε] ἐμπέσῃ, γυιοῦται καὶ ὁ μηρὸς καὶ ἡ κνήμη καὶ ὁ πούς. οὔτε γὰρ ὀστᾶ ἐς τὸ μῆκος ὁμοίως αὔξεται, ἀλλὰ βραχύτερα γίγνεται, μάλιστα δὲ τοῦ μηροῦ, ἄσαρκόν τε ἅπαν τὸ κέλος καὶ ἄμυον καὶ ἐκτεθλυμένον καὶ λεπτὸν γίνεται, ἅμα μὲν διὰ τὴν στέρησιν τοῦ ἄρθρου, ἅμα δὲ ὅτι ἀδύνατον χρῆσθαι ἐστίν, ὅτι 15 οὐ κατὰ φύσιν κεῖται. καὶ διὰ τούτων πᾶσιν ἐπιλέγει (IV 230 L). εἰ δὲ νηπίοις ἡ συμφορὴ αὕτη γίνεται, οἱ πλείστοι καταμβλακεύουσι τὴν ὀρθωσιν τοῦ σώματος, ἀλλὰ εἰλέονται ἐπὶ τὸ ὑγιὲς κέλος, τῇ χειρὶ πρὸς τὴν γῆν ἀπερειδόμενοι τῇ κατὰ τὸ ὑγιὲς κέλος. καταμβλακεύουσι δὲ ἔνιοι τὴν ἐς τὸ ὀρθὸν ὀδοιπορίην, καὶ οἷς ἂν τετελειωμένοις αὕτη ἡ συμφορὴ γίνηται. τὰ μὲν σημεῖα 20 ταῦτα ἐκτέθειται· τὸν δὲ καταρτισμὸν ὃν τρόπον δεῖ ποιεῖσθαι, διὰ τούτων δεδήλωκεν (IV 288 L). μηροῦ δὲ ὀλίγημα κατ' ἰσχύον ὡδε χρῆ ἐμβάλλειν, ἣν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὠλισθήκη. ἀγαθὴ μὲν ἦδε κατὰ φύσιν καὶ δικαίη <ἡ> ἐμβολὴ καὶ δὴ τι ἀγωνιστικὸν ἔχουσα, ὅστις γε καὶ τοῖς τοιοῦτοις ἦδεται κομψευόμενος. κρεμάσαι χρῆ τὸν ἄνθρωπον τῶν ποδῶν πρὸς μεσόδμην δεσμῶ μαλθακῶ, δυνατῶ δὲ καὶ παχέως 25 ἔχοντι. τοὺς δὲ πόδας χρῆ διέχειν ἀλλήλων ὅσον τέσσαρας δακτύλους ἢ καὶ ἔλασσον. χρῆ δὲ καὶ ἐπάνωθεν τῶν ἐπιγουνίδων προσπεριβεβλήσθαι πλατεῖ ἱμάντι καὶ μαλθακῶ, ἀνατείνοντα πρὸς τὴν μεσόδμην, τὸ δὲ κέλος τὸ σιναρὸν ἐντετάσθαι ὡς δύο δακτύλους μᾶλλον τοῦ ἐτέρου. ἀπὸ δὲ τῆς γῆς ἀπεχέτω τὴν κεφαλὴν ὡς δύο πήχεις ἢ ὀλίγῃ πλείον ἢ ὀλίγον ἔλασσον. τὰς δὲ χεῖρας παρα- 30 τεταμένας παρὰ τὰς πλευρὰς καταλελαμμένος ἔστω μαλακῶ τινι. πάντα δὲ ταῦτα ὑπίψ κατακειμένῃ κατασκευασθήτω, ὡς ὅτι ἐλάχιστον χρόνον κρέμηται. ὅταν δὲ κρεμασθῇ, ἄνδρα χρῆ εὐπαίδευτον καὶ μὴ ἀσθενέα, ἐρείσαντα τὸν πῆχυν μεταξὺ τῶν μηρῶν, ἔπειτα θέσθαι τὸν πῆχυν μεσηγὺ τοῦ τε περιναίου καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ τῆς ἐξεστηκυῖης, ἔπειτα συνάψαντα τὴν ἐτέραν χεῖρα πρὸς 35

1 ογκωσις πληστη αυτοις 2 εστιν ἢν αναγκαιον τὰ κατα 3 τω κοιλοι τω υγιειε εις
το 4 παλιν 7 ὡχειν 9 οἷς ἂν ἐκβᾶν 10 αναγαζονται: corr. Ditz 11 προτάσσειν: corr. exi
τετελειωμενης εκπεσον μηδε εμπεση 12 κνημη 16 οἱ δε νηπιοις 17 γίνηται πλιστοι 21 εκ-
τεθηται 22 εις το εσω μερος ολισθήκη 24 ὅστις τε 25 παχεως ἔχοντι 27 ελασσω προσ-
περιβεβλήσθαι 28 τω σιναρὸν 30 παρατεταμμενας 31 καταλελαμμενας μαλακῶ τηνι
33 ἐρείσαντα

τὴν διηρ[η]μένην, παραστάντα ὀρθὸν παρὰ τὸ σῶμα τοῦ κρεμαμένου, ἔΞαπίνης ἐκ-
 κρεμασθέντα μετέωρον αἰωρηθῆναι ὡς ἰσορροπώτατα. αὕτη μὲν ἡ ἐμβολὴ παρ-
 ἔχεται ὄσα χρῆ κατὰ φύσιν. αὐτὸ τε γὰρ τὸ σῶμα κρεμάμενον κατὰ τασιν ποιεῖ-
 5 ται, ὃ τε κρεμασθεὶς ἅμα μὲν τῇ κατατάσει ἀναγκάζει ὑπεραιωρέεσθαι τὴν κεφα-
 λὴν τοῦ μηροῦ ὑπὲρ τῆς κοτύλης, ἅμα δὲ τῷ ὀστέῳ τοῦ πήχεως ἀπομοχλεύει
 καὶ ἀναγκάζει εἰς τὴν ἀρχαίην φύσιν ὀλισθάνειν. ταῦτα μὲν ἐπὶ τοσοῦτον ὑπὸ τοῦ
 Ἰπποκράτους διασεσάφηται· δεῖ δὲ τὸν προκείμενον καταρτισμὸν, καθάπερ ἔχει τὸ ὑποδειγ-
 μένον ὑπόδειγμα, τὸν τρόπον τοῦτον ποιεῖσθαι.

(TABVLA XX)

10 Ἐπειδὴ πλειστάκις εἶρηκεν τὸν μηρὸν εἰς τὸ ἔσω μέρος ὀλισθάνειν, καταλέγων πλείο-
 νας ἐμβολὰς ἐπὶ τούτου τοῦ τρόπου προσυπογράψαμεν. ἐχομένως γὰρ τὴν διὰ τοῦ ἄσκού
 γινομένην ἐμβολήν, καίτοι γε οὐκ εὐαρεστουμένην αὐτῷ κατὰ πᾶν, διὰ τούτων ἐκτέθειται
 (IV 308 L)· εὐδοκιμεῖ δὲ καὶ ἄσκιῳ τούτο τὸ ἄρθρον ἐμβάλλεσθαι· καὶ ἤδη μὲν
 15 τινες εἶδον, οἵτινες ὑπὸ φαυλότητος καὶ τὰ ἔξω ἐκκεκλιμένα καὶ τὰ ἐς τοῦπισθεν
 ἄσκιῳ ἐμβάλλειν ἐπειράθησαν οὐ γινώσκοντες [αὐτοῖς] ὅτι ἐξέβαλλον <μᾶλλον>
 ἢ εἰσέβαλλον. ὁ μὲντοι πρῶτος ἐπινοήσας δῆλον ὅτι πρὸς τὰ εἴσω ὠλισθηκότα
 ἄσκιῳ ἐμβάλλειν ἐπειρήσατο. ἐπίστασθαι μὲν οὖν χρῆ ὡς χρηστὸν ἄσκιῳ, εἰ δέοι
 20 χρῆσθαι· διαγιγνώσκειν δὲ χρῆ ὅτι ἕτερα πολλὰ ἄσκού κρέσσω. οὐ λίαν δὲ ἐγ-
 κρίνων τὴν διὰ τοῦ ἄσκού ἐμβολήν, ὅμως περὶ αὐτῆς οὕτως ἀποφαίνεται (IV 308 L)· χρῆ
 δὲ τὸν ἄσκὸν ἐνθεῖναι ἐς τοὺς μηρούς ἀφύσκητον ἐόντα, ὡς ἂν οἶόν τε ἀνω-
 τάτω πρὸς τὸν περίναιον ἄνω ἀνάγοντα, ἀπὸ δὲ τῶν ἐπιγουνίδων ἀρξάμενον
 ταινίη πρὸς ἀλλήλους τοὺς μηρούς καταδῆσαι μέχρι τοῦ ἡμίσεως, ἔπειτα δὲ εἰς
 25 ἓνα τῶν ποδῶν τῶν λελυμένων ἐνθέντα αὐλὸν ἐκ χαλκείου φῦσαν ἀναγκάζειν
 εἰς τὸν ἄσκόν· τὸν δὲ ἄνθρωπον πλάγιον κατακεῖσθαι, τὸ σιναρὸν σκέλος ἐπι-
 25 πολῆς ἔχοντα. ἡ μὲν παρασκευὴ αὕτη. σκευάζονται δὲ κάκιον οἱ πλείστοι ἢ ὡς
 ἐγὼ εἶρηκα. οὐ γὰρ καταδέουσι τοὺς μηρούς ἐπὶ συχνῶν, ἀλλὰ μόνον τὰ γού-
 νατα, οὐδὲ κατατείνουσιν. χρῆ δὲ καὶ προκατατείνειν. ὅμως δὲ ἤδη τινὲς ἐνέ-
 βαλλον ῥηϊδίου πράγματος ἐπιτυχόντες. ὃν τρόπον δ' ἂν τις χρῆσαιτο τῇ διὰ τοῦ
 ἄσκού ἐνθέσει, τὸ ὑποτεταγμένον ὑπόδειγμα περιέχει.

30

(TABVLA XXI)

Ἐχομένως δὲ ἄλλης ἐμβολῆς διὰ τούτων μνημονεύει (IV 314 L)· ἐμβάλλεται δὲ
 μηροῦ ἄρθρον καὶ τόνδε τὸν τρόπον, ἦν ἐς τὸ εἴσω ὀλισθη ἢ καὶ ἐς τὸ ἔμπροσθεν.

1 διηρημένην ὀρθῶς ἐΞαπίνης 2 αἰωρηθῆναι 4 ὁ δὲ ὑπεραιωρεῖσθαι 5 πήχεως
 7 ὑποδειγμένον: αὐτὸ ὑποτεταγμένον αὐτὸ ὑπογεγραμμένον αὐτὸ ὑποκείμενον scrib. 10 πληστακῆς
 12 γενομένην: corr. Dtz 14 φαυλοτιτος κεκλιμένα καὶ τα μὴ εἰς τοῦπισθεν 15 οἱ γινωσκοντες
 αὐτοῖς ὅτι ἐξέβαλλον ἢ εἰσεβαλλον 16 ἔσω ὀλισθηκότα 18 χρῆσθαι κρέσσω 19 εκκρινων: f.
 servanda haec forma 20 εἰς ὡς ἂν οὖν ἦτε 22 τεινῆ δὲ ἐν δυοῖν ποδεῖν ὀντων λελυμένων
 αὐλω ἐκ χαλκίου φύσειν ἀναγκάζειν 24 ἐπιπολεῖς 25 τάχιον γούνατα 28 ἐπιτυχόντος
 31 ἐμαλλεται 32 εἰς τὸ ἐσω εἰς

κλίμακα χρή κατορύξαντα περικαθίσει τὸν ἄνθρωπον, εἶτα τὸ μὲν ὑγιὲς σκέλος ἠσύχως κατατείνοντα προσδήσει ὅπου ἂν ἀρμόσῃ, ἐκ δὲ τοῦ σιναροῦ εἰς κεράμιον ὕδωρ ἐγγέας ἐκκρεμάσει ἢ σφυρίδα λίθους ἐμβαλῶν. [τ]ὸν τρόπον δὲ δεῖ καὶ τὸν προκείμενον καταρτισμὸν ποιῆσθαι, <ὑπόκειται>.

(TABVLA XXII)

5

Ἐχομένως δὲ καὶ ἄλλου τρόπου διὰ τούτων μνημονεύει (IV 314 L)· ἕτερος τρόπος ἐμβολῆς, ἦν εἰς τὸ ἔσω ὀλίγη. στρωτήρα χρή διαδῆσαι μεταξύ δύο στύλων ὕψος ἔχοντα σύμμετρον. προεχέτω δὲ τοῦ στρωτήρος κατὰ τὸ ἐν μέρος ὅσον τὸ πυγαῖον. περιδήσας δὲ περὶ τὸ στήθος τοῦ ἀνθρώπου ἱμάτιον ἐπικαθίσει ἐπὶ τὸ προέχον τοῦ στρωτήρος, εἶτα προσβάλλειν τὸ στήθος πρὸς τὸν στύλον 10 πλατεῖ τινι. ἔπειτα τὸ μὲν ὑγιὲς σκέλος κατεχέτω τις, ὡς μὴ περισφάλληται, ἐκ δὲ τοῦ σιναροῦ ἐκκρεμάσει βάρος ὅσον ἀρμόζει. δεῖ δὲ καὶ ταύτην τὴν ἐμβολὴν οὕτως καταρτίζεσθαι.

(TABVLA XXIII)

Ὁν τρόπον δὲ ἐπὶ ὤμου πλείονας ἐμβολὰς τάξας ἐπὶ πᾶσι κράτιστον καταρτισμὸν 15 κατεχώρισε, οὕτως καὶ ἐπὶ μηροῦ τὸ ὁμοιον πεποίηκεν. ἀπὸ γὰρ τῶν ἀπλῶν ἐπὶ τὴν ὀργανικὴν κατήντηκε κατάτασιν καὶ μοχλείαν, ἥτις βιαιώτερας ἀνάγκας ἔχει καὶ πρὸς τῶν ἄλλων <μ>ὲν ἄρθρων καταρτισμὸν καὶ πρὸς μηροῦ δὲ ἐξηρηθηκότος ἐμβολὰς. ὅθεν ἐχομένως τοῦ Ἱπποκράτους περὶ τῆς τοῦ ὄργανου κατασκευῆς μνημονεύοντος, πρότερον τὸ ὑπόδειγμά σοι καταγραφῆσεται, εἶτα αἱ γινόμεναι διὰ τούτου τοῦ μηροῦ ἐμβολαί. διασαφεῖ δὲ οὕτως 20 (IV 296 L)· εἴρηκα δὲ καὶ πρόσθεν ἤδη ὅτι ἐπάξιον ὅστις ἐν πόλει <πολυ>ανθρώπων ἰητρεύει, εὖλον κεκτηθεῖσθαι τετράγωνον ὡς ἐξάπηχυ ἢ ὀλίγω μείζον, εὖρος δὲ δίπηχυ· πάχος δὲ ἀρκέσει σπιθαμιαῖον· ἔπειτα κατὰ μῆκος μὲν ἔνθεν καὶ ἔνθεν τομῆν ἔχειν, ὡς μὴ ὑψηλοτέρῃ τοῦ καιροῦ ἢ μηχανῇ ἤ· ἔπειτα φλιάς βαθείας ἰσχυρὰς καὶ ἰσχυρῶς ἐνηρμοσμένας ὀνίσκον ἔχειν ἐκατέρωθεν. ἔπειτα ἀρκεῖ μὲν 25 ἐν τῷ ἡμίσει τοῦ εὖλου, οὐδὲν δὲ κωλύει καὶ διὰ παντός ἐντετμηθεῖσθαι ὡσπερ καπέτους μακρὰς ἢ πέντε ἢ ἕξ διαλειπούσας ἀπ' ἀλλήλων ὡς τέσσαρας δακτύλους. αὐτὰς δὲ ἀρκεῖ εὖρος τριδακτύλους εἶναι καὶ βάθος οὕτως· ἔχειν δὲ κατὰ

21 Hipp. III, 466 Littré; cf. IV, 202 adnot. 13

2 σιναροῦ κεραμιον ὕδωρ ἐγγέας ἐκκρεμάσει ἢ σφυρίδα λίθους ἐμβαλῶν· τον τροπον δε δεη και: corr. et suppl. Brinkmann 8 προεχέτω ὅσον πυγωνα scripserat m. prima; πυγαῖον (in ras. inde ab a litt.) m. recentior 9 περιδήσας ἐπικαθησαι 11 τενι· επιτα 17 κατηντικεν μοχλίαν· εἰ τις: corr. Dtz βιαιωτερας 18 ἐναρθρων: correxi διεξηρηθηκότος: correxi εχομενος v(sic)

19 μνημονευοντος ὑποδιγμα 20 καταγραφισεται· ειτε αι 21 εἴρηκα ωστις πολει ανθρωπω ιητρευη 22 ἢ ολιγω ἢ μειζων 23 σπηθαιμιαιον μικος 24 υψηλοτερην μηχανῇ ἢ· ἔπειτα 26 εντετμεῖσθαι

μέσον τὸ ξύλον καὶ καταγλυφὴν βαθυτέραν ἔτι τετράγωνον ὡς τριῶν δακτύλων·
καὶ ἐς μὲν τὴν καταγλυφὴν ταύτην, ὅταν <δοκῇ> προσδεῖν ξύλον ἐμπηγνύντα
ἐναρμόσον τῇ καταγλυφῇ, τὸ δὲ ἄνω στρογγύλον ἐμπηγνύναι ὡς ἂν ποτε δοκῇ
συμφέρειν, μεσηγὺ τοῦ περιναίου καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ. τοῦτο τὸ ξύλον
5 ἐστεὸς κωλύσει τὴν ἐπίδοσιν ἐπιδιδόναι τὸ σῶμα τοῖς πρὸς ποδῶν ἔλκουσιν.
ἐνίοτε γὰρ ἀρκέσοι ἂν αὐτὸ τὸ ξύλον τοῦτο ἀντὶ τῆς ἄνωθεν ἀντικατατάσιος·
ἐνίοτε δὲ καὶ κατατεινομένῳ ἔνθεν καὶ ἔνθεν αὐτὸ τὸ ξύλον τοῦτο χαλαρὸν
ἐγκείμενον ἐν τῇ ῥοπῇ ἐκμοχλεύειν ἐπιτήδειον ἂν εἴη τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ
ἐς τὸ ἔξω μέρος. διὰ τοῦτο γὰρ καὶ αἱ κάπετοι ἐντέτμηται, ὡς καθ' ὅποιον ἂν
10 αὐτέων ἀρμόσει, ἐμβαλλόμενος ὁ ξύλινος μοχλὸς μοχλεύει ἢ παρὰ τὰς κεφαλὰς
τῶν ἄρθρων ἐρειδόμενος ἅμα τῇ κατατάσει ἣν τε ἐς τὸ ἔξω μέρος <συμφέρῃ>
ἐκμοχλεύει καὶ ἣν τε στρογγύλον τὸν μοχλὸν συμφέρῃ εἶναι ἣν τε πλάτος
ἔχοντα. ἄλλος γὰρ ἄλλῃ τῶν ἄρθρων ἀρμόσει· εὐχρηστος δὲ ἐστὶν ἐς πάντων
<τῶν> ἄρθρων ἐμβολὴν τῶν κατὰ τὰ σκέλεα αὐτῆ ἢ μόχλευσις σὺν τῇ κατατάσει.
15 περὶ οὗ μὲν οὖν ὁ λόγος ἐστίν, στρογγύλος ἀρμόσει ὁ μοχλὸς εἶναι. τῷ μέντοι
ἔξωθεν ἐκπεπτωκότι ἄρθρῳ πλατὺς ἀρμόσει εἶναι· ἀπὸ τούτων τῶν μηχανῶν
καὶ ἀναγκῶν οὐδὲν ἄρθρον μοι δοκεῖ οἶόν τε εἶναι ἀπορηθῆναι ἐμπεσεῖν. ἢ
μὲν οὖν ὑπὸ τοῦ Ἱπποκράτους γεγενημένη τῆς ὀργανικῆς κανίδος ἐπίνοια διὰ τούτων σεσῆ-
μανται. ἢ δὲ τούτου τοῦ ὀργάνου κατασκευὴ τὸν ὑποδειγμένον τρόπον ἔχει.

20

(ΤΑΒΥΛΑ XXIV)

Ἡ μὲν τοῦ ὀργάνου κατασκευὴ τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον. ὁ δὲ ἐπ' αὐτοῦ γινόμενος
τοῦ μηροῦ καταρτισμὸς διὰ τῶν ἐχομένων ὑποδειχθήσεται σοι. οὐ γὰρ μόνον οἶεται ἐπὶ τῆς
εἰς τὸ ἔσω τοῦ μηροῦ ἐξαρθήσεως τὴν ἐπὶ τῆς προκειμένης κανίδος κατάτασιν καὶ μοχλείαν
ἀρκεῖν, ἀλλὰ καὶ <ἐπὶ τῶν ἄλλων> ἐπιπησσομένων ἐξ ἑκατέρου μέρους φλιῶν ἐχουσῶν κλι-
25 μακτῆρα καὶ πλαγίου τοῦ ἀνθρώπου κατατεινομένου. προφέρεται δὲ ἐχομένως περὶ αὐτοῦ
τὸν τρόπον τοῦτον (IV 300 L)· ἔχει ἂν τις καὶ ἄλλους τρόπους τοῦ ἄρθρου τούτου
ἐμβολῆς. εἰ γὰρ τὸ ξύλον τὸ μέγα τοῦτο ἔχει κατὰ μέσον κατὰ πλάγιον φλιάς
δύο ὡς ποδιαίας, ὕψος δὲ ὅπως δοκοῖη συμφέρειν, τὴν μὲν ἔνθεν, τὴν δὲ ἔνθεν,
καὶ ἔπειτα ξύλον πλάγιον ἐνεῖη ἐν ταῖς φλιαῖς ὡς περ κλιμακτῆρ, ἔπειτα ἤδη
30 ἐρείσειε τὸ ὑγιὲς σκέλος μεσηγὺ τῶν φλιῶν, τὸ δὲ σιναρὸν ἄνωθεν τοῦ κλιμακ-
τῆρος ἔχει ἐναρμόσον ἀπαρτὶ πρὸς τὸ ὕψος καὶ [τὸ] πρὸς τὸ ἄρθρον <ῆ> ἐκπεπ-
τώκει· ῥήϊδιον δὲ ἀρμόσει· τὸν κλιμακτῆρα ὑψηλότερόν τινα χρῆ ποιεῖν τοῦ

2 ἐμπηγνύντα	3 ἐμπηγνύνται	5 ἐστὶ· ὡς κωλύσει	ἐπίδοσιν (ἐπι in rasura m. prima)
6 ἐνίοτε	αὐτῷ	7 ἐνίοτε	αὐτῷ
8 ἐνκείμενον ἐν τῇ ῥοπῇ	9 εἰς	κάπεδοι	10 ἀρ- μογεῖ
11 ἐρειδόμενος	εἰς	13 ἄλλως γὰρ ἄλλως τῶν	15 στρογγύλον ἀρμώσειν
16 πλατοῖς	ἀπο τοῦ τούτων (sic)	17 ἀναγκαῖον	ἀπορηθῆνα ἐμπεσεῖν
18 ἀπὸ: correxi	19 κατασκευεῖ	22 οἶεται εἰς τὸ ἔσω τῆς ἐπι τοῦ μηροῦ ἐξαρθήσεως: correxi	23 μοχλίαν
24 ἐπιπικνωμένων ἐξ ἑκα- τέρου μηροῦ φλιῶν: corr. Dtz; supplēvi ego	28 συμφέρει	30 ἐρείσειε	μεσηγὺ
31 καὶ τὸ πρὸς τῷ ἄρθρῳ ἐκπεπτοκῇ	32 ἀρμωσῇ	ὑψηλότερον	

μετρίου, καὶ ἰμάτιον πολύπτυχον, ὡς ἂν ἀρμόσῃ, ὑποτείνειν ὑπὸ τὸ σῶμα. ἔπειτα
 χρῆ ξύλον ἔχον τὸ πλάτος μέτριον καὶ μῆκος ἄχρι τοῦ σφυροῦ ὑποτεταμένον
 ὑπὸ τὸ σκέλος εἶναι ἰκνούμενον ἐπέκεινα ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ, ὡς οἶόν
 τε· προσκαταδεδέσθαι δὲ πρὸς τὸ σκέλος ὀποσαχῶς ἂν μετρίως ἔχη· καὶ ἔπειτα
 κατατεινομένου τοῦ σκέλους, εἴτε ξύλῳ ὑπεροειδεῖ εἴτε τούτων τινὶ τῶν κατα- 5
 τασίων ὁμοῦ καταναγκάζεσθαι τὸ σκέλος περὶ τὸν κλιμακτῆρα ἐς τὸ κάτω μέρος
 σὺν τῷ ξύλῳ τῷ προσδεδεμένῳ· τὸν δὲ τινα κατέχειν τὸν ἄνθρωπον ἄνωτέρω
 τοῦ ἄρθρου κατὰ τὸ ἰσχίον. καὶ οὕτως ἢ κατὰ τασίς ἅμα μὲν ὑπεραιωρέοι ἂν τὴν
 κεφαλὴν τοῦ μηροῦ <ὑπὲρ τῆς κοτύλης, ἅμα δὲ ἢ μόχλευσις ἀπωθέοι τὴν κεφα-
 λὴν τοῦ μηροῦ> εἰς τὴν ἀρχαίαν φύσιν τοῦ μηροῦ. αὗται πάσαι αἰ εἰρημέναι 10
 ἀνάγκαι ἰσχυραὶ καὶ κρέσσουσι τῆς συμφορῆς, ἣν τις ὀρθῶς καὶ καλῶς σκευάζεται.
 ὡσπερ δὲ καὶ πρόσθεν ἤδη εἴρηται, πολὺ ἀπὸ ἀσθενεστέρων κατατασίων καὶ
 φαυλοτέρας κατασκευῆς πλείστοισιν ἐμπίπτει. θαυμάζω δὲ ἐπὶ τοῖς τὴν πολυθρύλ-
 λητον ἀνατομὴν ἐναγκαλιζομένοις Ἡροφιλείοις, μάλιστα δὲ ἐπὶ Ἡγήτορι. ἐν γὰρ τῷ περὶ
 αἰτιῶν περὶ μηροῦ ἐξαρθήσεως οὕτως ἐμνηστο τὰ ὑποτεταγμένα διασαφῶν· διὰ τί δὲ 15
 οὐκ ἐπιβάλλονται ζητεῖν ἄλλην τινὰ ἐμβολὴν τῆς τοῦ μηροῦ κεφαλῆς παρὰ τὰς
 νυνὶ καταπεπτωκυίας, καθ' ἣν ὅταν ἐκπέσῃ ἐμβληθεῖσα μένει, οἱ μόνον αὐτῇ τῇ
 τριβῇ προσχρῶμενοι, θεωροῦντες ἐκ τοῦ ἀνά λόγον ἐμβαλλόμενα καὶ μένοντα
 τὴν τε κάτω σιαγόνα καὶ τὴν τοῦ βραχίονος κεφαλὴν, ἔτι δὲ ἀγκῶνα καὶ γόνυ
 καὶ τῶν δακτύλων ἕκαστον καὶ σχεδὸν τὰ πλείστα τῶν εἰθισμένων ἐκπίπτειν 20
 ἄρθρων; οὐδὲν γὰρ ἔχοντες αὐτοῖς ἐπιλογίσασθαι, διὰ τί ποτε μόνον τοῦτο
 τῶν ἄρθρων ἐκπεσὸν καὶ πάλιν ἐμβληθὲν οὐ δύναται μένειν, τῷ δὲ πλεονάκις
 ἐπὶ τῶν λοιπῶν ἄρθρων γινομένῳ προσχρησάμενοι ἤξουσιν κατὰ τι πιθανὸν
 ἐπὶ τὸ νομίαι, μὴ ποτε ὑπάρχη βελτίων ἐμβολή, καθ' ἣν δυνήσεται μένειν τὸ
 ἄρθρον, ἐχόμενοι τοῦ κατὰ τὸ πλείστον ἐπὶ τῶν λοιπῶν συμβαίνοντος. εἰ δὲ 25
 ἐπενόησαν τὴν αἰτίαν ἐξ ἀνατομῆς, διότι συμβέβηκεν ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ μηροῦ
 νεῦρον ἐκπεφυκέναι, ὃ ἐμφύεται εἰς μέσσην τὴν κοτύλην· οὐ μένοντος μὲν ἀδύ-
 νατόν ἐστίν ἐκπεσεῖν τὸν μηρόν· διασπασθὲν δὲ οὐκ ἐνδέχεται σύμφυσις λαβεῖν·
 μὴ γεγεννημένης δὲ τῆς συμφύσεως, ἀδυνατεῖ πάλιν κατὰ χώραν μένειν τὸ
 ἄρθρον, ὥστε φανερὰς τῆς αἰτίας γενομένης ἀποστῆναι καθόλου τοῦ ἐμβάλλειν 30
 ἐκπεσόντα μηρόν καὶ μὴ κατακολουθεῖν ἀδυνάτοις ἐπιβολαῖς. ἐν τούτοις ὁ Ἡγήτωρ

2 ἔχοντα πλάτος μίκος 5 ὑπερωειδῆ 6 εἰς 8 ὑπερωραῖοι 9 μηροῦ εἰρημεναι
 11 ἰσχυραὶ κατα 13 ἐμπίπτει 14 πολυθρυλυτον: corr. Dtz ἠροφιλείοις: corr. Dtz
 ἠγητορος: 'f. Ἡγήτορι' Dtz 15 ἐμνηστο 17 π. τ. ν. καταπεπτωκυίας i. e. 'praeter eas, quae
 nunc disputatione mea refutatae considerant'; respicit Hegetor ad ea, quae antea exposuerat
 μένει Dtz; f. μενεῖ οἱ μόνον αὐτῇ τῇ τριβῇ προσχρῶμενοι medici sectae empiricae 18 ἀνάλογον:
 correxi 19 σιαγόνα 22 τῶν ἄρθρων scripserat m. prima; τὸ ἄρθρον in rasura m. recentior πλεονα-
 κεις 23 γινομένων: corr. Dtz ἔξουσιν: correxi 24 νομίαι: νοήσαι Brinkmann βελτεῖον ex
 βελτεῖων fecit m. recentior ὑπάρχη: f. ὑπάρχει ἐχόμενον: corr. Brinkmann τῷ ἄρθρον 24—29 simile
 anacoluthon Philo mech. synt. p. 56, 50 sq. Th. 27 εἰσπεφυκέναι: correxi ἀδυνατεῖν: corr. Dtz
 29 χώραν: corr. Dtz

οὐ μόνον πεπλάνηται, ἀλλὰ καὶ τοὺς φιλιατροῦντας ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ διέστροφεν. ἔτι δὲ καὶ τῶν ὑπὸ Ἴπποκράτους ἐν τῷ περὶ ἄρθρων εἰρημένων οὐδαμῶς κεκράτηκεν, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ ἀνομολόγων τὴν ἐπιχείρησιν ἐν τοῖς προκειμένοις εὐθετέρον συνέσταται· ἵνα δὲ μὴ πολυγραφώμεν, κεφαλαιώδεις τὰς πρὸς αὐτὸν ὑπομνήσεις ποιησόμεθα. οἱ γὰρ αὐτῇ μόνῃ τῇ τριβῇ προσχρώμενοι, μένοντες ἐπὶ τῶν ἐμπείρως παρατετηρημένων, οὐθ' ὁμολογήσουσιν, ὅτι καθόλου μηρὸς ἐξαρθήσας καταρτιθεὶς πάλιν ἐκπίπτει, οὔτε πάλιν ἐμβολὴν παρήκονται, ποτὲ τοῦ προκειμένου μὴ κρατηθέντος. εἰ δὲ τοῦτο ἀληθές ἐστιν, ὅπερ καὶ βούλεται, οὐδ' ἂν οὕτως ἐγενήθησαν οἱ τῇ παρατηρήσει συγχρώμενοι, ἀλλ' ὄν τρόπον καὶ τὰ ἐπὶ τῶν <λοιπῶν> ἄρθρων αὐτοῖς τεθεώρηται, οὕτως καὶ τὰ ἐπὶ μηροῦ ἰδίως παρακολουθοῦντα κατειληφθαι πιθανόν ἐστιν, ὥστε μὴ βου-
 10 λείεσθαι <αὐ>τοὺς τῇ γνώμῃ ζητοῦντας βελτίονα ἐμβολὴν, μένειν δὲ ἐπὶ τοῦ θεωρηθέντος ἐμπείρως. ὅτι δὲ μηρὸς ἐξαρθήσας καὶ ἐντεθεὶς πάλιν κατ' ἀνάγκην ἐκπίπτει, οὔτε τὸ γινόμενον οὐθ' ἢ τῶν ἀρχαίων ἱστορία τοῦτο περιέχει. εἰ γὰρ τινι καὶ ἄλλῳ, περὶ τῶν ἄρθρων ἐπιμελὲς γέγονεν καὶ Ἴπποκράτει· οὕτω δὲ φιλαλήθως ὑπάρχων καὶ τὰ ἐπὶ τῶν λοιπῶν ἰδιώματα διασαφῶν οὐδὲν περὶ μηροῦ δεδήλωκεν ὅτι οὐκ ἂν δύναίτο καθόλου κρατεῖσθαι, ἀλλ'
 15 ἐκ τῶν ἐναντίων ἐμπεπνευμάτωκεν πως ἐπὶ τῶν τοῦ μηροῦ ἐμβολῶν, ὥστε καὶ ὀργανικὴν ἐπίνοιαν ποιήσασθαι. καὶ ἔτι γε ἐπὶ τῶν μὴ κρατηθέντων καθ' ἕκαστον ἐξαρθήσεως τρόπον τὴν παρακολουθοῦσαν ἐν τῇ πηρώσει χωλείαν ἐκτέθειται. καὶ ἐπὶ ὤμου δὲ τὸ παραπλήσιον ἱστορῶν οὕτως φησὶν (IV 112 L)· οἷς δ' ἂν ὤμος καταπορηθῇ ἐμβληθῆναι — καὶ πάλιν οὕτως (IV 114 L)· οἷς δ' ἂν ἀνδράσιν ἤδη ἐοῦσιν ἐκπέσει ὤμος καὶ μὴ ἐμβληθῆ. εἰ
 20 δὲ ποτὲ φησὶν μὴ κρατεῖσθαι τὴν τοῦ μηροῦ ἐξάρθησιν, τὸ ἐναντίον γε πάλιν γίνεσθαι παρίστησιν. οὐκ ἐπὶ μὲν γὰρ τῆς πεπαλαιωμένης τοῦ ὤμου ἐξαρθήσεως τὸ συμβαῖνον ἐπιγράφει ἐπὶ δὲ μηροῦ τὸ γινόμενον παρέπεμψεν ἂν, καὶ ταῦτα τὴν πρόγνωσιν ἐν ἀναγκαίῳ τιθέμενος χάριν τοῦ τὴν τῶν ἰδιωτικῶν ἐκφυγεῖν μέμψιν. ἀλλὰ μὴν ἐν τῷ ἐπὶ πᾶσιν ὤμου καταρτισμῷ οὕτως ἐκτέθειται (IV 92 L)· τὰ μὲν οὖν νεαρὰ ἐμπίπτει [τε] θάσσον <ῆ> ὡς ἂν τις
 25 οἷοιτο. ἀτὰρ καὶ τὰ παλαιὰ μόνῃ αὕτῃ τῶν ἐμβολῶν οἷη τε ἐμβιβάζαι. καὶ ἐπιλέγει τινὰ οὕτως διὰ τῶν ἐφεξῆς (IV 92 L)· οὐ μὴν ἀλλ' ἐμβάλλειν γὰρ μοι δοκεῖ καὶ οὕτως πεπαλαιωμένον βραχίονα. τί γὰρ <δι>καίη μόχλευσις οὐκ ὀνήσειεν; μένειν μέντοι γε οὐκ ἂν μοι δοκοῖη κατὰ χώρην ἀλλ' ὀλισθαίνειν ἐς τὸ ἐκτός. εἰ τοίνυν μηρὸς ἐξαρθήσας καὶ ἐντεθεὶς οὐκ ἔμενεν κατὰ χώραν, οὔτε ἂν πλείονας καὶ ποικίλας ἐμ-
 30 βολὰς ἐκτέθειτο πρὸς τὸ μηδὲν φιλοτεχνῶν οὐτ' ἂν ἀπέστη τοῦ τὴν ἀλήθειαν σημᾶναι. ὅτι γὰρ ἐν τοῖς τοιοῦτοις μάλιστά πως φιλαλήθως ἴσταται, ὃ καὶ κατατρέχει τῶν ἀλαζονικώτερον ἴσταμένων ἐν τοῖς καταρτιμοῖς ἰατρῶν, δι' ὧν φησὶν οὕτως ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπὶ ῥάχεως

1 διέστροφεν: correxi 2 ἄμα: correxi ἀποανομολογῶν: ἀπορον ὁμολογῶν Dtz 3 συνίσταται: correxi πολυγραφομεν: correxi; πολὺ γράφωμεν Dtz 5 παρατετηρημένων 6 ἐκπίπτει παρέκονται: corr. Dtz 7 ἐγενήθησαν: f. ἐπενόησαν 8 <λοιπῶν> Brinkmann 10 τοὺς τῆ: corr. Brinkmann ἐμπείρος 11 γινόμενον (ειν in rasura) 12 ἢ γάρ: corr. Dtz 13 ἱπποκρατη: corr. Dtz τὰς 15 ἐκπεπνευμάτωκεν: correxi 16 ἐπὶ του του μηρου ἐβολῶν: corr. Dtz 17 χωλείαν ἐκτέθειται 18 καταπορηθῇ 20 τε: correxi 21 ἐπιγράφει recte tradit videtur; cf. Demosth. de corona 13 22 τιθέμενον: corr. Dtz 24 ἐμπίπτει τε θάσσον ὡς ἂν τις ὡοιτο 25 οἷηται ἐμβιβάζαι 26 ἐμβάλλειν ὀσκει 27 βραχίονα (β in rasura scripsit m. prima) 28 δοκοῖεν ὀλισθαίνειν ἐς τὸ ἔθος 31 ἀλαζονικώτερον

κυφώσεως πάρεστι σκοπεῖν (IV 182 L): τοῦτο μὲν γὰρ αἰ ἐν τῇ κλίμακι κατατάσιες οὐχ ἕνα πω ἐξείθυναν, ὧν ἐγὼ οἶδα. χρῶνται δὲ οἱ ἰητροὶ αὐτῇ μάλιστα οὕτως ἐπιθυμοῦντες ἐκχαυνοῦν τὸν πολὺν λαόν. τοῖσι γὰρ τοιούτοις θαυμαστά ἐστίν, ἂν ἢ κρεμάμενον ἢ ῥιπτούμενον ἴδωσιν ἢ ὅσα τοιούτοις ἔοικεν καὶ ταῦτα κληῖ- 5 ζουσιν αἰεὶ καὶ οὐκέτι αὐτοῖς μέλει ὁποῖόν τι ἀπέβη ἀπὸ τοῦ χειρίσματος εἴτε κακὸν εἴτε ἀγαθόν. οἱ μέντοι ἰητροὶ οἱ τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύοντες σκαιοὶ εἰσιν, οὓς γε ἐγὼ ἔγνω. καὶ ἐπὶ ποσὸν διελθὼν πάλιν λέγει (IV 184 L): αὐτὸς μέντοι κατη- 10 χύνθην πάντα τὰ τοιουτότροπα ἰητρεύειν διὰ τοῦτο ὅτι πρὸς ἀπατεῶνων μᾶλλον οἱ τρόποι οἱ τοιοῦτοι. ὅμως δὲ μετὰ ταῦτα τὸν τρόπον ὑπογράψας, εἰ δέοι διὰ τῆς κλίμακος κατασεῖν, οὐδαμῶς τῆς ἀληθείας ἀφιστάμενος οὕτως ἐκτίθεται (IV 188 L): αἰσχρὸν 15 μέντοι ἐν πάσῃ τέχνῃ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐν ἰητρικῇ πολὺν ὄχλον παρασχόντα καὶ πολλὴν ὄψιν καὶ πολὺν λόγον ἔπειτα μὴδὲν ὠφελῆσαι. οὐ τῆς Ἰπποκράτους τοίνυν ψυχῆς ἦν ἐπὶ μὲν τῶν προκειμένων οὕτως διεστάλθαι, ἐπὶ δὲ μηροῦ τῷ παραπλησίῳ τρόπῳ συγχρώμενον ἀπράκτως μὴδὲν προσπεποιῆσθαι. ἀλλὰ μὴν περὶ τῆς πρώτης ἐμβολῆς διασαφῶν οὕτως ἐνήρκαι (IV 288 L): μηροῦ δὲ ὀλίγημα κατ' ἰσχίον ὧδε χρῆ ἐμβάλλειν, ἦν 16 εἰς τὸ ἔσω μέρος ὠλισθήκη. ἀγαθὴ μὲν κατὰ φύσιν καὶ δικαίη ἐμβολὴ καὶ δὴ τι ἀγωνιστικὸν ἔχουσα, ὅστις γε καὶ τοῖς τοιούτοις ἦδεται κομψευόμενος. κρεμάσαι χρῆ τὸν ἄνθρωπον πρὸς μεσόδμην. ἀλλ' εἴπερ οὗτος ὁ τῆς ἐμβολῆς τρόπος ἢ καὶ τινὲς τῶν διηριθμημένων ὑπ' αὐτοῦ πρὸς τὸ μὴδὲν ἦσαν ἐπινοημένοι, πάντως ἂν ἐδήλωσεν, ὃν 20 τρόπον καὶ ἐπὶ τῆς τῶν σπονδύλων διορθώσεως λέγων οὕτως (IV 212 L): ἔγραψα ἐπί- τηδες τοῦτο. καλὰ γὰρ ταῦτα τὰ μαθήματά ἐστιν, ἃ πειρηθέντα ἀπορηθέντα ἐφάνη καὶ διὰ τί ἠπορήθη. οὐ μὴν ἀλλ' ἐπεὶ μάλιστα πῶς περιεργότερον ἐπὶ τῶν μὴ κρατηθέντων περὶ τὴν ἐξάρθρην μῆρῶν τὰ παρακολουθοῦντα διηριθμη[ν]ται, σκεψώμεθα ὃ ἐπι- 25 φωνεῖ ἐπὶ τῆς εἰς τὸ ὀπίσω τοῦ μηροῦ ἐξάρθρῆσεως. καθάπερ δὲ καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν τρόπων, τὸ παραπλήσιον καὶ ἐπὶ τοῦ προκειμένου οὕτως προκατακεχώρικεν (IV 248 L): ψ μὲν οὖν ἂν τετελειωμένῳ ἤδη ἐκπεσὸν μὴ ἐμπέσῃ. καὶ πάλιν οὕτως (IV 252 L): οἷς δ' ἂν ἐκ γενετῆς ἢ ἄλλως πῶς ἀναυξήτοις ἔτι οὖσιν ὀλίγη τὸ ἄρθρον καὶ μὴ ἐμπέσῃ. εἰ δ' ἐπὶ πασῶν τῶν τοῦ μηροῦ ἐξάρθρῆσεων τὸ μὴ κρατεῖσθαι παρηκολούθει, οὐκ ἂν ποτε ἐπὶ τῶν μὴ καταρτιθέντων τὰ τῆς παρεζευγμένης χωλείας ἰδιώματα διηριθμητο. ἀλλὰ τὰ μὲν ἐπὶ τῶν <μὴ> κρατηθέντων δηλούμεν<α> συνακτικὰ καθίσταται τοῦ καταρτίζεσθαι 30 μῆρὸν ἐξάρθρησαντα· οὐ μὴν ἀλλ' ἵνα μὴ ματαιοπόνος φαίνεται [μὴ] ἐπὶ τῶν καταρτιθέντων <ἀλλὰ μὴ μενόντων> ἐν ταῖς χώραις ἐπ' ἀκριβὲς διεληλυθώς, οὕτως μεθ' ὑπεξαίρεσεως ἐπιλέγει (IV 252 L): φαίη μὲν οὖν <ἄν> τις ἔξω ἰατρικῆς τὰ τοιαῦτα εἶναι. τί γὰρ [τι] δῆθεν δεῖ

1 γὰρ θέντι κλίμακι 2 οὐχ' ἐν απωεῖθυναν των 6 ἰητροὶ οὐ τὰ σκεοὶ 7 ἔγνω
 ποσων: corr. Dtz 12 ὠφελίσαι 13 ἦν: correxi 14 συγχρωμενον απρακτος: corr. Dtz 16 ὀλιςθηκη
 17 ὅστις τε 18 οὕτως 20 σπονδύλων 21 ἀπειρηθέντα 23 διηριθμηνται: corr. Dtz ἐπιφωνῆ
 25 προκατακεχωρηκεν 26 ἂν τελειωμενου 26 et 27 ἐνπεση 28 παρακολουθη: correxi
 30 κρατιθέντων: <μὴ> adiecti δηλούμεν et καθισταςθαι: correxi f. τοῦ καταρτίζεσθαι <δύνασθαι>
 31 ματαιωπονος: correxi μὴ ἐπὶ τῶν κρατηθέντων: correxi; supplevit Brinkmann coll. p. 29, 7
 32 ὑπεξαιρεσεως: corr. Dtz 33 οὖν της τί γὰρ τι δῆθεν

περὶ τῶν ἤδη ἀνήκεστων γεγονότων προσϋνιέναι; πολλοῦ δὲ δεῖ οὕτως ἔχειν· τῆς γὰρ αὐτῆς γνώμης καὶ ταῦτα συνιέναι· οὐ γὰρ οἶόν τε ἀπαλλοτριωθῆναι ἀπ' ἀλλήλων. δεῖ μὲν γὰρ τὰ ἀκεστὰ μηχανᾶσθαι, ὅπως μὴ ἀνήκεστα ἔσται, συνιέντα ὅπη ἂν μάλιστα κωλύσῃ ἐς τὸ ἀνήκεστον ἐλθεῖν. δεῖ δὲ τὰ ἀνήκεστα συνιέναι, ὡς μὴ
 5 μάτην λυμαίνηται. τὰ δὲ προρρήματα λαμπρὰ καὶ ἀγωνιστικὰ ἀπὸ τοῦ γινώσκειν, ὅπη ἂν ἕκαστα καὶ ὁπότε καὶ ὅπως τελευτήσῃ, ἣν τε ἐς τὸ ἀκεστὸν τράπηται ἣν τε εἰς τὸ ἀνήκεστον. τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων, εἴπερ μηρὸς ἐξαρθρήσας καὶ καταρτισθεὶς οὐκ ἔμενεν κατὰ χώραν, ῥητῶς ἂν ὁ ἰατρὸς τὸ τοῦ πράγματος ἀνάτονον, χάριν τοῦ μὴ πλανᾶσθαι ἡμᾶς, σεσημάγκει. μή ποτ' οὖν οἱ τὴν ἐναντίαν δόξαν ἐσχηκότες καὶ τῆς
 10 τῶν ἄρθρων καὶ τῆς τῶν νεύρων φύσεως καὶ τοῦ σύμπαντος περὶ τούτων ἀπίεως ἔχουσιν λόγους; ὁ γὰρ ἰατρὸς ἐπὶ τῶν ῥαδίως ἢ πάλιν δυσκόλως ἐξαρθρούντων τε καὶ καταρτιζομένων ἄρθρων καὶ τὴν φυσικὴν καταβολὴν καὶ τὴν καθ' ἕξιν κύστασιν καὶ τὴν τῶν νεύρων κληρίαν ἢ ἐπίδοσιν μεθ' ὑγρότητος ἠτίαται, ὥστε καὶ ἐπὶ τῶν κατὰ τὸν μηρὸν ἐξαρθρήσεων, ἐάν ποτε μὴ κρατηθῇ, μὴ διὰ τὸ [μὴ] σπασθῆναι τὸ νεῦρον τοῦτο συμβαίνειν, ἀλλὰ διὰ τὴν
 15 φυσικὴν τῶν νεύρων ἔκλυσιν ἢ ἐπίδοσιν, ὡς ἐπὶ τῶν βοῶν τὰ ἄρθρα ταῦτα φύσει χαλαρὰ αὐτοῦς ἔχειν φησὶν (IV 98 L)· οὐ μὴν ἀλλ' ἵνα μὴ πολυγραφῶ, καὶ περὶ τούτων ἐν συντόμοις τὰ λεγόμενα δηλώσωμεν.

Ἐν ἀρχῇ τοίνυν τῆς πραγματείας ἐπὶ ὤμου ἐξαρθρήσεως καταρτισμοῦ τὴν μνείαν ποιούμενος οὕτως ἐκτίθεται (IV 94 L)· ὅτι φύσιες φυσίων μέγα διαφέρουσιν ἐς τὸ
 20 ῥηϊδίως ἐμπίπτειν τὰ ἐκπίπτοντα· διενέγκοι μὲν γὰρ ἂν τι καὶ κοτύλη κοτύλης, ἢ μὲν εὐσπερβατος ἐοῦσα, ἢ δὲ καὶ ἡσσον. πλείστον δὲ διαφέρει τῶν νεύρων ὁ ἔνδεσμος, τοῖς μὲν ἐπιδόσεις ἔχων, τοῖς δὲ συνδεδεμένος. καὶ γὰρ ἡ ὑγρότης τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται ἢ ἐκ τῶν ἄρθρων διὰ τὴν τῶν νεύρων ἀπάρτισιν, ἣν χαλαρὰ τε ἢ φύσει καὶ ἐπιτάσιας εὐφόρως φέρη. συχνοὺς γὰρ ἂν τις ἴδοι, οἳ
 25 οὕτως ὑγροὶ εἰσιν, ὥστε ὁπότεν ἐθέλωσιν, ἐξίσταται ἀνωδύνως. διαφέρει μὲντοι τι καὶ ἕξις σώματος. τοῖς μὲν γὰρ εὖ ἔχουσιν καὶ γυῖον [καὶ] σεσαρκωμένον ἐκπίπτει (τε ἡσσον ἐμπίπτει) τε χαλεπώτερον. ὅταν δὲ αὐτοὶ ἐσωτῶν λεπτοὶ καὶ ἄσαρκοι ἔωσι, τότε ἐκπίπτει τε μᾶλλον, ἐμπίπτει τε ῥᾶον· σημεῖον δὲ ὅτι ταῦτα οὕτως ἔχει καὶ τόδε. τοῖσι γὰρ βουσὶν οἱ μηροὶ τότε ἐκπίπτουσιν ἐκ τῆς κοτύ-
 30 λης, ἠνίκα ἂν αὐτοὶ ἐσωτῶν λεπτότατοι ἔωσιν. ταῦτα ὑπομένουσιν ἐπὶ πάντων τῶν ἄρθρων κοινῶς, καὶ οὐκ ἐπὶ μόνου ὤμου εἰρησθαι διαληπτέον. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ αὐτὸς διὰ τῶν ἐπομένων οὕτως πεποίηκεν φανερόν, συνοικειῶν τὸν λόγον (IV 260 L)· μηροῦ δὲ καὶ

1 γεγονός τι προσϋνιέναι δὲ δὴ οἶονται 3 τὰ ἕκαστα 4 ἐς τὸν ἀνήκεστον ἀνίκεστα
 5 λυμνηται προβλήματα 6 ὅπη ἀν ἀκεστα 7 ἀνίκεστον 10 ἔχουσιν: ἔχωσι Dtz
 11 ραδίως δυσκωλως 13 ἐπίδοσιν (ο ἰnrasura m. prima) ἠτίαται: αἰτίαται Dtz ὡς δε: corr.
 Dtz 14 τῶν μηνῶν: corr. Dtz [μὴ] seclusi 15 φύσει ex φυσι fecit m. prima 16 πολυγράφω:
 correxi 18 καταρτισμοῦ τὴν μνείαν ποιούμενος iungenda 20 ῥηϊδίως (ex ρηιδίως fecit m. prima)
 ἐκπίπτειν διενεγκε 21 ἣν μὲν εὐσπερβατος (sic) 22 ἐπίδοσει ἔχων, οἷς δὲ 23 ἀπάρτησιν
 25 ὅποτ' ἂν ἂν ἐθέλωσιν 26 καὶ σεσαρκομένον: seclusi [καὶ] 28 ὤσιν ἐμπίπτει ταῦτα (primam
 litteram supra lineam adscripsit m. prima) 29 τοῖς 31 εἰρησθαι 32 συνοικειῶν: corr. Dtz

βραχίονος κεφαλαί παραπλησιώταται ὀλιθάνουσιν· εἴτ' εἰρομένως οὐ περὶ τοῦ τὸ
νεῦρον ἀποσπασθῆναι τὴν μνείαν ποιεῖται, ἀλλὰ περὶ τῆς τῶν ἄρθρων κεφαλῆς καὶ τῶν
κοιλωμάτων τῶν δὴ κοτυλῶν λεγομένων ὅτι παραπλησίαι εἰσιν, ὅθεν ἐπιλέγει ταυτί (IV 262 L).
διὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν αὐτοῖς τὸ ἡμισυ ἐκστῆναι τοῦ ἄρθρου· εἴτ' ἐπιφέρει (IV 262 L).
περὶ οὗ οὖν ὁ λόγος ἐστίν, ἐκπίπτουσιν τελείως, ἐπεὶ ἄλλως γε οὐκ ἐκπίπτουσιν· 5
ὁμοίως δὲ καὶ ταῦτα ὅτε μὲν πλεῖον ἀποπηδᾷ ἀπὸ τῆς φύσιος, ὅτε δὲ ἔλασσον,
μᾶλλον δ' ἔτι μῆρὸς τοῦτο βραχίονος πέπονθεν. ἱκανῶς δὲ ἔχειν νομίζομεν πρὸς τὴν
κύστασιν τὰς προκειμένας ἐκλογάς. οὐ μὴν ἀλλ' ὀλίγων ἔτι λειπομένων καὶ ταῦτα προσκατα-
τάξομεν. κοινότερον μὲν γὰρ ἐπὶ πάντων ἰστάμενος οὕτως φησὶν (IV 142 L). ὅσα γὰρ
νεῦρα καὶ μύες παρὰ ἄρθρα ἐστὶν ἢ ἀπὸ ἄρθρων ἀφ' ὧν συνδέεται, τούτων ὅσα 10
ἐν τῇ χρήσει πλειστάκις διακινεῖται ταῦτα καὶ ἐς τὰς κατατάξιαις ἐπιδιδόναι
δύναται, ὥσπερ καὶ τὰ δέρματα τὰ εὐδεψητότα<τα> πλείστην ἐπίδοσιν ἔχει. μή ποτε
οὖν καὶ τὸ ἐπὶ τῶν ἔξαρθήσεων ποτε δύσεργον ἢ καὶ ἀνίατον γινόμενον οὐ παρὰ νεύρου
διασπασμὸν εἶη συμβαῖνον, ἀλλὰ παρὰ τὸ μᾶλλον ἔξαρθεῖν· σαφῶς γε οὖν ἐν τοῖς αὐτοῖς
οὕτως διασαφεῖται (IV 260 L). ὥς μὲν οὖν ἐν κεφαλαίῳ εἰρησθαι, τὰ ἄρθρα <τὰ> ἐκ- 15
πίπτοντα καὶ τὰ ὀλιθαινόντα δις ὡς αὐτὰ ἐσωτοῖς ἐκπίπτει τε καὶ ὀλιθάνει,
ὅτε μὲν πολὺ πλεῖον, ὅτε δὲ πολὺ ἔλασσον. καὶ οἷς μὲν <ἄν> πλεῖον ἢ ἐκπέση ἢ
ὀλίσθη, χαλεπώτερα ἐμβιβάζειν τὸ ἐπίπαν ἐστί, καὶ ἦν μὴ ἐμβιβασθῆ, μείζους
καὶ ἐπιδηλοτέρας τὰς πηρώσιας <καὶ> κακώσιας ἴσχει τὰ τοιαῦτα.

Τούτων δὲ οὕτως εἰρημένων, ἐπανελευστέρων ἐστὶν ἐπὶ τὸν προκειμένον τῆς τοῦ 20
μηροῦ ἐμβολῆς τρόπον, ἀφ' οὗ καὶ τὴν παρέκβασιν ἐποηγάμεθα· ὑποδείξας γὰρ Ἴπποκράτης,
ὅτι τοῖς πλείστοις ἐνίοτε ῥαδίως χωρὶς βίας μῆρὸς ἔξαρθήσας καταρτίζεται, οὕτως ἐπομένως
προδιασεσάφηκεν (IV 292 L). εἴρηνται μὲν οὖν τρόποι κατατάξεων καὶ ἐν τοῖς ἔμ-
προσθεν εἰρημένοις· χρῆσθαι δὲ οἷς ἂν τις παρατύχη. ἵνα δὲ μὴ ἐπὶ πάντων τὸ τοῦ
καταρτισμοῦ ἔργον ῥάδιον εἶναι διαλαμβάνηται, τὸν τρόπον τοῦτον ἐξῆς προδιασεσάφηκεν 25
(IV 292 L). δεῖ γὰρ [ἄν] ἀντικατατετάσθαι ἰσχυρῶς, ἐπὶ μὲν θάτερα τὸ σκέλος,
ἐπὶ δὲ θάτερα τὸ σῶμα. ἦν γὰρ εὖ καταταθῆ, ὑπεραιωρηθήσεται ἡ κεφαλὴ τοῦ
μηροῦ ὑπὲρ τῆς ἀρχαίας ἔδρης. καὶ μετ' ὀλίγον φησὶν (IV 294 L). ἀλλὰ ἐλλείπουσι
γὰρ ἐν τῇ κατατάξει· διὰ τοῦτο ὄχλον πλείω παρέχει <ἢ> ἐμβολή· ὥστε μὴ καθόλου,
ἀλλὰ καὶ ποτὲ διὰ τὴν ἐπὶ πλεῖον ἐξάρθησιν, καὶ ῥυέντος δὲ τισιν παρὰ τὸν ἐν τῇ κατα- 30
τάξει [δὲ] χειρισμὸν, μὴ καταρτίζεσθαι μῆρὸν ἔξαρθήσαντα. ἀκολουθῶς δὲ τῇ κατὰ τὴν
δίκην προκειμένη λέξει προσανακεφαλαιούμενος τὰς περὶ τοῦ μηροῦ ἔξαρθήσεως καταρτισμοῦ
διὰ τούτων διασαφεῖ (IV 292 L). ὥσπερ μὲν οὖν καὶ πρόσθεν ἤδη εἰρήκαμεν, μέγα

1 εἰθ' εἰρομένως: correxi; εἰθ' ἐπομένως Dtz 2 ἄρθρων (θρων in rasura scripsit m. recentior)
3 παραπλησίαι: correxi 4 αὐταῖς 7 εχει: corr. Dtz 9 καινότερον: correxi 11 πληστακῆς
12 ευδεψητότα· πλειστην 13 ανιατου γινομένου παρα: correxi 14 <ἄν> adieci σαφῶς τε: corr.
Dtz 15 εἰρησθαι 16 αὐτὰ ἐν αὐτοῖς ολιθάνει 18 ενβιβαζειν μὲν ενβιβασθη 18 τὰς πληρω-
σιας κακωσιας ἴσχη 20 επανελευστέρων: corr. Dtz τὸ προκειμένον: corr. Dtz 22 καταρτίζεσθαι: corr.
Dtz 23 προς διασεσαφηκεν 26 γὰρ ἄν ἀντικατατετάσθαι: corr. Dtz 27 κατατεθη υπεραιωρηθησεται
28 αρχαιας 31 κατὰτάξει δε χειρισμον: corr. Dtz τὴν κατὰ: corr. Dtz 32 προσανακεφαλαιούμενος
τὰς sc. λέξεις; τοὺς . . καταρτισμοὺς Dtz 33 ειρηκαμεν παρα το: f. in archetypo παρα ad κατα-
σκευης vocem (p. 28, 2) corrigendam in mg. adscriptum errore huc tractum est

τὸ διαφέρον ἐστὶν τῶν φύσεων τοῖς ἀνθρώποις εἰς τὸ εὐέμβλητα καὶ δυσέμβλητα εἶναι τὰ ἄρθρα. ἐνίοις γὰρ μῆρος ἐμπίπτει ἀπ' οὐδεμιῆς κατασκευῆς, ἀλλ' ὀλίγης μὲν κατατάσιος ὄσον ταῖς χερσὶ κατιθῆναι· πολλοῖς δὲ συγκάμψασιν τὸ κέλος κατὰ τὸ ἄρθρον ἐνέπεσεν ἤδη ἀμφίσφαλσιν ποιησάμενον. ἀλλὰ γὰρ τὰ
5 πλείω οὐδὲν ἀκούει ἀπὸ τῆς τυχούσης παρασκευῆς. διὰ τοῦτο ἐπίσταςθαι μὲν χρῆ περι ἐκάστου ἐν πάσῃ τέχνῃ, χρῆσθαι δὲ οἷς ἂν δοκῇ <...> (IV 312 L)· χρῆ περι πλείστου ποιείσθαι ἐν πάσῃ τέχνῃ, [χρῆσθαι δ'] ὅπως ὑγιῆ ποιήσῃ τὸν νοσέοντα. εἰ δὲ πολλοὺς τρόπους οἷόν τε εἶη ὑγιέα ποιέειν, τὸν ἀοχλότατον χρῆ αἰρεῖσθαι. καὶ γὰρ ἀνδραγαθικώτατον τοῦτο καὶ τεχνικώτατον ἂν τις ὑπο-
10 λάβοι, ὅστις μὴ ἐπιθυμεῖ δημοσιδέος κιβδηλίας. ὁ δὲ διὰ πάντων τούτων δεόντως καὶ φιλαλήθως περι μῆρου ἔξαρθρήσεως διασταλμένος πῶς σημαίνει, εἴπερ μὴ καταρτιθεὶς ἐπέμενε, ἀλλὰ πάλιν ἐξήρθη, κατασιωπήσῃ; ἀλλ' οὐχὶ πᾶν τούναντίον ὤφειλεν τὸ συμβαῖνον δηλῶσαι;

Τὰ μὲν οὖν πρὸς Ἠγήτορα ἐν κεφαλαίοις περι τῆς τοῦ μῆρου ἔξαρθρήσεως ἀναγ-
15 καίως ἔχοντα ῥωσθῆναι ταῦτ' ἐστίν, τὴν δὲ διὰ τῆς προκειμένης ὀργανικῆς κανίδος ἐμβολῆν ἐπὶ τοῦ εἰς τὸ ἔσω μέρος ὠλισθηκότος μῆρου τὸν ὑποτεταγμένον διὰ τοῦ ὑποδείγματος τρόπον χρῆ ποιείσθαι.

(ΤΑΒΥΛΑ XXV)

Περὶ μὲν οὖν τοῦ μῆρου εἰς τὰ ἔσω ἔξαρθρήσεως τὰς προκειμένας σημειώσεις τε καὶ
20 ἐμβολὰς κατακεχώρικεν· περι δὲ τῶν λοιπῶν τρόπων διὰ τῶν ἐχομένων μνημονεύων πρό-
τερον περι τῆς εἰς τὸ ἔσω μέρος ἔξαρθρήσεως οὕτως ὑπογέγραφεν (IV 238 L)· ὅσοις δ'
ἂν εἰς τὸ ἔσω μῆρου κεφαλὴ ἐκβῆ, βραχύτερον μὲν τὸ κέλος φαίνεται παρατει-
νόμενον παρὰ τὸ ἕτερον εἰκότως. οὐ γὰρ ἐπὶ τὸ ὀστέον ἢ ἀνάβασις τῆ κεφαλῆ
τοῦ μῆρου ἐστίν ὡς περ ὅτε εἴσω ἐξέπιπτεν, ἀλλὰ ἂν παρὰ τὸ ὀστέον παρακεκλι-
25 μένην τὴν φύσιν ἔχον ἐν σαρκὶ ἐνστηρίζεται ὑγρῇ καὶ ὑπεικούσῃ, διὰ τοῦτο μὲν
βραχύτερον φαίνεται· ἔσωθεν δὲ ὁ μῆρος παρὰ τὴν πλιχάδα καλεομένην κυλλό-
τερος καὶ ἀσαρκότερος φαίνεται· ἔσωθεν δὲ ὁ γλουτός κυρτότερος, ἅτε ἐς τὸ
ἔσω τῆς κεφαλῆς τοῦ μῆρου ὠλισθηκυῖος. ἀτὰρ καὶ ἀνωτέρω φαίνεται ὁ γλουτός,
ἅτε ὑπειξάσης τῆς σαρκὸς τῆ τοῦ μῆρου κεφαλῆ· τό τε παρὰ τὸ γόνυ τοῦ μῆρου
30 ἔσω ῥέπον φαίνεται καὶ ἡ κνήμη καὶ ὁ πούς. ἀτὰρ οὐδὲ συγκάμπειν ὡς περ τὸ
ὑγιὲς κέλος δύναται. τὰ μὲν σημεία ταῦτα τοῦ ἔσω ἐκπεπτωκότος μῆρου. οἷς
μὲν οὖν ἂν ἤδη τετελειωμένοις ἐκπεσὸν τὸ ἄρθρον μὴ ἐμπέσῃ, τούτοις μὲν βρα-
χύτερον φαίνεται τὸ σύμπαν κέλος· ἐν δὲ τῇ ἀδοιπορίῃ τῇ μὲν πτέρνῃ οὐ

1 εὐμετάβλητα 2 κατασκευῆς 5 ἀκουῆ 6 *supplendum*: <καὶ πάλιν> vel simile aliquid
7 ποιῆσθαι χρῆσθαι δ' ex vs. sup. errore iterata seclusi 8 οἶονται εἶη ὑγιέα 9 ἐρεῖσθαι
ἀνδραγαθικώτατον 10 ἐπιθυμῆ δημοσιδέος κιβδηλιος δεόντος: corr. Dtz 11—13 nondum per-
sanata 12 συμβᾶν ὡ δηλῶσαι: correxi; ὡ delevit Dtz 15 ῥωσθῆναι (i. e. confirmari) recte tradi puto;
ῥηθῆναι Dtz 16 ολισθηκός 21 δᾶν 23 εἰκός ἢ ἀνάβασις ἢ κεφαλὴ τοῦ 24 ἔσω (ec in
rasura m. recentior) 25 ἐνστηρίζεται 26 κοιλότερος 27 εἰς 28 ολισθηκυῖος ὁ μῆρος ἅτε
υπεξάσης 30 κνήμη 31 ἐκπεπτοκός 32 ἐκπεσόν ex ἐμπεσόν fecit m. prima ἄρθρον ἢ ἐμπέση

δύνανται καθικνεῖσθαι ἐπὶ τὴν γῆν, τῷ δὲ στήθει τοῦ ποδὸς βαίνουσιν ὀλίγον ἐπὶ τὴν γῆν· εἰς <δὲ> τὸ ἔσω ῥέπουσιν ἄκροις [δὲ] τοῖς δακτύλοις. ὄχειν δὲ τὸ σῶμα δύναται τὸ σιναρὸν σκέλος τούτοις πολλῶ μάλλον ἢ οἷς ἂν εἰς τὸ εἶσω μέρος ἐκπεπτῶκη. οὐ μόνον δὲ ἐπὶ τῶν τελείων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἔτι ὄντων ἐν αὐξήσει ἐπὶ πάσης μηροῦ ἐξαρθήσεως, ὅταν μὴ κρατηθῇ, τὰ [μὴ] παρακολουθοῦντα διηριθμηται, ἃ δὴ 5 παρήσομεν· τοῦτο δὲ μόνον εἰς ὑπόμνησιν ἀκτέον, διότι εἰ καθόλου μηρὸς ἐξαρθήσας καὶ καταρτιθεὶς οὐκ ἐπέμενε ἐν τῇ κατὰ φύσιν χώρᾳ, σαφῶς ἂν αὐτὸς ὁ Ἴπποκράτης σεσημάγκει, πάντα τε τὰ ἀποβαίνοντα ἐμπείρως περὶ τὴν ἐξάρθησιν ταύτην ἐκτεθειμένος, καὶ ἐπὶ τῶν μὴ κρατηθέντων γραφικῶς σφόδρα [ἦ] αὐτῆς τῆς ἀληθείας τὰς ἀπορίας ὑπογεγραφῶς, ἃ δὴ σημαίνει, καθάπερ ὑποδείξαμεν, μὴ ματαιόπονον γεγονέναι μηδὲ ἀνωφελεῖς καταρτισμοὺς 10 ἐκτεθεῖσθαι. τοῦ προκειμένου δὲ τῆς ἐξαρθήσεως τρόπου τὴν ἐμβολὴν οὕτως φησὶ ποιεῖσθαι (IV 302 L)· ἦν δὲ εἰς τὸ ἔσω μέρος τοῦ μηροῦ ἡ κεφαλὴ ὀλίγη, τὰς μὲν κατατάσιαις ἔνθα καὶ ἔνθα οὕτως χρῆ ποιεῖσθαι ὡς περ εἴρηται ἢ τοιοῦτοτρόπως· τὴν δὲ μόχλευσιν πλάτος ἔχοντι μοχλῶ μοχλεῦειν χρῆ ἅμα τῇ κατατάσει ἐκ τοῦ ἔσω μέρους ἐς τὸ ἔσω ἀναγκάζοντα, κατ' αὐτόν τε τὸν γλουτὸν τιθέμενον τὸν 15 μοχλὸν καὶ ὀλίγῳ ἀνωτέρω. ἐπὶ δὲ τὸ ὑγιὲς ἰσχίον κατὰ τὸν γλουτὸν ἀντιστηριζέτω τις ταῖς χερσίν, ὡς μὴ ὑπέικη τὸ σῶμα ἢ ἐτέρῳ τοιοῦτῳ μοχλῶ ὑποβάλλων καὶ ἐρείσας ἐκ τῶν καπέτων τὴν ἀρμόζουσαν ἀντικατεχέτω· τοῦ δὲ μηροῦ τοῦ ὠλισθηκότος τὸ παρὰ τὸ γόνυ ἔξωθεν εἶσω ἠεὺχος παραγέτω. ἡ δὲ κρέμασις οὐχ ἀρμόζει τούτῳ τῷ τρόπῳ τῆς ὠλισθήσεως τοῦ ἄρθρου· ὁ γὰρ πῆχυς 20 τοῦ ἐκκρεμαμένου ἀπωθοίῃ ἂν τὴν κεφαλὴν τοῦ μηροῦ ἀπὸ τῆς κοτύλης. τὴν μέντοι σὺν τῷ εὐλύῳ τῷ ὑποτετινομένῳ μόχλευσιν μηχανήσαιτ' ἂν τις, ὥστε ἀρμόσαι τούτῳ τῷ τρόπῳ τοῦ ὠλισθήματος ἔξωθεν προσαρτέων. ἀλλὰ τί καὶ <δεῖ πλείω λέγειν;> ἦν γὰρ ὀρθῶς μὲν καὶ εὖ κατατείνηται, ὀρθῶς δὲ μοχλεύηται, τί ἂν οὐκ ἐμπέσοι ἄρθρον οὕτως <ἐκπεπτωκός; . . . > ἐκπεπτωκός διαφεύγοι ἂν εἰ ὀρθῶς 25 μὲν καὶ εὖ κατατείνοιτο, ὥστε καὶ ἐφ' οὗ ποιεῖται τὸν λόγον μηροῦ καταρτίζεσθαι. εἰ δὲ τοῦτο μὴ φήσουσιν δυνατὸν γίνεσθαι, πάλιν δὲ ἐξαρθεῖν, παντελῶς εὐθήεις ἔσονται. ὁ γὰρ Ἴπποκράτης πικρῶς πάντα παρατηρητικῶς καὶ τοῦτ' ἂν ἡμῖν εἰς ἐμφάνειαν ἀγῆχει· πλὴν ὁ γε καταρτισμὸς τοῦ εἰς τὸ ἔσω ἐκπεπόντος μηροῦ οὕτως ἂν διὰ τοῦ ὑποδείγματος ἐπιτελοῖτο.

(TABVLA XXVI)

30

Περὶ δὲ τῆς εἰς τὸ ὀπισθεν μέρος [τῆς] ἐξαρθήσεως οὕτως ὑποδέδειχεν (IV 244 L)· οἷς δὲ ἂν [ἦ] εἰς τὸ ὀπισθεν ἢ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ ἐκπέση, ὀλίγοις δὲ ἐκπίπτει,

1 το δὲ 2 δὲ transposui ὡχεῖν 3 τοῦτ' εἰ πολλῶ ἔσω 5 [μὴ] seclusi; μὲν Dtz 7 σεσημανκεῖ 9 [ἦ] seclusit Dtz; an σφόδρα τι? 10 ματαιόπονον 13 τοιοῦτοτρόπος 14 εἰς τὸ εἶσω μέρος ἐς τὸ ἔσω 16 ἀνωτέρω 18 καπέτων ἀντικατέωχε δε μήποτε τοῦ μηροῦ τοῦ ὠλισθηκότος 19 εἶσω ἢ οὐχως παραγέτω m. prima (c ex o fecit m. recentior) 21 ἀποθέοι 22 σὺν τῷ μοχλεῦειν μηχανῆσαι πάντας 23 πρὸς ἀκτέον 24 καὶ μὴν γὰρ ἔτι ἂν 25 lacunam ante ἐκπεπτωκός indicavi; μὲν deleverim 26 εἰ δὲ μὴ τοῦτο μὲν φήσουσιν: correxi; μὴ adscriptum ut corrigeretur μὲν οἱ ante τοῦτο inserebat Dtz 28 ἐμφάνειαν ex ἐμφανίαν fecit m. prima ἀπώχει: correxi 31 τῆς del. Dtz 32 ἐκπέσοι

οὔτοι ἐκτανύειν οὐ δύνανται τὸ σκέλος οὔτε κατὰ τὸ ἄρθρον τὸ ἐκπεσὸν οὔτε
κατὰ τὴν ἰγνύην, ἀλλ' ἤκιστα τῶν ἐκπαλέων οὔτοι ἐκτανύουσιν καὶ τὸ κατὰ τὸν
βουβῶνα <καὶ τὸ κατὰ τὴν ἰγνύην> ἄρθρον <...> (IV 246 L)· περὶ οὗ ὁ λόγος,
οὔτε ἐκτανύειν δύνανται, ὥσπερ ἤδη εἴρηται, βραχύτερόν τε τὸ σκέλος φαίνεται.
5 καὶ μετὰ τινὰς ἀριθμοὺς ταῦτ' ἐπιλέγει· κάμπτειν μέντοι δύνανται, ὅσον μὴ ὀδύνη
κωλύει, καὶ ἡ κνήμη τε καὶ ὁ πούς ἐπιεικῶς ὀρθὰ φαίνεται, οὔτε τῆ οὔτε
τῆ ἐκκεκλιμένα. κατὰ <δὲ> τὸν βουβῶνα δοκεῖ τι ἡ σὰρξ λαπαρωτέρη εἶναι ποτε
καὶ ψαυομένη, ἅτε τοῦ ἄρθρου ἐπὶ τὰ ἕτερα ὠλισθηκότος. κατὰ δὲ αὐτοῦ τὸ
10 πυγαῖον διαψαυομένη ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ δοκεῖ τι ἐξορκεῖν μᾶλλον. τὰ μὲν
σημεῖα ταῦτα, ᾧ ἂν εἰς τὸ ὄπισθεν ἐκπεπτώκη. πάλιν δὲ καὶ ἐπὶ ταύτης τῆς ἐξαρθή-
σεως περὶ τῶν μὴ κρατηθέντων διὰ πλειόνων μέμνηται, ἃ δὴ παρέντες αὐτὸ μόνον <.....>
οὕτως προτάξομεν (IV 248 L)· ὅτε μὲν οὖν τετελειωμένῃ ἤδη ἐκπεσὸν μὴ ἐμπέση,
ὀδοιπορεῖν μὲν δύναται, ὅταν χρόνος ἐγγένηται καὶ ἡ ὀδύνη παύσῃται καὶ
ἐθισθῆ τὸ ἄρθρον ἐν τῇ σαρκὶ ἐντροφᾶσθαι. ἀναγκάζεται μέντοι ἰσχυρῶς ἐγκάμ-
15 πτων κατὰ τοὺς βουβῶνας ὀδοιπορεῖν διὰ διςσὰς προφάσις. περὶ μὲν οὖν τῆς
σημειώσεως καὶ τῶν ἀποβαινόντων ταῦτα ἐξηρίθμηται· περὶ δὲ τῆς ἐμβολῆς διὰ τούτων σεση-
μασκεν (IV 304 L)· οἷς δὲ εἰς τὸ ὄπισθεν ὁ μηρὸς ἐκπεπτῶκει, τὰς μὲν κατατάσις
καὶ ἀντιτάσις οὕτως δεῖ ποιεῖσθαι, ὥσπερ ἤδη εἴρηται· ὑποστρώσαντα δὲ ὑπὸ
τὸ ζύλον ἱμάτιον πολύπτυχον μαλθακώτατον πρηνέα κατακλίναντα τὸν ἀνθρω-
20 πον οὕτως κατατείνειν, ἅμα δὲ τῆ κατατάσει χρῆ τῆ κανίδι καταναγκάζειν τὸν
αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τὰ ὑβώματα κατ' ἴξιν τοῦ πυγαίου ποιησάμενον τὴν κανίδα
μᾶλλον ἐς τὸ κάτω μέρος ἢ ἐς τὸ ἄνω τῶν ἰσχύων. καὶ ἡ ἐντομὴ ἐν τῷ τοίχῳ τῆ
κανίδι μὴ εὐθεῖα ἔστω, ἀλλ' ὀλίγον καταφερῆς πρὸς τὸ τῶν ποδῶν μέρος. αὕτη
ἡ ἐμβολὴ κατὰ φύσιν μάλιστα τῷ τρόπῳ τούτῳ τοῦ ὀλισθημάτος ἐστὶν καὶ ἅμα
25 ἰσχυροτάτη. δεῖ δὲ τὴν τοῦ προκειμένου ἄρθρου ἀποκατάστασιν τῷ τρόπῳ τούτῳ ποιεῖσθαι.

(ΤΑΒΥΛΑ XXVII)

Ἔτι δὲ τῆς προκειμένης ἐξαρθήσεως καταρτισμοῦ τρόπον τοιοῦτόν τινα ὑπογέγρα-
φεν (IV 306 L)· ἀρκέσειε δ' ἂν ἴσως ἀντὶ τῆς κανίδος καὶ ἐφεζόμενόν τινα ἢ ταῖς
χερσὶν ἐρεισάμενον ἢ ἐπιβάντα ἐξαπίνης ἐπαιωρηθῆναι ἅμα τῆ κατατάσει. ἄλλη
30 δὲ οὐδεμία ἐμβολὴ τῶν πρόσθεν εἰρημέμων κατὰ φύσιν ἐστὶν τῷ τρόπῳ τούτῳ
τοῦ ὀλισθημάτος. αὗται δὲ πάσαι δίκαιαι. οὐκ ἀναγκαῖον δὲ ἔσται πάντα τὰ ὑποδείγματα
ἐπὶ τούτων τάσσειν. ἐν γὰρ τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ παραπλησίως ἐπὶ τῶν σφονδύλων ὑπο-
δεδείχαμεν· ὅθεν ἐν τούτοις ἐφ' ἐνὸς μόνου τοῦ διὰ τῶν χειρῶν γινομένου τρόπου στάντες

2 ἄλλη μάλιστα τῶν ἐκπαλαι ὧν· οὔτοι	τον κατα	3 lacunam indicavi <καὶ πάλιν> sim.
excidisse ratus	6 κνήμη	8 ὀλισθηκότος
12 προ- τάξομεν: correxi	ενπέση	13 δυνανται
15 δησας	16 σεσημανκεν	17 τοῖσιν δε
τῆ κανίδα (sic)	22 τυχῳ	24 το τροπω τουτο: τὸν τρόπον τοῦτον Dtz
30 ουδεμιας	31 δικαίαι	32 τὸ προ
		11 <τὸ καίριον> vel sim. supplenda
		14 εθεισθη
		19 μαλθακώτατον πρηναία κατακλίναι
		21 κατήξειν
		29 εξαπεινης ἐπειωρηθῆναι

ὑπογράφωμεν. τὸ γὰρ αὐτὸ ἐπιτελοῖτ' ἂν ὅτε μὲν ἐφεζομένων, ὅτε δὲ ἐπιβαινόντων τῷ ποδὶ καὶ ἐποχομένων τινῶν. τὸ ὑπόδειγμα τοῦτο<ν> ἂν ἔχοι τὸν τρόπον.

(TABVLA XXVIII)

Περὶ δὲ τῆς λειπομένης μηροῦ ἐξαρθήσεως οὕτως μέμνηται (IV 254 L): οἷς δ' ἂν εἰς τὸ ἔμπροσθεν κεφαλὴ μηροῦ ἐκπέση, ὀλιγάκις δὲ τοῦτο γίγνεται, οὔτοι ἐκ- 5
τανύειν μὲν τὸ σκέλος οὐ δύνανται τελείως, συγκάμπειν δὲ ἤκιστα οὔτοι δύναν-
ται τὸ κατὰ τὸν βουβῶνα. πονέουσι δὲ καὶ ἦν κατὰ τὴν ἰγνύην ἀναγκάζονται
συγκάμπειν, μῆκός τε τοῦ σκέλους παραπλήσιον φαίνεται κατὰ μὲν τὴν πτέρνην
καὶ πάνυ· ἄκρος δὲ ὁ πούς ἤσσον προκύπτειν θέλει εἰς τὸ ἔμπροσθεν· ὄλον δὲ
τὸ σκέλος ἔχει τὴν εὐθυρίαν τὴν κατὰ φύσιν καὶ οὔτε τῇ οὔτε τῇ ῥέπει. ὀδυ- 10
νῶνται δὲ τὸ αὐτίκα εἶναι οὔτοι μάλιστα καὶ οὔρον ἴσχεται τὸ πρῶτον τούτοις
μᾶλλον τι ἢ τοῖς ἄλλοις ἐξαρθήμασιν. ἔγκειται γὰρ ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ ἐγγυ-
τάτω τούτοις τῶν τόνων τῶν ἐπικαίρων, περὶ ὧν οἶδας, καὶ κατὰ μὲν τὸν βου-
βῶνα ἐξογκέον καὶ κατατεταμένον τὸ χωρίον φαίνεται, κατὰ δὲ τὸ πυγαῖον
στολιδωδέστερον καὶ ἄσαρκωδέστερον. ταῦτα σημεῖα τὰ εἰρημένα, ᾧ ἂν οὕτως 15
ἐκπεπτῶκη. ὅσοις μὲν οὖν <ἂν> ἤδη ἠνδρωμένοις τοῦτο τὸ ἄρθρον ἐκπεσὼν μὴ
ἐμπέση, οὔτοι ὅταν αὐτοῖς ἡ ὀδύνη παύσῃται καὶ τὸ ἄρθρον ἐθισθῇ ἐν τῷ χωρίῳ
στρέφεσθαι ἵνα ἐξέπεσεν, οὔτοι δύνανται σχεδόν τι ὀρθοὶ ὀδοιπορεῖν ἄνευ ζύλου.
καὶ τὰ λοιπὰ δὲ ἐξῆς τὰ παρακολουθοῦντα καὶ τὰ ἐπὶ τῶν ἔτι ἐν αὐξήσει ὄντων περιέρχως
διηριθμηται, ἃ παρέντες ἐπὶ τὸν τῆς ἐμβολῆς τρόπον ἐπανάζομεν· ἐκτέθειται δ' αὐτὸν 20
οὕτως· ἦν δὲ εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐξολίσθη, τῶν μὲν κατατασίων ὁ αὐτὸς τρό-
πος ποιητέος· ἄνδρα δὲ χρῆ ὡς ἰσχυρότατον ἀπὸ χειρῶν καὶ ὡς εὐπαιδευτότατον
ἀνερείσαντα τὸ θέναρ τῆς ἐτέρης χειρὸς παρὰ τὸν βουβῶνα καὶ τῇ χειρὶ τῇ
ἐτέρῃ τὴν ἐσωτοῦ χεῖρα προσκαταλαμβάνοντα ἅμα μὲν ἐς τὸ κάτω μέρος ὠθέειν
τοῦ ὀλισθήματος, ἅμα δ' ἐς τοῦμπροσθεν τοῦ γούνατος μέρος. οὗτος ὁ τρόπος 25
ἐμβολῆς κατὰ φύσιν μάλιστα τούτῳ τῷ ὀλισθήματι. ταῦτα μὲν οὕτως ἐκτέθειται. δεῖ
δὲ διὰ τοῦ ὑποκειμένου ὑποδείγματος τὸν εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐξαρθήσαντα μηρὸν οὕτως
ἐντιθέσθαι.

(TABVLA XXIX)

Ἐπεὶ δὲ οὐ μόνον τὸν προκείμενον καταρτιζόμενον ἐπὶ τοῦ εἰς τὸ ἔμπροσθεν ἐξαρθή- 30
σαντος μηροῦ κατακεχώρικεν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἐπὶ κεφαλῆς γινόμενον καταρτιζόμενον συνεπιθεῖται
τὸ κατὰ φύσιν ἐπὶ τῷ αὐτῷ τρόπῳ τοῦτον διείληφεν, ἀναγκαῖον ἂν εἴη καὶ ταύτην τὴν
ἐμβολὴν ὑποτάξαι πρὸς τὸ μηδὲν σε τῶν πρὸς τὰ προκείμενα εἰρημένων διαλαθεῖν. διασαφεῖ

1 ὑπογράφωμεν: corr. Dtz 2 τοῦτο: corr. Dtz 5 ες ὀλίγα δε ταυτα 7 ἀπονέουσι
ἀναγκάζονται 9 ἀκρως 10 σκέλλος 11 τω αὐτίκα εἶναι οὕτω 12 ἐνκειται 13 τοῦτοις
14 ἐξογκαῖον 20 ἀπεροντες: corr. Dtz ἐπαναξωμεν: correxi 21 ες 22 ποιητεως 23 ανε-
ρησαντα 24 προσκαταλαμβανοντα ὠθεειν 26 οὕτως 27 δυ^τ i. e. οὕτως; οὖν Dtz 32 το κατα:
'coniicio: συνεπιθεῖ τε τῷ κ. φύσιν καὶ ἐπὶ' Dtz; emendatio incerta 33 υποταξω

δὲ περὶ αὐτῶν διὰ τῶν ἐχομένων τούτων (IV 308 L)· ἀτὰρ καὶ ὁ κρεμασμὸς ἐγγύς τι τοῦ κατὰ φύσιν. δεῖ μέντοι τὸν ἐκκρεμάμενον <ἐμπειρον> εἶναι, ὡς μὴ ἐκμοχλεύειν τῷ πήχει τὸ ἄρθρον, ἀλλὰ κατὰ μέσον τὸν περὶ ναιον καὶ κατὰ τὸ ἱερὸν ὀστέον τὴν ἐκκρέμασιν ποιητέον. ὁ δὲ καταρτισμὸς ὁ διὰ τοῦ κρεμασμοῦ οὕτως <ἄν> 5 ἐπιτελοῖτο.

(TABVLA XXX)

Περὶ μὲν οὖν μηροῦ ἐξηρηκόςτος σημειώσεων τε καὶ ἐμβολῶν καὶ τῶν τούτων ὑποδειγμάτων, ὃν τρόπον προεθέμεθα, καθ' Ἴπποκράτην δεδήλωταί σοι· περὶ δὲ γόνατος καὶ σφυροῦ τῷ τὸν καταρτισμὸν αὐτῶν ἀπλούστερον εἶναι οὐ δυνατόν δι' ὑποδειγμάτων ἐμφανίαις 10 σοι, ὅθεν τὰ ὑπὸ τοῦ Ἴπποκράτους ἐν τοῖς ἐφεξῆς περὶ αὐτῶν διασεσαφημένα μόνον ἐκθήσομαι, χάριν τοῦ τετελειωμένην ἐν τοῖς <τρισι> βιβλίοις ἔχειν σε τὴν καθ' Ἴπποκράτην περὶ ἄρθρων θεωρίαν. διασαφεῖ δὲ περὶ γόνατος τοῦτον τὸν τρόπον (IV 320 L, cf. 370)· γόνου δὲ ἀγκῶνος εὐηθέστερόν ἐστιν διὰ τὴν εὐσταλίαν καὶ εὐφυΐαν· διὸ καὶ ἐκπίπτει καὶ ἐμπίπτει ῥᾶον. ἐκπίπτει δὲ πλειστάκις ἔσω, ἀτὰρ καὶ ἔξω καὶ ὀπισθεν. ἐμβολαὶ δὲ ἐκ τοῦ 15 συγκεκᾶμφθαι ἢ ἐκκλακτίσαι ὀξέως ἢ συνελίξασ ταινίης ὄγκον, ἐν τῇ ἰγνύθῃ θεῖς, ἀμφὶ τοῦτον [τὸν] ἐξαίφνης εἰς ὄκλασιν ἀφιέναι τὸ σῶμα. μάλιστα αὕτη τῶν ὀπισθεν<....> συγκάμπτειν οὐ δύνανται, ἀτὰρ οὐδὲ τοῖς ἄλλοις πάνυ· μινύθει δὲ μηροῦ καὶ κνήμης τὰ ἔμπροσθεν. ἦν δὲ ἐς τὸ εἶσω, βλαιστότεροι· μινύθει δὲ τὰ ἔξω. ἦν δὲ ἐς τὸ ἔξω, γασκότεροι, χωλοὶ δὲ ἥσσον. κατὰ γὰρ τὸ παχύτατον ὀστέον ὀχέει, 20 μινύθει δὲ τὰ ἔσω. ἐκ γενεῆς δὲ ἢ ἐν αὐξήσει κατὰ λόγον τὸν ἔμπροσθεν. τὰ δὲ κατὰ τὰ σφυρὰ κατατάσιος ἰσχυρῆς δεῖται ἢ ταῖς χερσὶν ἢ ἄλλοις τισί, διορθώσιος δὲ ἅμα ἀμφοτέρω ποιούσης· κοινὸν δὲ τοῦτο πᾶσιν.

Τούτων δ' οὕτως ἐχόντων ἀναγκαῖον εἶναι νομίζομεν, ἅπερ ἐν τοῖς <ἐπί> πᾶσιν ἀνακεφαλαιούμενος περὶ πασῶν τῶν ἐμβολῶν κατακεχώρικεν, εἰρομένως ὑποτάξαι. μᾶλλον 25 γὰρ πως καὶ διὰ τούτων παρακολουθήσεις τῷ περὶ ἄρθρων καταρτισμῶν. ἐκτέθειται δὲ τὸν τρόπον τοῦτον (IV 136 L, cf. 358)· τῶν δὲ ἐμβολέων αἱ μὲν ἐξ ὑπεραιωρήσιος ἐμβάλλονται, αἱ δὲ ἐκ κατατάσιος, αἱ δὲ ἐκ περιεφάλσιος. αὗται δὲ ἐκ τῶν ὑπερβολέων τῶν σχημάτων ἢ τῇ ἢ τῇ σὺν τῷ τάχει. ὦμον δέ, αὐτὸς ὑποθεῖς τὴν πυγμὴν ἀνωθεῖν τὴν τοῦ βραχίονος κεφαλῆν· τὸν δὲ ἀγκῶνα παράγειν πρὸς τὸν ἕτερον· ἀτὰρ 30 καὶ ὀπίσω περιανάγκασις. ἄλλο[v] δέ, τοῖς γόνασιν τὸν ἀγκῶνα ἀπωθεῖν, τῇ κεφαλῇ ἐς τὸ ἀκρώμιον, ὑπὸ δὲ τὴν μασχάλην τοῦ βραχίονος ταῖς χερσὶν λαβῶν, κάτω κατάγειν καὶ προσάγειν ἀντία τῇ ἑαυτοῦ κεφαλῇ. ἄλλη. ἔχασθαι τὸν

3 περίνεον 4 <ἄν> suppl. Dtz 7 καὶ τῶν τούτων: διὰ τ. τούτων R. Schoene 8 ἱπποκράτη: corr. Dtz 9 τῶν τὸν: corr. Dtz αὐτῶν ex αυτοι fecit m. prima οὐ δυνατόν: οὐδέον R. Schoene; at cf. p. 10, 23 10 μόνον ἐκθήσομαι: corr. Dtz 11 <τρισι> add. Brinkmann ἄρθρων ex ἄρθροι fecit m. prima 14 πλειστακῆς εσωτε ἀτὰρ 16 ἀμφὶ τούτου τον ἐξεφνης 18 εσω βλαισώτεροι 20 τῶν 21 ἀλλοις τοισι 22 ἀμφοτέρω τούτων 23 supplēvi ἐμβολέων εἰρωμένως: correcti; ἐχομένως Dtz 25 τῶν περὶ: correcti ἐκτεθηται 26 ὑπεραιωρήσιος 28 ἀνωθη 29 παραγων 30 ἀπωθει 31 κεφαλή τῶ ακρωμιον

ἑαυτοῦ ὤμον τῆ μασχάλη ἀρμόζοντα, ὥστε ἀνοχηθῆναι, ἅμα κρέμασθαι κατὰ τὴν
μασχάλην, ἐκ δὲ τοῦ βραχίονος ἐκκρεμασθῆναι, ταῖς χερσὶν διορθοῦν. ἄλλη.
πτέρνη, πληρώσαντα μασχάλην σφαιροειδεῖ, ἐμβάλλοντα ὠθεῖν, τὴν δὲ χεῖρα
ταῖς χερσὶν ἀντικατακείμενον, τὸ δὲ σῶμά τινα κατέχειν, ὥς μὴ περιρρέπη· ταῦτα
χαμαὶ κείμενον. ἄλλη. περίοδος περὶ ὑπερον. ἄλλη. τῷ ὑποτεينوμένῳ ζύλψ. 5
νῦν τὸ ὑποτεινόμενον τὴν ἄμβην λεγομένην βεβούληται δηλοῦν, ῥητῶς δὲ κατακεχωρικῶς
εὖ καὶ περὶ κλιμάκων καταρτίζεται φανερόν πεποίηκεν τὸ ἐν τοῖς πρώτοις ἢ δια ὅτι
κλίμα<Ξ> καὶ οὐδὲν ἕτερόν [ὅτι κλίμαΞ] ἐστίν. ταύτας μὲν οὖν τὰς ἐμβολὰς ὃν τρόπον δεῖ
ποιεῖσθαι, διὰ τοῦ πρώτου βιβλίου φανερά σοι καθεστάκαμεν. περὶ δὲ τῶν λοιπῶν αὐτὸς οὕτως
διασαφεῖ (IV 382 L)· νόμος ἐντολῆς, διορθώσιος, <ὄνος>, μοχλός, σφήν, ἵπ[π]ος, ὄνος 10
μὲν ἀνάγειν, ὁ μοχλός δὲ παράγειν. τὰ δὲ ἐμβλητέα ἢ διορθωτέα διαναγκάσαι
δεῖ ἐκτείναντα, ἐν ᾧ ἕκαστα σχήματι μέλλει ὑπεραιωρηθῆσθαι, τὸ ἐμβάν ὑπὲρ
τούτου ὄθεν ἐξέβη· τοῦτο δὲ χερσὶν ἢ κρεμασμῷ ἢ ὄνοις ἢ περὶ τι [χερσὶν]. χερσὶν
μὲν οὖν ὀρθῶς κατὰ μέρη. <καρπὸν> τε καὶ ἀγκῶνα ἀπόχρη ἀναγκάζειν, καρπὸν μὲν
ἐς εὐθὺ ἀγκῶνος, ἀγκῶνα δὲ ἐγγώνιον πρὸς βραχίονα ἔχοντα περὶ [τ]οῖον τὸ τῷ 15
βραχίονι [τὸ] ὑπὸ τὴν χεῖρα ὑποτεινόμενον· οἷς δὲ δακτύλου, χειρός, ποδός, καρ-
ποῦ, ὑβώματος <ἐς> τὸ ἔξω, ταῦτα διαναγκάσαι καὶ καταναγκάσαι δεῖ, τὰ μὲν ἄλλα ἀπὸ
χειρῶν, διανάγκασις δὲ τὰ ὑπερέχοντα <ἐς ἔ>δραν πτέρνη ἢ θέναρί τι ἐπί τινος.
καὶ οὕτως ἐπὶ τῶν ὑβωμάτων ἐν κεφαλαίοις μέμνηται (IV 382 L)· τὰ δὲ ὑβώματα τὰ μὲν
ἔσω οὔτε πταρμῷ οὔτε βηχὶ οὔτε φύσης ἐνέσει οὔτε σικύη (IV 384 L)· τὰ δὲ ἔξω 20
κατάτασις, τὰ μὲν ἄνω ἐπὶ πόδας, τὰ δὲ κάτω τάναντία· κατανάγκασις δὲ σὺν
κατατάσει ἢ ἔδρη ἢ ποδὶ ἢ κανίδι. τὸν δὲ κατὰ μέρος πάλιν τούτων τῶν ἐμβολῶν
τρόπον τὸ δεύτερον ἡμῖν περιέχει βιβλίον. περὶ δὲ τῶν ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ καταρτισμῶν
ἐν κεφαλαίοις διὰ τούτων μέμνηται (IV 370 L)· τὰ δὲ κατὰ τὰ σφυρὰ κατατάσιος
ἰσχυρῆς δεῖται ἢ ταῖς χερσὶν, διορθώσιος δὲ ἀμφοτέρα ποιούσης· κοινὸν δὲ 25
τούτων ἅσασιν. γόνατος δέ, ἦν μὲν ὄπισθεν, ἀμφὶ ὀθόνιον συνειλιγμένον ἐξα-
πίνης ἀμφικλάσαι. δύναται δὲ καὶ κατατάσει. τὰ δὲ ἔνθα ἢ ἔνθα ὀκλαῖ ἔδρη
ἐκκλακτίσαι· ἢ κατάτασις μὴ πάνυ, ἢ διόρθωσις τὰ πᾶσι κοινὰ ποιέουσα. μηροῦ
δὲ κατάτασις μὲν ἰσχυρὴ καὶ διόρθωσις κοινὴ ἢ χερσὶν ἢ μοχλῷ, τὰ μὲν ἔσω
στρογγύλψ, τὰ δὲ ἔξω ὑποπλατεῖ, μάλιστα δὲ τὸ ἔσω καὶ τὸ ἔξω· ἀκούς δὲ 30
ῥάμενον ἐς τὸ ὑπόξυρον τοῦ μηροῦ, κατατάσιος δὲ καὶ συνδέσιος σκελῶν, κρε-
μάσαι διαλείποντα μικρὸν τοὺς πόδας, ἔπειτα πλέξαντα κρεμασθῆναι καὶ ἐν τῇ
διορθώσει ἅμα ἀμφοτέρα ποιέοντα. καὶ τῷ ἔμπροσθεν τοῦτο ἰκανὸν καὶ τοῖς

1 ἀνωχηθῆναι 3 σφαιρωεῖδη 4 'f. ἀντικατατείνειν' Dtz περιρέπη 6 λεγομενον: correxī
7 ἡδία: ἰδίᾳ Dtz; expectes κλιμάκιον 8 κλίμα καί: corr. Dtz [ὅτι κλίμαΞ] seclusi δη
9 λυπῶν αὐτοῖς: corr. Dtz 10 εντωλης 11 ἐμβληταία ἢ διορθωταία 12 δη σχηματα υπερθεω-
ρηθησεται 14 οως κατα περι τε χειρι ἀγκωνος δε ἀγκωνος ἐπι ενιοι προς 15 βραχιωνι
16 αποτεινομενον 18 ἐπι τηνος μεμνιται 20 βιχη οὔται (τα in ras. m. rec.) φυσικες ενεση οὔται
21 κατατασιος μεν ανω 22 παλην 24 μεμνιται 25 ποιουσεις 26 ἀμφω συνήλεγμενον
27 ἀμφωκλασαι ὀκλαῖ 28 διορθωσιος παση 30 ὑποπλατη δη ραμενον τω υποξυρον
32 διαληποντα 33 διορθωση καὶ το εμπροσθεν

έτέροις, ήκιστα τῷ ἔσω. τοῦ εὐλου ὑπότασις ὡςπερ ὤμψ ὑπό τήν χεῖρα, τοῖς ἄλλοις ἤσσον. κατανάγκασις δέ μετὰ διατάσιος, μάλιστα τὸ ἔμπροσθεν καὶ ὀπισθεν ἢ ποδὶ ἢ χειρὶ ἢ ἐφέζεσθαι ἢ τῇ κανίδι.

Τὰ μὲν οὖν παρ' Ἰπποκράτει περὶ ἄρθρων καταρτισμοῦ διασεσαφημένα καὶ διὰ τούτου μὲν καὶ διὰ τῶν πρὸ αὐτοῦ δὲ δύο βιβλίων διὰ τῶν ὑποδειγμάτων ἐμφανῆ κατεστήσαμεν. λοιπὸν δὲ εἰάν τινα τῶν κατακεχωρισμένων ἐπιζητῆς διὰ τὸ τῆς Ἰπποκράτου<ς> λέξεως ἀσαφές, τῆς ἐνδεχομένης διαστολῆς τεύξεται.

2 ἢς εἶσον 2 διατασιος 4 ιπποκρατη τούτων: correxi 5 υποδειγματων εμφανει: corr.
Dtz 6 ἰπποκρατου: corr. Dtz

REGISTER

I

- | | | | |
|--|--|---|---|
| έν Ἀλεξανδρείᾳ 1, 17. | τορα 28, 14; vgl. Einleitg. Anm. 45. | τοῦ Ἰ. 1, 14; 21, 19; ὑπό τ. Ἰ. 20, 7; 22, 18; 32, 10; Ἱπποκράτει 24, 18; παρ' Ἱπποκράτει 9, 18; 34, 4; καθ' Ἱπποκράτην 9, 27; 17, 25; 17, 29; 18, 5; 18, 10; 32, 8; 32, 11; τ. Ἱπποκρατείων λέξεων 6, 30; τ. Ἱπποκρατείου λέξεις 3, 7. | Κῆποι 7, 3. |
| Ἄριστοφάνης 6, 35. | Ἡροφιλείων 3, 5; Ἡροφιλείοις 23, 14. | | Ῥόδιοι 6, 31 hergestellt. |
| Βακχείος 3, 7; ὁ Β. 6, 30; Βακχείον 3, 23. | Ἱπποκράτης 7, 6; 27, 21; ὁ Ἰ. 1, 20; 4, 29; 10, 11; 11, 17; 13, 9; 29, 7; 29, 27; Ἱπποκράτους 1, 5; 18, 15; 25, 12; 34, 6; ὑπό Ἰ. 24, 2; | | Ποσειδώνιος 1, 19 Arzt, nicht sicher identifizierbar. |
| ὁ Δημόκριτος 6, 33. | | | βασιλεῦ Πτολεμαίε 1, 4; 9, 27; 18, 4; vgl. Einleitg. S. XXIV f. |
| Διοκλῆς 13, 2. | | | |
| Ζωπόρω 1, 17; vgl. Einleitg. S. XXIV. | | | |
| ὁ Ἠγήτωρ 23, 31; Ἠγήτορι 23, 14; πρὸς Ἠγή- | | | |

II

- | | | | |
|---|--|---|--|
| ἀριθμοὶ in der Bedeutung 'Zeilen' (στίχοι) bisher nicht belegt: μετὰ πλείονας ἀριθμούς 11, 8; μετὰ τινος ἀριθμούς 9, 6; 13, 14; 18, 26; 19, 9; 30, 5. | ἐπιγράφει 24, 21 'in der Beschreibung zufügen'. Ζωγραφικῆς .. κιαγραφίας 2, 33. | gegen 9, 21 'mitgeteilt erhalten'. | εἶπειν 3, 10; ἐφέστακεν 2, 32; παρέστακεν 13, 14; καθεστάκαμεν 33, 9; κατεαγῶς 11, 15 'gebrochen'; καταλημφθῆναι 10, 24; σηῆναι 24, 30; Plusqpf. ohne Augment: ἐκτέθειτο 24, 30; σεσημάγει 26, 9; 29, 7. |
| τῶν ἰδιωτικῶν 24, 23; 'Laien', wohl richtig trotz ἰδιωτῶν 2, 6. | τῶν φυσικῶν καταβολῶν 26, 12 'Körperbau' (?). | ὁ καὶ 24, 31 'weshalb denn auch'; vgl. 1, 11. | καταλημφθῆναι 10, 24; σηῆναι 24, 30; Plusqpf. ohne Augment: ἐκτέθειτο 24, 30; σεσημάγει 26, 9; 29, 7. |
| τῆ κατά τὴν δίκην προκειμένη λέξει 27, 31 (?). | μεταλαμβάνειν 1, 6 'in eine neue (praktische, zeitgemäße etc.) Form bringen', vgl. Galen VIII, 932, 937 K; da- | πολυγραφῶ 26, 16; πολυγραφῶμεν 24, 3. | οὐκ ἐπὶ μὲν γὰρ . . . ἐπιγράφει ἐπὶ δὲ . . . παρέπεμφεν ἂν 24, 21; vgl. Anm. |
| εἶτ' εἰρομένως 10, 2; 27, 1 'sodann in Anreihung daran'; εἰρομένως hergestellt 32, 24. | | σαύρας 13, 6, vgl. Anm. und Aristot. p. 685 ^b 6. | |
| εἶπεν 13, 13; εἶπειν 4, 5. | | ὄπαμβές 7, 6; vgl. Anm. | |
| | | Formen: δυνατόν fem. 14, 17 (?); πήχεος 10, 15; ἀγηόχει 29, 28 nach Polyb. 30, 4 hergestellt; | |

Druckfehler und Nachtrag.

S. VI, Anm. 1, Z. 2 setze: auf fol. 7^v—8^v.

S. 3, 5 setze: τὴν τινῶν.

S. 10, 8 setze: ἀπάντων.

S. 23, 13 setze: πολυθρύλητον.

S. 25, 25 vermute ich jetzt: προ(ς)κατακεχώρικεν.

MEMORANDUM

TO : [Illegible]

FROM : [Illegible]

SUBJECT : [Illegible]

[Illegible text follows]

[Illegible text follows]

[Illegible text]

[Illegible text]

[Illegible text]



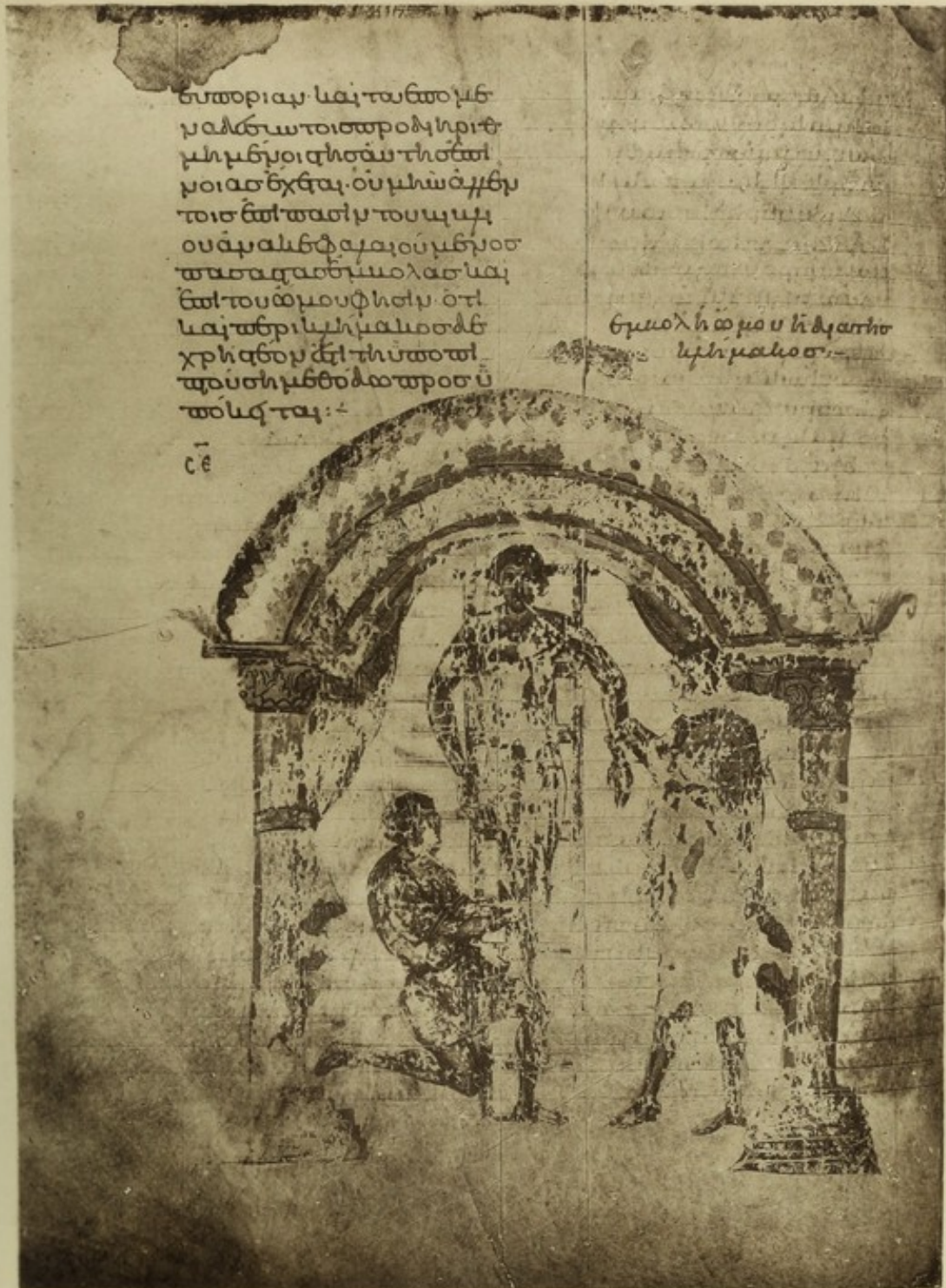
161
θμο ληώ μου λιδγαττον
δαίτυλαρτου
τραυγρομβρη
λα του αλφ^ο
μου αντήρη
σίοσ

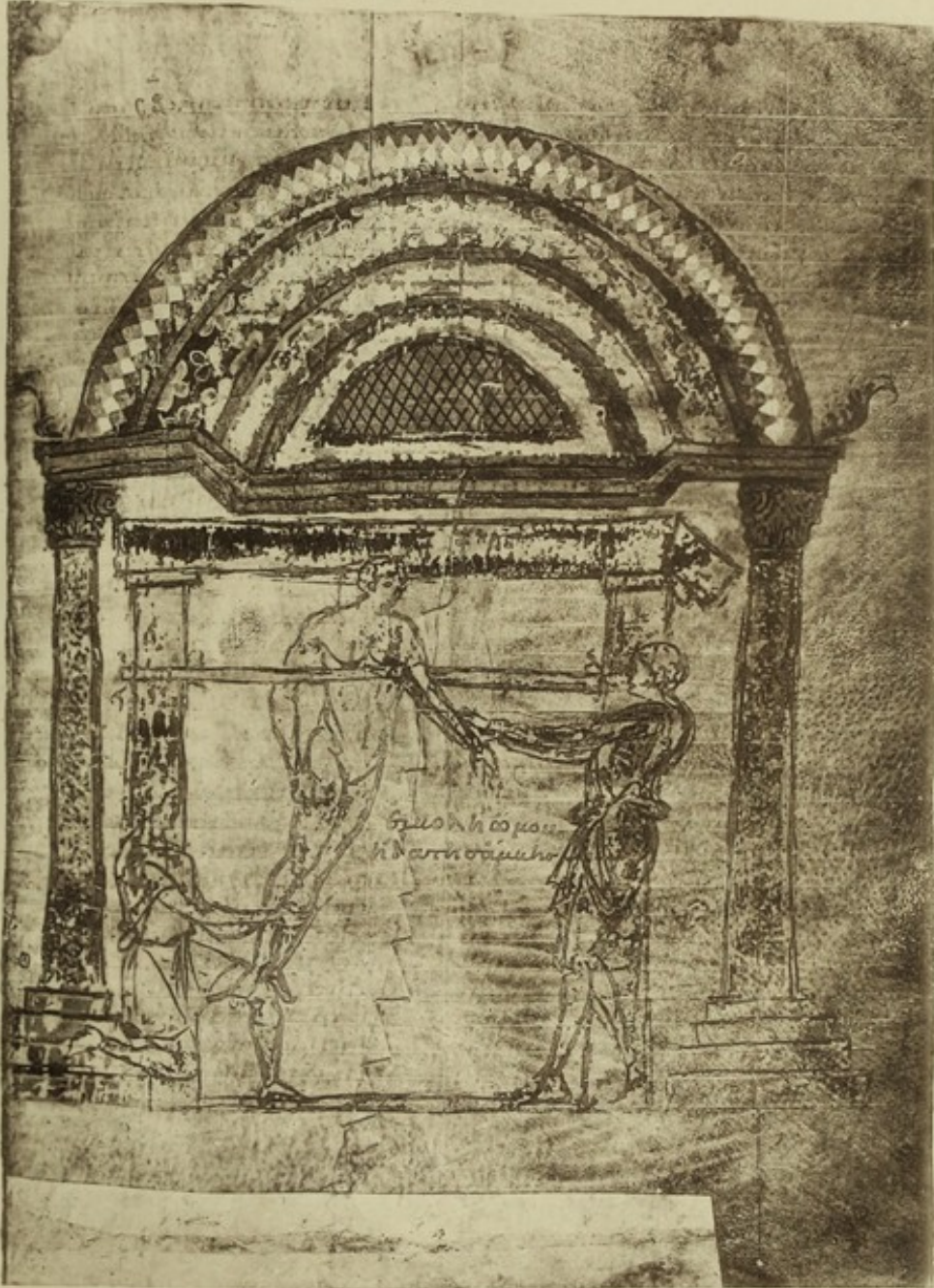
















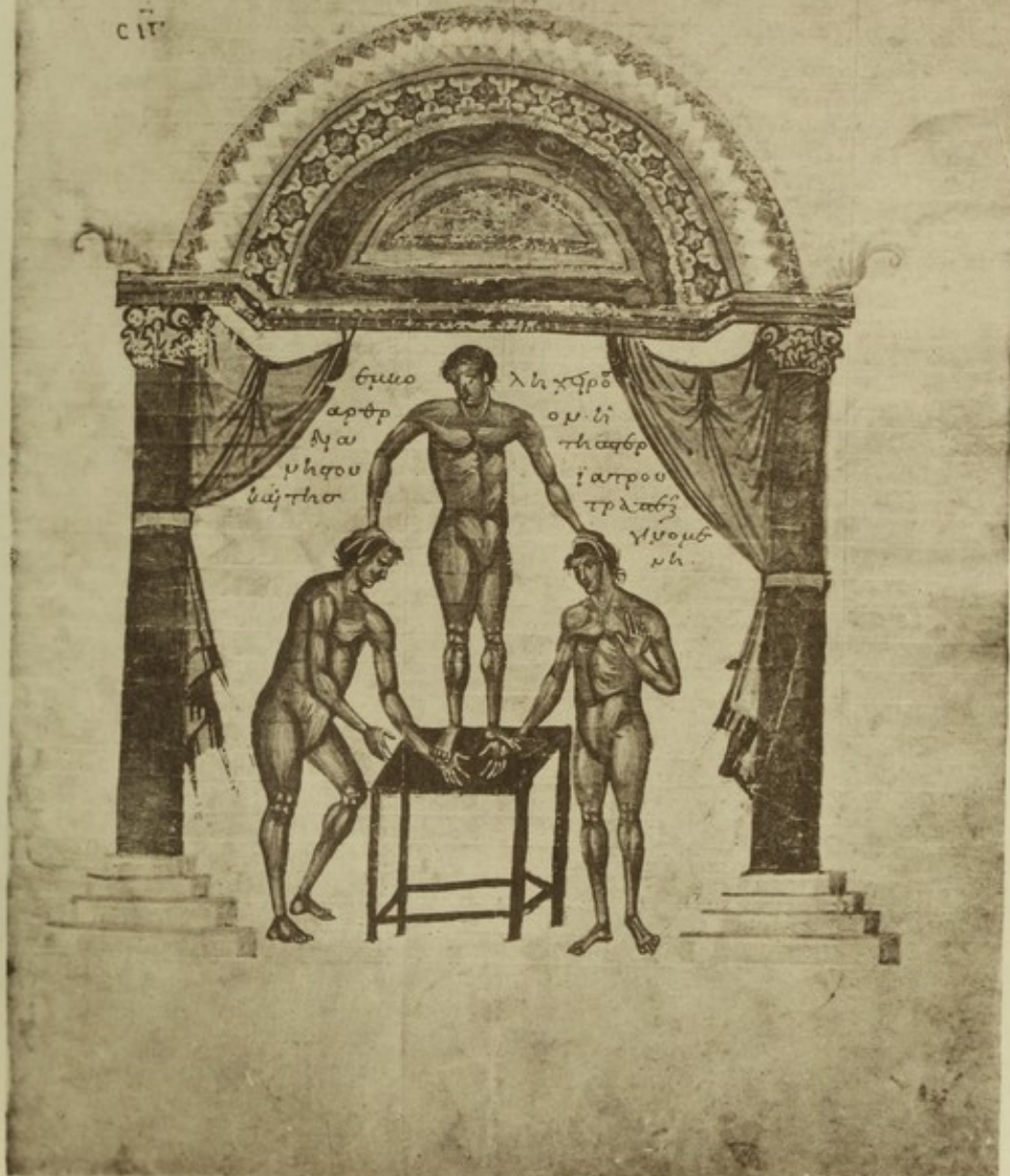






Εἰς τὸν ἄρθρον τῶν ἰσομετρησάτων
μακρομυατῶν τῶν ἰσομετρησάτων
χρωμίου τοῦ τῶν ἰσομετρησάτων

CI























CIΘ

ἡ τοῦ ὀργάνου κατασκευή. ἡ τοῦ κάρθρου τοῦ ἰσώου
κρῆσις









